

# Schulchronik

der katholischen Volksschule  
Oberellingen

30. Mai 1952 bis 29. Juli 1953

geführt von

Hauptlehrer Johann Sander



**Schulchronik  
der katholischen Volksschule  
Oberellingen**

## **30. Mai 1952 bis 29. Juli 1963**

### **geführt von Hauptlehrer Johann Sander**

#### **30. Mai 1952 Lebenslauf des Schulumtswarbers Becker**

Am 17. April 1952 wurde dem Schulumtswarber, Herrn Becker, die Verwaltung einer Lehrerstelle an unserer Schule übertragen.

Herr Becker stellt seinen Lebenslauf wie folgt selbst dar.

„Am 24.11.1927 wurde ich als Sohn des Bauern Franz Becker und seiner Ehefrau Anna, geb. Assmann, in Breslau geboren. Ich habe noch 6 Geschwister. Von 1934 bis 1938 besuchte ich die kath. Volksschule in Großbrück, Kreis Breslau. 1938 erfolgte meine Aufnahme am Humanistischen St. Mathias-Gymnasium zu Breslau. Im Januar 1944 wurde unsere Klasse zum Heimatflakdienst verpflichtet. Nach meiner Arbeitsdienstzeit vom 9. Sept. bis 4. Dezember 1944 wurde ich am 12. Dez. 1944 zur Wehrmacht einberufen. Am 8. Mai 1945 geriet ich in amerikanische Gefangenschaft. April 1946 fand ich meine Eltern wieder, die, im Juli 1946 aus Schlesien ausgewiesen, nach Bickenbach, Bez. Köln, gekommen waren. Jetzt konnte ich endlich daran denken, mein Abitur nachzuholen. Am St.-Albertusgymnasium in Königstein legte ich im November 1947 nach einjährigem Unterricht meine Reifeprüfung ab. Aus finanziellen Gründen nahm ich in einem Stahlwerk vorübergehend Arbeit an. Im Herbst 1949 bewarb ich mich um die Zulassung zum Studium an der Pädag. Akademie Köln. Dort studierte ich vom 18.4.1950 bis 29.3.1952. Am 29.3.1952 bestand ich die erste Prüfung für das Lehramt an Volksschulen.

Am 17.4.1952 wurde mir die Verwaltung einer Lehrerstelle an der kath. Volksschule Oberellingen übertragen.“

#### **Heimatfest 1952**

Am 3. und 4. August feierte unser Schulbezirk sein diesjähriges Heimatfest. Im Nachmittagskonzert fanden die musik. Darbietung. des Kinderchors besonderen Beifall. Am Montagmorgen – 2. Festtag – wurde der Kinder durch Belustigungen und Preisverteilungen wieder besonders gedacht.

#### **Kinderlähmung 20.9.1952**

Die stärkere Verbreitung der Kinderlähmungsseuche zwang das Kultusministerium von N.R.W. zu einer dreiwöchigen Verlängerung der Sommerferien – v. 29. Aug. bis 15. Sept. – Im Rahmen vorbeugender Maßnahmen ergingen besondere Vorschriften zur Desinfektion der Schulräume und Klosette. Körperliche Überanstrengungen scheinen eine Infektion ganz besonders zu begünstigen. Der Sportbetrieb soll darum eingeschränkt werden.

#### **Äußere Schulrenovierung 20.9.1952**

In der Zeit vom 8. – 28. August 1952 wurde eine dringend notwendig gewordene äußere Renovierung unserer Schulhäuser durchgeführt. (Anstrich der Fensterrahmen, Haustüren und des Holzwerks der Eingänge). Das Gebälk des Daches zum Podest vor

dem Eingang des alten Hauses wurde erneuert. Zusätzlich renovierte man die 3 Küchenräume der Dienstwohnungen.

### **Schulfunkempfangsgerät 20.9.1952**

Am 27. Aug. wurde die Schule mit einem Schulfunkempfangsgerät ausgestattet. Die Arbeiten zu den Übertragungsanschlüssen in den Klassenräumen nahm man am 17.9. vor.

### **Schulmobilar 27.9.1952**

Die Mittelkl. erhielt am 24.9. zwölf Schulbänke – gebrauchtes, aber gut erhaltenes Mobilar.

### **Herbstwitterung 1952 17.10.1952**

Der diesjährige Herbst brachte uns bis zum 17.10. nasses unfreundliches Herbstwetter. In Süddeutschland fiel um den 12.10. Schnee. Unsere Bauern hatten eine „nasse“ Kartoffelernte und unsere Kinder „nasse“ Herbstferien. Nachträgliche Urlaubserteilungen von 2 – 3 Tagen ließen sich nicht umgehen.

### **Schülerzahlen 17.10.1952**

Unsere Schule wird z.Zt. von 144 Kindern besucht – 73 Knaben, 71 Mädchen, 10 Kinder sind evang. Konfession

Unterkl.:	27 Knaben,	22 Mädchen	(47)
Mittelkl.:	22 Knaben,	26 Mädchen	(48)
Oberkl.:	24 Knaben,	25 Mädchen	(49)

Lehrende:

Oberkl.:	Hauptl. Sander	[½ 6. Schulj., 7. u. 8. Schulj.]
Mittelkl.:	Lehrer Kräger	[½ 6. Schulj., 5. u. 4. Schulj.]
Unterkl.:	Schulamtsbew. Becker	[1. 2. 3. Schulj.]

### **Witterung Nov. 1952 10.11.1952**

Auch der diesjährige Spätherbst ist ungewöhnlich niederschlagreich. Die Winterausaat erfährt erhebliche Verzögerungen. Am Samstag, den 8.11.1952 fiel der erste Schnee – allerdings mit gleichzeitiger Schmelze; abends setzte bemerkenswerter Frost ein.

### **Gemeinderats- und Kreistagswahlen am 9. Nov. 1952 (10. Nov. 1952)**

Gestern, am 9. November 1952, wurden der Gemeinderat und der Kreistag neu gewählt.

Es wurden je 342 Stimmen abgegeben (von 427 Wahlberechtigten).

Stimmenverteilung für den Gemeinderat:

SPD 49, Zentrum 55, FDP 21, CDU 200, KPD 4, ungültig 13.

Stimmenverteilung für den Kreistag:

CDU 201, FDP 17, KPD 5, Zentrum 43, DP 1, SPD 50, BHE 3, ungültig 22.

Trotz Regenwetters war die Wahlbeteiligung recht rege.

Wahlvorstand

Wahlvorsteher: Sander, Schriftführer: Kräger, Beisitzer: Neuber Peter, Brucherseifer Walter, Schmidt Jos., Borbones, Reifenrath Heinrich aus Holpe.

Wahllokal: unterer Saal des alten Gebäudes.

### **23.11.1952 Witterung**

Am 12. November hatten wir hier den ersten „ernst“ zu nehmenden Schneefall zu verzeichnen. Außerdem war es empfindlich kalt. Der Schnee blieb liegen. Der Volksmund sagt dann: „Er wartet auf neuen“. Das tat er nicht vergebens. Unsere Tiere müssen nun schon mit Trockenfutter gefüttert werden! Was soll da im Frühjahr werden!

### **23.11.1952 Elternversammlung u. Wahl der Pfllegschaften**

Heute traf sich unsere Schulgemeinde zur 1. Schulgemeindeversammlung, um nach dem Ersten Gesetz zur Ordnung des Schulwesens im Lande Nordrhein-Westfalen vom 8. April 1952 die Pfllegschaften zu bilden und die Vorsitzenden zu wählen. Erfreulicherweise waren viele Eltern unserer Einladung gefolgt. (84 Väter und Mütter)

Tagesordnung

1. Referat Die Mitwirkung der Eltern an der Gestaltung des Schulwesens [Hptl. Sander]
2. Stellungnahme der Erziehungsberechtigten – Aussprache.
3. Wahl

Klassenpfllegschaft Unterstufe

Vorsitz: Paul Kurtseifer Niederellingen

stellvertr. Vors.: Frau Gertrud Kregel Wendershagen

Klassenpfllegschaft Mittelstufe

Vorsitz: Neuber Peter Korseifen

stellvertr. Vors.: Hanbauer Heinrich Wendershagen

Klassenpfllegschaft Oberstufe

Vorsitz; Reifenrath Karl Birken

stellvertr. Vors.: Mauelshagen Heinrich Oberwarnsbach

Schulpfllegschaft bestehend aus obigen Personen

+ Horlitz Halle als Vertreter d. protestant. Minderheit

- + Schulleiter Hptl. Sander
- + Vertreter des Lehrerkollegiums – Lehrer Kräger.

### **25.11.1952 Spende „Bayr. Wald“**

In diesem Jahr wurden unsere Schulen zum Spenden von Liebesgaben für das Notgebiet „Bayr. Wald“ aufgerufen. Es gab wohl keine Familie, die sich diesem Notruf verschloß. Man geht sicher nicht fehl, wenn man diese Tatsache als erfreuliches Zeichen für unsere, an sich so gemütsverhärtete Zeit bewertet. Ein Junge gab für diese Spende seine Ersparnisse hin, die er bestimmt für Weihnachtsgeschenke benötigte. Vier große Säcke mit Geschenkpaketen und ein Barbetrag von 27,15 DM konnten abgeliefert werden. Einzelne Empfänger dankten durch Neujahrsgrüße.

### **14. Dez. 1952 Weihnachtsfeier unserer Schule**

Zur Schulweihnachtsfeier 1952 wurde in unserer Kirche das „Bernecker Krippenspiel“ aufgeführt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Das schlichte Volksspiel mit seiner nur angedeuteten Kostümierung wirkt durch seinen Wortgehalt und sein Chorgut. Der Kinderchor bildete die Szene. Alte Weihnachtslieder erklangen in modernen Sätzen (2- meist 3-stimmig):

Maria durch ein Dornwald ging  
Und unser lieben Frauen...  
Es kommt ein Schiff, geladen...  
Vom Himmel hoch, da komm ich her  
Still – still – still  
Die Weihnachtsnachtigall

Chorsänger wunderten sich über die Sicherheit des Auswendigsingens der oft musikalisch schwierigen Sätze. Reine Kinderstimmen erklangen in sauberer Harmonie und konnten auch das Ohr des Musikers erfreuen.

### **Witterung Weihnachten 1952**

Die Witterung trug nicht zur Weihnachtsstimmung bei. Es war sehr mild. Nach den Festtagen sanken die Temperaturen wieder.

### **21.01.1953 Zeitung: Das Ellinger Heimatfest** Gemütlicher Abend des Festausschusses

## Das Ellinger Heimatfest

### Gemütlicher Abend des Festausschusses

Ellingen. Der Ausschuß für das Ellinger Heimatfest traf sich am vergangenen Samstag in der Gastwirtschaft Steiger zu einem geselligen Zusammensein. Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern, besonders der Lehrerschaft, für ihre Mitarbeit beim vorjährigen Heimatfest. Ganz besonders dankte er auch Hauptlehrer Sander, dem, wie er ausführte, für die musikalische Gestaltung die meiste Arbeit oblag. Solodarbietungen von Hauptlehrer Sander fanden herzlichen Beifall. Richard Heuser erfreute die Gäste mit Anekdoten. In einem Ausblick auf das Heimatfest dieses Jahres wies der Vorsitzende des Männergesangsvereins „Harmonie“ darauf hin, daß das Heimatfest diesmal gemeinsam mit dem Jubiläum des Musikvereins ein besonderes Gepräge erhalten werde. Man saß noch lange in gemütlicher Stimmung zusammen.

### Witterung 7.2.1953

In den Abendstunden des 7. Februar, gegen 23 Uhr, erhob sich ein gewaltiger Sturm, verbunden mit einem mächtigen Schneetreiben. Um 4 Uhr nachts erreichte das Unwetter seinen Höhepunkt. Die Hohlwege lagen im Schnee begraben. Die Oberwarnbacher mussten auf ihren Kirchgang verzichten. Tagelang vermochten die Kinder nicht zur Schule zu kommen.

### 9. – 13. Februar Schließung der Schule (Grippeepedemie)

Nur wenige Menschen entgingen in diesem Winter der Grippeerkrankung. Am 9.2.1953 erschienen in der O-Klasse 13, in der M-Klasse 9, in der U-Klasse 7 Kinder zum Unterricht. Die Schule wurde bis zum 13. Februar geschlossen.

### 27. Febr. 1953

Heute besuchte uns die künstlerisch hochwertige Puppenbühne Assi. Alle Kinder erfreuten sich herzlich an dem Märchen „Mondlaterne“.

### 13. März 1953

Heute herrscht eitler Sonnenschein und herrliches Frühlingswetter. „Der Winter ist vergangen“! Die Stare sind auch schon da! Wenn das gut geht!

### 20. März 1953 Schülerzahl

Unsere Schule wird besucht von 72 Knaben und 70 Mädchen.

Unterklasse	27 Knaben	20 Mädchen	(47)
-------------	-----------	------------	------

Mittelklasse	20 Knaben	23 Mädchen	(43)
--------------	-----------	------------	------

Oberklasse            25 Knaben 27 Mädchen            (52)  
(Darunter 9 Kinder evangelischer Konfession)

Lehrende:

Oberklasse und Schulleitung    Sander, Hauptlehrer

Mittelklasse                        Kräger, Lehrer

Unterklasse                         Becker, Schulamtsbewerber

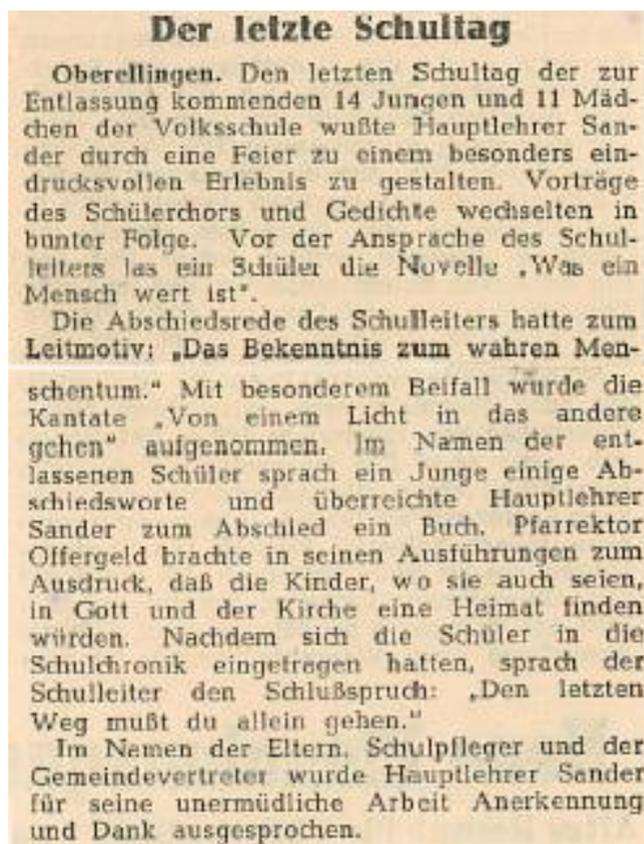
21. März 1953 Schulentlassung

Heute, am 21. März, werden mit den besten Wünschen für ihre Zukunft aus der Schule entlassen:

Johannes Greb, Halberstadt Werner, Hombach Hermann-Josef, Neuber Kordula, Magdalene Quast, Rita Quast, Reifenrath Gertrud, Rossenbach Karl-Josef, Johannes Roth, Paul Roth, Sander Lurika, Scholz Adolf, Gertrud Skaskewitz, Johannes Alfes, Bodenbach Annemarie, Theobald Kauffmann, Alfons Schneider, Kunibert Schneider, Franz-Josef Solbach, Frankreiter Toni, Christine Fassbender, Mathilde Buchen, Velten Antonius, Sigrid König, Kaiser Elli.

01.04.1953 Volkszeitung: Der letzte Schultag

01.04.1954



16. April 1953

Mit dem heutigen Tag begann das Schuljahr 1953/54. 15 Schulneulinge (einschließl. einer Zurückstellung) wurden eingeschult.

Unterklasse	45
Mittelklasse	47
Oberklasse	39 Kinder

22. April 1953 Witterung

Der Kuckuck ruft! Einige Leute wollen schon Schwalben gesehen haben! Hat sich der Lenz verfrüht? Unsere Bauern sind mit ihren Bestellungen im Vergleich mit anderen Jahren 14 Tage bis 3 Wochen früher.

16. Juni 1953 Firmung

Am 16. Juni 1953 besuchte uns der hochwürdigste Herr Weihbischof Cleven, um 66 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung zu spenden. Am Kirchwege wurde der hochwürdigste Herr um 18 Uhr empfangen und vom Kinderchor der Schule mit einem 3-stimmigen Satz „Lobe den Herren...“ begrüßt. Die Prozession schritt über Blumenteppiche, die von der Bevölkerung in lobenswertem Eifer gelegt worden waren, zur Kirche. Hauptlehrer Sander, Lehrer Kräger und Frau Quast standen als Paten den Firmlingen zur Seite. Der Kinderchor trug während der heiligen Handlung die liturgischen Gesänge vor. Zum Segen sang der Kirchenchor das „Sanktus“ aus der Schubertmesse.

Später wurden dem hochwürdigsten Herrn das Lehrerkollegium und der kirchliche Bauverein vorgestellt. S.E. rühmten den schönen Choralgesang der Kinder. Dem ho-

hen Gast zu Ehren trug der Kirchenchor vor dem Rektorat das „Sanktus“ aus der Preismesse von Stehler vor.



22.06.1953 Klassen- und Schulpflegschaftswahl

Nachdem am vorgesehenen Wahltag, dem 17.05.1953, die Schulgemeinschaftsversammlung so schlecht besucht war, dass eine Wahl nicht getätigt werden konnte, wurden am 21.06.1953 trotz geringen Besuchs die Klassenvertretungen und die Vorsitzenden der Schulpflegschaft gewählt.

A) Klassenpflegschaften

a) Unterklasse

Herr Kurtseifer Paul, Niederellingen  
Herr Kleusberg Rudolf, Oberellingen  
Frau Margareta Quast, Niederellingen

b) Mittelklasse

Herr Neuber Peter, Korseifen  
Herr Reifenrath Karl, Birken  
Frau Klein Rosa, Wendershagen

c) Oberklasse

Herr Klein Ludwig, Wendershagen  
Herr Mauelshagen Peter, Oberwarnsbach  
Frau Schlechtriemen Agnes, Wendershagen

B) Schulpflegschaft

obige Vertreter

Vorsitzender Herr Kurtseifer Paul  
Stellvertreter Herr Neuber Peter

Obschon unsere Schule leistungsmäßig einen guten Stand aufweist, nach modernen Methoden unterrichtet, nach christlichen Grundsätzen erzogen wird, Pünktlichkeit, Zucht und Ordnung herrschen und die Kinder aller Klassen gut gefördert sind, klagt das Kollegium immer wieder über die Interessenlosigkeit der Elternschaft der Schule gegenüber. 80 % der Eltern finden dann den Weg zur Schule, wenn sie ihre Kinder beurlaubt haben wollen. Die Schule ist sehr vielen Erziehungsberechtigten nur ein Hindernis in der wirtschaftlichen Ausbeutung der kindlichen Arbeitskraft. Nur der festen energischen Haltung des jetzigen Kollegiums ist es zu verdanken, dass sich die Versäumnisse in erträglichem Maße halten.

30.06.1953 Heuernte

Die Heuernte ist in vollem Gange. Ein verregneter Juni machte uns der Ernte wegen große Sorgen. Erst ab Sonntag, den 28.06., heiterte sich das Wetter auf und nahm sommerlichen Charakter an. So musste am vergangenen Sonntag und „Peter und Paul“ auf den Wiesen gearbeitet werden. Von „Kraftfutter“ kann man nicht mehr reden, da die Gräser schon verblüht sind. (10 kg Heu = 11 Liter Milch; bei günstiger Ernte 10 kg Heu = 18 Liter Milch)

01.07.1953 Schülerzahlen

Unsere Schule wird z.Zt. von 131 Kindern besucht, 61 Knaben, 70 Mädchen – 7 evangelische Kinder.

Unterklasse 45, Mittelklasse 47, Oberklasse 39 Kinder.

Lehrer:	Oberklasse	Hauptlehrer Sander	7./8. Schuljahr
	Mittelklasse	Lehrer Kräger	4./5./6. Schuljahr
	Unterklasse	Apl. Becker	1./2./3. Schuljahr

Samstag 25./ Sonntag 26.07.1953 Ellinger Heimatfest

Das diesjährige Ellinger Heimatfest erhielt seine besondere Note dadurch, dass es zugleich Jubiläumfest (25 Jahre) der Feuerwehrkapelle Wendershagen war. Die festliche Einleitung brachte ein Kommers am Samstagabend. Sein Programm wurde bestritten von der Kapelle, dem MGV Harmonie, dem Kirchen- und dem Ellinger Kinderchor. Den stärksten Beifall fand ohne Zweifel der Kinderchor, der ausgezeichnete Leistungen bot. Während seiner Darbietungen herrschte äußerste Stille – eine Seltenheit im Ellinger Festzelt.

In der Sonntagfrühe wurde in den Ortschaften zum Wecken geblasen. Im Festgottesdienst sangen Kirchen- und Kinderchor die „Speyrer Domfestmesse“ von Haas. Die gefallenen Söhne der Heimat wurden in einer Gedenkstunde geehrt. Ein Festzug unter dem Voranritt wappenbewehrter Reiter in historischen Kostümen holte die auswärtigen Kapellen zum Festkonzert ab. Es wurde gemeinsam von den Feuerwehrkapellen Wendershagen, Morsbach, Honigsessen und „Bergische Klänge“ gestaltet. In unserer materiell so betonten Zeit ist es doppelt erfreulich, wenn ländliche Menschen neben ihrer schweren Arbeit und ihren oft großen Sorgen sich zur Musikpflege auf-

raffen und mühevollen Proben auf sich nehmen, um ihrer Mitwelt einige erbauliche Stunden zu schenken. Es ist nur schade, dass das Musikgut zu einem großen Teil der Sphäre der Unterhaltungsmusik angehört.

Der Montagmorgen gehörte unsern Kindern, denen ein paar fröhliche Stunden bereitet wurden. Leider wurde am Montagnachmittag das Festzelt von einer Windbö erfasst, abgedeckt und zum Teil eingedrückt. Das erste Ellinger Heimatfest ohne Ausklang!



03.08.1953 Hochsommer!

Der Sommer will sich in diesem Jahr nicht einstellen! Die Hundstage (24. Juli bis 23. August) lassen auf sich warten. Es ist feucht, naß und kühl! Unsere Bauern sind zu bedauern. Jeder Tag bringt Regenschauern. Dabei hat die Getreideernte begonnen. Die Herren „Wetterpropheten“ trösten uns allerdings mit „langsamer Wetterbesserung“. Unsere Bauern sagen allerdings dazu: „Datten glöven ich nöt!“ Heute regnete es allerdings nicht. Ein wunderbares Abendrot tauchte Himmel und Erde in pures Gold. „O, wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet!“

01.09.1953 Lehrerabschied

Nach sechsjähriger Wirksamkeit verließ Herr Lehrer P. Kräger unsere Schule. Er wurde auf seinen Wunsch nach Lommersum, Kreis Euskirchen versetzt. Die Schule bereitete ihm am 29.08.1953 eine Abschiedsfeier.

01.09.1953 Herr Lehrer Potthoff

Mit dem heutigen Tage nahm Herr Lehrer Robert Potthoff seine Tätigkeit an unserer Schule auf. Er wurde von Köln nach hier versetzt.

07.09.1953 Wahl zum 2. Deutschen Bundestag

Gestern, am 6. September 1953 wählte das deutsche Volk seine Abgeordneten zum 2. Deutschen Bundestag. In der ganzen Bundesrepublik konnte man eine rege Wahlbeteiligung feststellen (86 %). Das traf auch für unsere Schulgemeinde zu (88,4 %). Jeder Wähler entschied mit 2 Stimmen. (Erst- und Zweitstimme). Die Erststimme galt der direkten Wahl eines benannten Kandidaten; die Zweitstimme galt der Partei für die Landesliste. (Hier Liste für Nordrhein-Westfalen). Die Wahl gliederte sich mithin in Persönlichkeits- und Verhältniswahl.

Wahlergebnisse für den Bezirk Oberellingen:

	Erststimme:	Zweitstimme:	
Dr. Dresbach, CDU	270	CDU	256
Eschmann, SPD	57	SPD	51
Dr. Mende, FDP	20	FDP	21
Hoffmann, KPD	2	KPD	2
Dick, DP	2	DP	2
Matzdorf, BHE	3	BHE	2
Wippermann, DRP	4	DRP	-
Siemon, GVP	2	GVP	1
Zentrum, ohne Kandidat		Zentrum	22

08.09.1953 Spätsommer

Der diesjährige Spätsommer schenkte uns eine Woche herrlichen spätsommerlichen Wetters. Nach morgendlichem, leichten Nebel klarte es sich gegen 10.00 Uhr auf. Bis zum Sonnenuntergang lag die Landschaft in strahlendem Sonnenschein, bei wolkenlosem Himmel. Die letzten Grummet-Erntewagen rumpelten zur Scheune. Aber die Blätter unseres Ahorn gelben schon. Freilich, er bereitet sich zuerst vor – auf den Winter. Das nehmen wir ihm nicht krumm; er ist der erste, der uns den Frühling kündigt. Vielleicht findest Du das sonderbar: Ich liebe diesen Baum.

09.09.1953 Schüler-Statistik

Unsere Schule wird z.Zt. von 134 Kindern besucht: 62 Knaben, 72 Mädchen.

Gliederung:

1.-3. Schuljahr	= Unterklasse	19 Knaben,	26 Mädchen
	Klassenlehrer:	Herr Lehrer Becker	
4.-6. Schuljahr	= Mittelklasse	27 Knaben	22 Mädchen
	Klassenlehrer:	Herr Lehrer Potthoff	
7.-8.(9.) Schuljahr	= Oberklasse	16 Knaben	24 Mädchen
	Klassenlehrer:	Hauptlehrer Sander	

5 Schüler aus dem Osten,  
7 Kinder evangelischer Konfession

16.09.1953 Ausflug der Oberklasse

Am 16.09.1953 unternahm die Oberklasse unserer Schule ihren Jahresausflug nach Königswinter. Vom Margarethenhof (Ittenbach) aus marschierten wir durch das herrliche Waldgebiet des Siebengebirges dem Drachenfels zu. Nachmittags waren wir Gäste des spanischen Zirkus Espanol in Köln.

12.10.1953 Herr Schulrat Müller

Heute besuchte Herr Schulrat Müller die Mittel- und Unterklasse unserer Schule.

25.10.1953 Religiöse Woche

Vom 18. bis 25. Oktober 1953 veranstaltete unsere Rektoratsgemeinde eine religiöse Woche. Prediger war der Herr Vorsteher des Pallottinerklosters in Olpe.

10.11.1953 Renovierung der Dienstwohnung

Die Dienstwohnung II (neues Haus) wurde außer einem großen Wohnraum (über dem Schulsaal) vollständig renoviert.

13.11.1953 Herr Schulrat Müller

Herr Schulrat Müller besuchte heute die Oberklasse unserer Schule.

15.11.1953 Herbst

In diesem Jahr erfreuen wir uns eines besonders milden Spätherbstes. Im benachbarten Garten der Familie Klüppel blühen Erbsen.

18.11.1953 Statistik

Unsere Schule wird von 130 Kindern, 61 Knaben, 69 Mädchen, besucht.

Unterklasse	Schuljahre 1,2,3	19 Knaben	26 Mädchen	45
Mittelklasse	Schuljahre 4,5,6	26 Knaben	20 Mädchen	46
Oberklasse	Schuljahre 7,8,9	16 Knaben	23 Mädchen	39

In diesen Zahlen sind 7 evangelische Kinder enthalten.

### 22.11.1953 Schulgemeindeversammlung

Heute versammelten sich die Eltern unserer Schule zu einer Tagung der Schulgemeinde. In ihrem Mittelpunkt stand die Gestaltung und Form der diesjährigen Weihnachtsfeier. Erfreulich war die starke Beteiligung der gesamten Elternschaft. Man beschloß mit der Feier eine Bescherung zu verbinden.

### 06.12.1953 Schulpflegschaftssitzung

Die heutige Sitzung der Schulpflegschaft befasste sich mit den Einzelheiten der Vorbereitungsarbeiten zur Schul-Weihnachtsfeier. In einem vertraulichen Teil der Sitzung kamen Verfehlungen eines Schülers zur Sprache.

### 20.12.1953 Weihnachtsfeier der Schulgemeinde

Heute versammelte sich die gesamte Schulgemeinde zur Weihnachtsfeier im neuen Saale Steiger. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung des Oersdorfer Krippenspiels. Zuvor begrüßte der Vorsitzende, Herr Kurtseifer, die Erschienenen. Hauptlehrer Sander charakterisierte in seiner Ansprache die deutsche Weihnacht als Fest der deutschen Familie und der Verinnerlichung. Die Festversammlung folgte mit innerster Anteilnahme der Darstellung der heiligen Geschichte. Besondere Freude bereiteten die gesanglichen Darbietungen des Kinderchores. Gegen Ende der Veranstaltung erschien St. Nikolaus zur Bescherung. Durch wüste Ausgelassenheit wurde nun allerdings vieles von der Weihestimmung genommen. Man war sich einig, dass sich das nicht wiederholen darf.

### Aufnahme von der Weihnachtsfeier 1953 (Oersdorfer Krippenspiel)



### 25.12.1953 Heiliges Weihnachtsfest

In der Nachtmette des heiligen Weihnachtsfestes wirkte auch der Kinderchor unserer Schule mit. Seine Darbietungen fanden allgemeine Anerkennung.

06.01.1954 Witterung

Das Jahr 1953 brachte uns einen außergewöhnlich milden Winter. Vielerorts blühten Rosen. Hinzu kam eine erhebliche Trockenheit. Überall herrschte empfindlicher Wassermangel. Die Rheinschiffahrt musste ihren Verkehr z.T. einstellen. An den Weihnachtsfeiertagen wurde der Wintermantel lästig. Eine Woche nach Weihnachten stellte sich dann der Winter mit Temperaturen von  $-10^{\circ}$  ein.

07.02.1954 Schulpflegschaftssitzung

Heute versammelten sich die Eltern zu einer gut besuchten Schulpflegschaftsversammlung. Im Mittelpunkt der Beratung stand ein Antrag zur Erneuerung der Klosettanlagen an die Gemeindevertretung. Er wurde der Gemeindeverwaltung zugestellt.

26.02.1954 Schulärztliche Untersuchung der Schulneulinge

Durch die heutige schulärztliche Untersuchung wurden 7 Knaben und 10 Mädchen für schulfähig befunden und eingeschult.

28.02.1954 Schulpflegschaftsversammlung der Oberklasse

In einer Schulpflegschaftsversammlung der Oberklasse sprach der Hauptlehrer Sander über das Thema „Warum Geschichtsunterricht“ ! Dem Vortrag folgte eine rege Aussprache.

20.03.1954

Im Hinblick auf die kommende Schulentlassung unternahm die Oberklasse eine Ganztagswanderung zur Wildenburg und nach Schloß Crottorf. Das schöne Vorfrühlingswetter und die herrlichen Wildenburger Forsten ließen den Schulalltag für einige Stunden vergessen. Der Wanderweg bot manche Gelegenheit zur Naturbeobachtung.

25.03.1954 „Tag des Baumes“ und Schulentlassungsfeier

Am 25. März 1954 wurde der diesjährige „Tag des Baumes“ mit den Schulen Morsbach, Lichtenberg und Alzen festlich in Oberellingen begangen. Die Schulentlassungsfeier war in die Baumfeier eingegliedert worden. Aus der folgenden Abschrift des Berichts an das Schulamt ist der Feierverlauf ersichtlich:

Volksschule Oberellingen, den 26.03.1954

An den Herrn Schulrat in Gummersbach

Betr.: Baum- und Entlassungsfeier in Oberellingen

Bez.: Schreiben des Schulamts vom 4.3.1954

## Bericht

In einer Besprechung am 11.03.1954 kamen die Leiter der Schulen Morsbach, Lichtenberg und Alzen überein, der Baumfeier in Ellingen mit ihren Kindern beizuwohnen.

Die Entlassungsfeier der Ellinger Schule war in die Baumfeier bereits vor der Auftragserteilung eingegliedert worden.

Nach einem feierlichen Gottesdienst versammelten sich obige Schulen auf dem geschmückten Ellinger Schulhof. Als Gäste waren die Eltern der Entlassschüler erschienen. Der Vertreter der Forstverwaltung, Herr Förster Kalinowski; war anwesend.

### Feierfolge

Festliche Musik (Blockflöten)	Schlenzog
Morgenruf (Chor)	Bresgen
Der Lieblingsbaum (Gedicht)	Meyer
„Kantate zur Pflanzung eines Baumes“ (Blockflöten mit Chor)	Koch 1952
Pflanzung eines Ahorns	
Währenddessen:	
Zwiegesang (Blockflöten)	Schlenzog
„Mit dem alten Förster bin ich heut...“ (Gedicht)	vorgetr.v. 2 Entlaßschülern
O Täler weit, o Höhen (Chor)	Mendelssohn
Ansprache mit Bezug auf den Wald (Kurze Inhaltsangabe in Stichworten)	
Leitgedanke: Baum und Natur	
Die Bedeutung des Waldes für den Haushalt der Natur	
Dem Wald gehört unsere Liebe. Wir sind keine Waldfrevler.	
Eichendorff, der Dichter des deutschen Waldes „Schütz dich Gott, du deutscher Wald“	
Der Jäger längs dem Weiher ging (Chor)	
Der Acker der Zeit (Gedicht)	Carossa
Der Wanderer (Volkslied)	
O du stille Zeit (Chor mit Blockflöten)	Bresgen
Ausfahrt (Gedicht)	Scheffel

Ansprache an die Entlassschüler

Leitgedanke: Baum und Mensch

Volksmund und Dichter finden viele Parallelen zwischen Baum und Mensch. Alles strebe zum Lichten. Der gepflanzte Baum gemahnt dich an deine Schulzeit und an das, was dir die Schule gab.

Dankesworte eines Kindes

Zeugnisüberreichung

Abschied, Deutschlandlied



03.04.1954 Artikel der Oberbergischen Kreiszeitung vom 3.4.54 zur Schulmusikarbeit in Oberellingen

Etwas abgeschlossen, im Ellinger Grund:

## Gediegene Schulmusikarbeit einer Landschule . . .

„Zeitgemäße“ Klänge aus der kath. Volksschule Ellingen — Ein Glücksfall

Aus dem Kreissüden. Es war am „Tag des Baumes“, den die Schulen Lichtenberg, Morsbach, Alzen und Ellingen gemeinsam im stillen Ellinger Grund begingen: sauberes Blockflötenspiel, klarer Gesang von Kinderstimmen — frisch und strahlend, „moderner“ Klang. Wer sich für die Noten interessiert hatte, würde auf die „Festliche Musik“ von Schlenzog, den „Morgenruf“ von Cesar Bresgen und die „Kantate zur Pflanzung eines Baumes“ von Johannes Koch — 1952 eigens für solchen Anlaß geschrieben — gestoßen sein.

Daß die Ellinger Kinder daneben auch Mendelssohns „O Taler weit“ und „Der Jäger laugs dem Weiber ging“ sangen — und zwar wirklich gut sangen! — sei zwar erwähnt, aber es soll doch etwas außerhalb der Betrachtung liegen. Worum es hier geht: im Ellinger Grund wird in vorbildlicher Weise neuzzeitliche Schulmusik gepflegt! Ausgerechnet hier, ein wenig abseits vom großen Getriebe, in den Oberklassen einer typischen Landschule . . .

Da ist Hauptlehrer Sander, der Leiter der kath. Volksschule Ellingen — ein Mann, in dem sich in glücklicher Weise echtes musikantisches Wesen mit dem pädagogischen Geschick des Lehrers verbindet. Freilich: ein heute nicht gerade häufig anzutreffender Fall. Man mag es beklagen, man mag dem gleichgültig gegenüberstehen — aber

### mit der musischen Erziehung

leg und liegt es in vielen Land-Volksschulen noch sehr im argen; nur langsam kann auch bei der Heranbildung des Nachwuchses für die Lehrämter wieder Gewicht auf eine musische Ausbildung gelegt werden. Und hier ist natürlich nicht von heute auf morgen eine Aenderung zu erwarten.

Immerhin: man kann auf „Glücksfälle“ verweisen. Wie eben auf den Fall Ellingen. Mag er auch als ausgesprochener Sonderfall betrachtet werden müssen — man darf sich trotzdem über ihn freuen. So etwa, wie die Ellinger Bevölkerung das tut, wenn sie „ihren“ Kinderchor hört — und zwar nicht etwa nur, weil es nun einmal die „lieben Kleinen“ sind, sondern weil sie wirklich gut singen. Und vor allem: weil sie Gutes gut singen.

Ausgefahrenes Gleise werden gemieden. Wenn Hauptlehrer Sander sich zur neuzzeitlichen Schulmusik bekennt, dann nicht, weil er „modern“ sein will, sondern weil ihm mit dieser neuen Musik ein besseres Mittel zur musischen Erziehung in die Hand gegeben ist, als es etwa die „lieben Kleinen“ nach wenig „kindertümliche“ Musik des ausgehenden 19. Jahrhunderts sein könnte. Gut, ja — man nimmt sich auch mal einen Mendelssohn vor, aber warum soll man nicht

### mitten in einer Entwicklung

stehen, sie weitertreiben helfen, wenn das möglich ist — und wenn es Spaß macht? Manchem Erwachsenen, Außenstehenden überhaupt, muß man dann und wann sagen, daß die Flötenbläser oder der Chor an dieser oder jener Stelle durchaus keine falschen Töne von sich geben — für die Kinder selbst ist die moderne Tonsprache keine Fremdsprache. Und das geht nicht auf „Schulzwang“ zurück.

Gegenwärtig muß natürlich erst mal wieder von vorn angefangen werden: ein Jahrgang wurde schulentlassen. Aber im Juni, Juli ist der Chor sicherlich erneut „da“. Und Hauptlehrer Sander findet

### für fast jedes Kind eine musikalische „Beschäftigung“.

Mutation, Stimmbruch bei den Jungen? Nun, für einen Ostinato laßt es meist doch noch. Man muß sich nur die geeignete Literatur auswählen. Sie ist in reicher Fülle vorhanden, wenn man sie auch meist aus eigener Tasche bezahlen muß. Morsbach ist eine arme Gemeinde (aber einen 50-DM-Schein, so meinen wir, für die Beschaffung von ein paar Liederbüchern oder einigen Blockflöten sollte sie doch verfügbar machen können — oder weiß die Gemeinde gar nicht, daß in Ellingen musische „Schatzgräber“ am Werk sind!). Aber man kann Noten an die Tafel malen, die Kinder können auswendig lernen — und auswendig singt's sich bekanntlich besser. Natürlich: was könnte man alles anfangen, wenn sich etwa Teile des Orffschen Instrumentariums beschaffen ließen! Wünsche, Wünsche . . . Aber man musiziert auch mit bescheidenen Mitteln recht munter.

Hauptlehrer Sander erwarb nach dem Krieg an der Landesmusikschule Detmold das Zeugnis zur Durchführung musikerzieherischer Aufgaben im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung, als

### Fachberater für Schulmusikerziehung

in den Schulaufsichtsbezirken und als Lehrer an Jugendmusikschulen. Er ist durch und durch „Mann vom Fach“ — aber er ist nicht einmal an seiner eigenen Schule „Fach“lehrer für den Musikunterricht. Er unterrichtet nur seine Oberklassen und will nicht den Rahmen zu etwas Besonderem hin sprengen.

An der kath. Volksschule Ellingen wird eine gediegene Schulmusikarbeit geleistet — nur, daß sie eben vorläufig doch noch etwas Besonderes darstellt. Und „draußen“ weiß man kaum etwas davon . . .

25.03.1954 Schulentlassung 1954

Unsere Schule entließ in diesem Jahre 19 Schüler, 8 Knaben und 11 Mädchen.

04.04.1954 Klassenpflegschaftsversammlung der Mittelklasse

Die Eltern der Mittelklasse versammelten sich zu einer Klassenpflegschaftstagung, in der Lehrer Potthoff Rückschau auf die verflossene Halbjahresarbeit hielt. Die Eltern gewannen einen guten Einblick in den Leistungsstand der Klasse.

22.04.1954 Wetter

In das Ellinger Tal ist der Frühling eingekehrt – einen Monat zu spät, darf man feststellen. Die Wiesen grünen und der Ahorn sprießt. „Frühling lässt sein blaues Band...“

25.04.1954 Erstkommunion

Heute geleitete unsere Gemeinde 15 Knaben und Mädchen zur Ersten heiligen Kommunion. Ich darf froh bemerken: 15 Paar strahlende Kinderaugen und ein strahlender Frühlingstag.

09.05.1954 Neuwahl der Elternvertretungen für das Schuljahr 1954/1955

Die heutige Schulgemeindeversammlung wählte nachstehende Personen zu Vorsitzenden der Klassenpflegschaften:

Unterstufe

1. Vorsitzender	Neuhoff, Paul	Lützelseifen
Stellvertreter	Kleusberg Rudolf	Oberellingen
zusätzlich	Frau Marga. Quast	Niederellingen

Mittelstufe

1. Vorsitzender	Kurtseifer Paul	Niederellingen
Stellvertreter	Schneider Friedrich	Oberwarnsbach
zusätzlich	Frau Klein	Wendershagen

Oberstufe

1. Vorsitzender	Neuber Peter	Korseifen
Stellvertreter	Reifenrath Karl	Birken
zusätzlich	Frau Schlechtriemen	Wendershagen

Zu Mitgliedern der Schulpflegschaft sind gewählt: obige Vorstände der Klassenpflegschaften, der Schulleiter, der Lehrer Potthoff als Vertreter der Lehrer und Herr Wennekamp Adolf als Vertreter der konfessionellen Minderheit.

Vorsitzende der Schulpflegschaft sind:

1. Vorsitzender	Kurtseifer Paul	Niederellingen
Stellvertreter	Neuhoff Paul	Lützelseifen

17.05.1954 Erneuerung der Straße Ellinger Weg – Ellingen

In diesen Wochen wird die Ellinger Straße neu eingedeckt und geteert. Ein langgehegter Wunsch unserer Bevölkerung geht damit in Erfüllung.

09.06.1954 Heimatfest

Am 6./7. Juni feierte der „Ellinger Grund“ sein traditionelles Heimatfest nach alter Ordnung. Als Auftakt veranstaltete man ein kleines Feuerwerk (Samstagabend). Ich möchte nicht verschweigen, dass das Heimatfest mehr und mehr zur inhaltlosen Jahrmarktveranstaltung herabsinkt. Im Mittelpunkt steht der Tanz und der finanzielle – nicht etwa der innerliche – Gewinn. Schade!

25.06.1954 Schulzahnarzt

Am 20. Juni 1954 hielt unser Schulzahnarzt, Herr Dr. Dau, Gummersbach, einen wertvollen Vortrag vor der Elternschaft: „Zahnhygiene und Gesundheit“. Leider waren die Eltern, deren Haushalt keine Zahnbürste kennt, nicht anwesend. Die Erschienenen hatten Gelegenheit, unseren wertvollen Klinikwagen zu besichtigen. Wir hoffen, dass mit diesem Besuch die Schmutz-Zahnfäulnis wenigstens zurückgeht.

28.06.1954 Landtagswahl

Gestern, am 27. Juni 1954, wurde der Landtag für NRW gewählt. Wahllokal war der untere Raum des Hauses I.

Vorsteher: Sander, Stellvertreter: Becker

Beisitzer: Schmidt, Brucherseifer, Müller, Josef Reifenrath, Mauelshagen

Wahlergebnis:

CDU	226
SPD	53
FDP	17
Zentrum	28
KPD	4
BHE	4
ungültig	14

08.07.1954 Wegzug Lehrer i.R. Hußmann

Herr Lehrer i.R. Hans Hußmann ist von hier nach Morsbach verzogen. Er wurde wegen eines Hörleidens 1946 in den Ruhestand versetzt. Familie Hußmann lebte hier 23 Jahre.

19.07.1954 PuppenbühneASSE

Heute führte die künstlerisch hochqualifizierte PuppenbühneASSE das Märchen „Das goldene Herz“ auf.

30.08.1954 August 1954

Das war ein Sommer! Das waren Sommerferien! Ein Regentag löste den andern ab. Unsere Bauern verzweifelten schier der hereinzuholenden Ernte wegen. Manche Garbe wuchs aus. Ein Teil der Ernte kann nur Futterzwecken dienen.

14.09.1954 Schirmbildaktion

Alle Kinder wurden heute durch eine fahrbare Station geröntgt. Auch viele Erwachsene nahmen diese Gelegenheit einer Lungenuntersuchung wahr.

16.09.1954 Ausflug der Oberklasse nach Köln

Bei erträglicher Witterung unternahm die Oberstufe heute eine Ausflugsfahrt über Wahn nach Köln. Der Flughafen Wahn wurde mit großem Interesse besichtigt. Mit großem Staunen betrachteten unsere Kinder die Turbinenmaschinen. Wir lernten die Kabine einer Verkehrsmaschine kennen. Ein Museum zeigte die Entwicklung der Flugtechnik.

Unsere Verwunderung erregte die Aufmerksamkeit der Kinder beim Besuch des historischen Museums in Deutz. Der zoologische Garten Köln bot den Kindern viel Freude und Lernenswertes. Eine Besichtigung der Dom-Schatzkammer beschloß den vergnüglichen aber auch lehrreichen Ausflug.

18.09.1954 Sportfest

Der schlechten Sommerwitterung wegen fand das diesjährige Sportfest verhältnismäßig spät im Jahre statt. Ein Tag ohne Regen!

11.10.1954 Herbstferien

Heute endeten die Herbstferien = Kartoffelferien. Nur konnten keine Kartoffeln geerntet werden - „es regnete immerzu“. Urlaubserteilungen waren nicht zu umgehen.

18.10.1954 Vortrag Kapitän Dr. Herlau

Herr Kapitän Dr. Herlau von der Sternwarte Cuxhafen hielt vor unseren Kindern einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern: Die Wunder der Sternenwelt. Der Vortragende, der sehr anschaulich sprach, gab den Kindern sehr Vieles.

25.10.1954 Neue Wandtafel

Die Mittelklasse (neues Haus) erhielt heute eine neue Schulwandtafel.

28.10.1954 Schulrat

Herr Schulrat Müller besuchte die Unter- und Mittelstufe unserer Schule.

30.10.1954 Klassentreffen des Jahrgangs 1951

Die Entlassklasse 1951 traf sich im Saale Steiger zu einer schönen und erbaulichen Wiedersehensfeier. Alte Erinnerungen wurden geweckt und mancher „Undocht“ wurde noch nachträglich geklärt. Es wäre zu wünschen, wenn dieser schöne Gedanke Nachahmung fände.

31.10.1954 25-jähriges Bestehen der Kirche

Unsere Rektoratskirche feierte heute die 25-jährige Wiederkehr ihres Einweihungstages. Der Kirchenchor sang im feierlichen Hochamt und in der Andacht am Nachmittag. Der hw. Herr Dechant Strack berichtete fesselnd über die Entstehungsgeschichte unseres Gotteshauses.

20.11.1954 Der Winter will regieren

Nun scheint er schon da zu sein, der strenge Herr. In der Nacht sanken die Temperaturen auf – 5 bis – 7 Grad.

21.11.1954 Schulpflegschaftssitzung

Heute morgen tagte die Pflegschaft unserer Schule betr. Gestaltung der diesjährigen Weihnachtsfeier. Sie soll am 19.12. in Form einer Adventsfeier stattfinden.

21.11.1954 Schülerzahlen

Die dreiklassige katholische Volksschule Oberellingen wird von 125 Kindern besucht, 58 Knaben, 67 Mädchen.

<u>Klasse</u>	<u>Knaben</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Lehrender</u>
Unterklasse	13	24	37	Becker, Bewerber
Mittelklasse	23	20	43	Potthoff, Lehrer
Oberklasse	22	23	45	Sander, Hauptlehrer

Kinder evangelischer Konfession: 2 Knaben, 4 Mädchen

04.12.1954 Neues Mobilar

Der Saal der Mittelstufe wurde mit neuem, modernem Schulmobilar ausgestattet (Tische und Stühle).

05.12.1954 Erster Schnee

Der erste Schnee! Er sieht freilich nicht danach aus, als ob er auf neuen warten will.

05.12.1954 Nikolausfeier

St. Nikolaus besuchte heute unsere Kleinen. Er war durch Kollege Neu - Morsbach, würdig vertreten. Nikolaus prüfte, er lobte und tadelte und bedachte jedes Kind mit Süßigkeiten. Alle Eltern waren anwesend. Sie haben sich mit ihren Kindern herzlich über diese sinnige Feier gefreut.

15.12.1954 Milde Witterung

Ob es dem Winter noch zu früh an der Zeit ist? Es herrscht eine äußerst milde Witterung!

19.12.1954 Adventsfeier

In diesem Jahr veranstaltete die Schule eine Adventsfeier. Ihre Absicht war, für die Familien-Weihnachtsfeier vorzubereiten. Kinder und Eltern lauschten den Gedichten, Lesungen und Spielen. Der Schulchor sang die ehrwürdigen, trauten Adventslieder. Die Lehrenden waren sicher, ihren Zweck erreicht zu haben: Besinnung und Verinnerlichung.

21.12.1954 Wintergewitter

Ein Wintergewitter ist stets ein besonderes Ereignis. Um 23 Uhr blitzte und krachte es. Der Bauer erwartet einen Witterungsumschlag.

02.01.1955 Strenge Winterkälte

Nun wird es ernst! 8 – 10 ° drunter! Wie sagt der Bauer? Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte gut soll sacken!

Und---

16.01.1955 Starker Schneefall

Ist der Jänner hell und weiß,  
wird der Sommer sicher heiß

27.01.1955 2. Lehrerprüfung

Herr Lehrer Johannes Becker – seit dem 17.04.1952 an unserer Schule tätig – legte heute hier seine 2. Prüfung ab und bestand sie mit „gut“. Den Vorsitz führte Herr Regierungsrat Reincke, Köln. Herr Schulrat Müller, Gummersbach, Herr Rektor Lohmann, Gummersbach, gehörten als 2. und 3. Mitglieder der Kommission an. Vormittags hielt Herr Becker in der Unterstufe 2, in der Oberstufe 1 Lehrprobe ([Deutsch-Rechnen], Erdkunde). Nachmittags schloß sich die mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums an.

10.02.1955 Strenges Winterregim

Ein echter Februar mit dauernden Schneefällen. Dicke weiße Polster liegen auf den Dächern.

02.03.1955 Goldene Hochzeit

Heute feierte das Ehepaar Schneider – Halle das seltene Fest der „Goldenen Hochzeit“. Auch unsere Schule beglückwünschte mit Chor und Blumengebinde das betag-

te, aber noch rüstige Paar. Abends brachten Kapelle, Gesangverein Harmonie und der Kirchenchor ihre Glückwünsche.

07.03.1955 Hoher Schnee

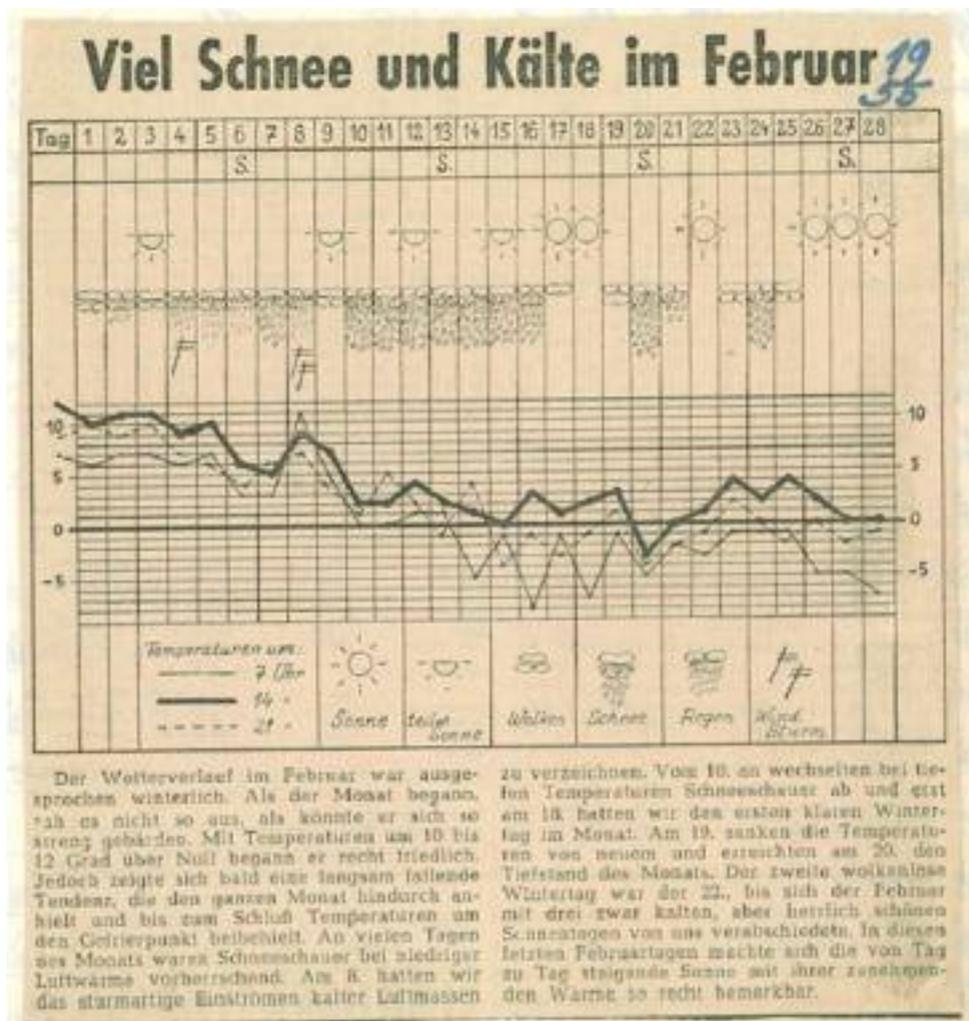
„Und wirft er Eis und Schnee umher“ – Das besorgt er ganz gründlich. Der Grimme scheint nicht weichen zu wollen. Vergangene Nacht zeigte das Thermometer – 25 !!

10.03.1955 Einschulung

Heute wurden unsere Schulneulinge untersucht. Für 25 Kinder beginnt Ostern die schöne Schulzeit

18.03.1955 Schnee, Schnee

Und wieder schneit und schneit es. Unsere Kinder können Schneeburgen bauen.



19.03.1955 Entlassfeier – Statistik

Heute hatten unsere Entlassschüler ihren letzten Schultag. Sie wurden bis zum 23. 03 beurlaubt = Entlassfeier.

Unsere Schule wird besucht von

57 Knaben, 66 Mädchen

Gesamtzahl 123

Unterstufe = 36

Mittelstufe = 43

Oberstufe = 44

1.2.Schulj.

3.4.5.Schulj.

6.7.8. Schulj

Lehrer Becker

Lehrer Potthoff

Hauptl. Sander

6 Kinder sind evangelischer Konfession.

23.03.1955 Feier zum Tag des Baumes – Entlassfeier

Heute fand in Verbindung mit einer Feier zum „Tag des Baumes“ unsere Schulentlassungsfeier statt. Entlassen wurden 29 Kinder, 13 Knaben, 16 Mädchen.

## Feierstunde zum „Tag des Baumes“

In sinnvoller Verbindung mit der Schulentlassung

**Oberellingen.** Das Frühjahr kommt heuer spät, viel zu spät auch für die Ellinger Schuljugend, die sich doch so eifrig auf den „Tag des Baumes“ vorbereitet hatte. Widerwillig mußte der Schulleiter, Hauptlehrer Sander, in der Schulchronik vermerken: „In diesem Jahr feierten wir den „Tag des Baumes“ im Schulsaal. — Wie anders war das 1954!“

Mit Eifer hatten die Kinder ihre Schule würdig gestaltet. Aber lag draußen auch Eis und Schnee, in den Kinderaugen leuchtete die Frühlingssonne, als helle Stimmen anhuben „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „O Täler weit, o Höhen“. In seiner Ansprache kennzeichnete der Schulleiter den Wald als den Lebensspender, der das Wasser, das Blut der Erde, aufspeichert und es durch die Adern, die Bäche, Flüsse und Ströme der Mutter Erde zuführt. An das niederdeutsche Sprichwort „Wann de Boom ist groot, ist de Planter doot“ schloß sich die Mahnung, kommender Geschlechter zu denken und nicht nur zu ernten, sondern auch zu säen, wie es unsere Vorfäter durch alle Zeiten hindurch gehalten haben.

Ein feierlicher Gottesdienst gab der Schulentlassungsfeier die Weihe. Die Kinder hatten zur Entlassung ausgestellt. Eifrig nahmen die Eltern die Gelegenheit wahr, sich zu überzeugen, was binnen Jahresfrist in einer Schule geleistet wird. Da lagen, auf Tischen ausgebreitet, Handarbeiten der Mädchen, saubere Arbeitshefte aus dem Gebiet des Deutschen, der Geschichte und der Erdkunde. Manche Raumlehrarbeit zeigte, daß auch Mädchen dieses Gebiet gelegentlich liebt. Dazwischen lagen Zeichnungen und Klebearbeiten aus dem Kreis der Jahreszeiten und der Feste.

Feierstimmung lag über der versammelten Schulgemeinde. 29 Kinder nahmen Abschied von ihrer Schule und ihren Lehrern. „Wir sind bereit“ klang es aus Gedichten und Chören. Hauptlehrer Sander stellte in den Mittelpunkt

seiner Ansprache die Familie und das Familienleben als Voraussetzung der Erziehung zu echter staatsbürgerlicher Gesinnung und Haltung. Pfarrektor Oftergeld ermahnte die Entlassschüler zur Treue, der Grundtugend aller Tugenden: Treue zur Familie, Treue zur Kirche, Treue zum Staat. Bewegt nahmen die Kinder Abschied, und zuversichtlich klang es hinaus: Wann wir schreiten Seit an Seit und die alten Lieder singen, und die Wälder wiederklingen, fühlen wir, es muß gelingen: Mit uns zieht die neue Zeit!

31.03.1955 Schuljahrschluß

Das Schuljahr schließt mit dem 31. März = letzter Schultag. Erster Schultag des neuen Schuljahrs ist der 19. April 1955.

24.03.1955 Frühling

Ein milder Föhn aus dem Süden. Der Frühling! Im Nu schmolz der Schnee. Die Freude dauerte leider nur 2 Tage. Es schneite wieder! „Und streut er Eis und Schnee umher, es muß doch Frühling werden!“

17.04.1955 Erstkommunion

Am diesjährigen Weißen Sonntag gingen 15 Kinder zur Ersten Heiligen Kommunion. Strahlender Sonntag – glückliche Kinderherzen!

15.04. – 29.04.1955 Trockenlegung

Das alte Schulhaus wurde auf Grund eines Spezialverfahrens einer Hanauer Firma trockengelegt, nachdem man mit dem Lichtenberger Schulgebäude in der Anwendung dieses Verfahrens gute Erfahrungen gemacht hatte. Damit wurde ein übler, gesundheitsschädlicher Zustand beseitigt. (Kosten: 1900 DM)

17.04.1955 Einschulung

Heute wurden 10 Mädchen und 15 Knaben in unsere Schule aufgenommen.

29.04.1955 Frühling

Der Lenz ist da! Erster Frühlingstag im Ellinger Grund. Überall frohe Gesichter und lachende, spielende Kinder.

15.05.1955 Wahl der Elternvertretung

In der heutigen Schulgemeindeversammlung wurden nachstehende Personen als Vorsitzende der Elternpflegschaften gewählt:

Unterstufe	Vorsitzender	Ludwig Klein II	Wendershagen
	Stellvertreter	Frau Quast	Niederellingen
Mittelstufe	Vorsitzender	Kurtseifer Paul	Niederellingen
	Stellvertreter	Frau Klein	Wendershagen
Oberstufe	Vorsitzender	Kleusberg Rudolf	Oberellingen
	Stellvertreter	Frau Neuber	Korseifen

Zu Mitgliedern der Schulpflegschaft sind gewählt: Obige Vorstände der Klassenpflegschaften, der Schulleiter, der Lehrer Potthoff als Vertreter der Lehrer und Herr Eugen Breidenbach als Vertreter der konfessionellen Minderheit.

01.05.1955 Neue Rechen- und Sprachbücher

Unsere Schule führte das Rechenwerk „Die Welt der Zahl“ von Regierungsrat Sauren und das neue Sprachwerk „Deine Muttersprache“ von Garz, Hartmann, Rutt ein.

01.06.1955 Beginn der Durchführung eines Schulbauvorhabens

Mit dem heutigen Tage hat man mit der Durchführung an unserer Schule begonnen.

Entwurf und Leitung	Architekt, Dipl.Ing Theo Klein,	Morsbach
Maurerarbeiten	Rosenthal Georg	Morsbach
Installation	Stentenbach Josef	Morsbach
Elektroinstallation	Ley Willi	Morsbach
Schreinerarbeiten	Roth Rudolf	Wendershagen
Renovierung	Göser Fred	Morsbach
Heizung	Kern Rudolf	Volperhausen

Bauvorhaben:

1. Einbau einer modernen Schultoilette.
  2. Erstellung eines Werkraumes, eines Lehrmittel- und Lehrerzimmers im alten Hause.
  3. Erweiterung des Schulplatzes um eine beim alten Haus gelegene Wiese.
  4. Bauliche Umgestaltung der Dienstwohnung im alten Gebäude, Einbau eines Baderaumes mit Klosett.
  5. Einbau eines Baderaumes mit Klosett in der Dienstwohnung II (neues Haus).
- Kostenvoranschlag: 32 000 DM.

09.06.1955 Erste Fronleichnamsprozession

Erstmalig feierte unsere Gemeinde ihr eigenes Fronleichnamsfest. Die Höfe hatten im Bau und der Ausschmückung der Altäre gewetteifert.

Prozessionsweg: Oberellingen, Lützelseifen (Küster Klein rechts hoch), 100 m vor der Kreuzung 1. Altar; Höhenweg nach Oberwarnsbach, beim Abweg nach Niederellingen 2. Altar; 3. Altar in Niederellingen unweit der Brücke; 4. Altar auf dem Schulhof. Die ganze Gemeinde hatte sich bemüht, eine würdige Gottestracht zu gestalten.

30.07.1955 Heimatfest

Vom 30.7. – 1.8.1955 feierte man in Ellingen auf herkömmliche Weise das Heimatfest. M:E. nimmt es mehr und mehr den Charakter eines oberflächlichen Jahrmarkt-treibens an. Nur die Konzertveranstaltungen der Kapelle und Chöre sorgen noch für ein kleines „Niveau“. Mein Vorschlag, Samstag (30.7.) einen Heimatabend zu veranstalten, fand zunächst Zustimmung. Später, nachdem sich unsere Kinder schon vorbereitet hatten, nahm man Abstand und ersetzte den Heimatabend durch ein Konzert. Offensichtlich befürchtet man einen verminderten Verzehr. Verdient eine solche Veranstaltung noch den Namen Heimatfest?

02.10.1955 Erntedank

Erntedank! Nun ist auch der Sommer wieder vergangen. Entgegen allen düsteren Prophezeiungen war er ein herrlicher Sommer, der schönste seit 82 Jahren! Ein Sonntag löste den andern ab und im Ellinger Tal ließ es sich leben. Unsere Bauern erfreuten sich einer herrlichen Heu- und Grummeternte. Das Getreide kam trocken in die Scheunen, und für die Kartoffeln sind die Aussichten auch nicht schlecht. Allerdings fiel die Obsternte fast völlig aus.

Lasset uns frohlocken dem Herrn. Seine Güte währet ewiglich!

03.10.1955 Zentralheizung

Schule und Wohnungen erhalten Zentralheizungen. Das hat schwerverfallen!! – wenigstens in Bezug auf die Dienstwohnungen. Köln verschloß sich meinen Begründungen aber nicht. Die bauliche Fertigstellung erleidet allerdings eine große Verzögerung. Wenigstens sind aber die Wohnungen für die Renovierungen bereit.

05.10.1955 Schülerzahlen

Unsere Schule wird z.Zt. von 115 Kindern besucht: 58 Knaben, 57 Mädchen.

Unterklasse	Lehrer Becker	1.+2. Schuljahr
		22 Knaben, 20 Mädchen
Mittelklasse	Lehrer Potthoff	3.+4.+5. Schuljahr
		19 Knaben, 23 Mädchen
Oberklasse	Hauptl. Sander	6.+7.+8. Schuljahr
		17 Knaben, 14 Mädchen

3 Kinder gehören der neuapostolischen Gemeinde an, 1 Kind ist protestantischer Konfession.

20.10.1955 Inbetriebnahme der Dienstwohnungsheizungen

Die Zentralheizung in der Dienstwohnung I (altes Haus) konnte in Betrieb genommen werden, nachdem die Heizungsöfen nach langem Warten eintrafen.

07.11.1955 Schulheizung

Heute wurden die Schulsäle zum ersten Male durch die neue Zentralheizung beheizt. Nun brauchen die Kinder an der Fensterseite nicht mehr zu frieren.

05.12.1955 Renovierter Mittelklasseraum

Der Mittelklassenraum ist wieder benutzbar! Wochenlang musste Nachmittagsunterricht erteilt werden. Der Saal erhielt einen Parkettboden und wurde vollständig renoviert.

10.12.1955 Renovierte Wohnung I

Die Dienstwohnung I – altes Haus – erhielt durch bauliche Umgestaltung des Treppenhauses zusätzlich einen weiteren, wenn auch kleinen Raum. (Kleines Zimmer an der Straßenseite) Er eignet sich vorzüglich als Studierzimmer. Umbau, Badeinbau und Renovierung sind im großen und ganzen abgeschlossen.

18.12.1955 Adventsfeier

Heute versammelte sich die Schulgemeinde zur diesjährigen Adventsfeier im Oberklassenraum. Leitgedanke und Mittelpunkt der Feier: Christi Geburt in Bildwerken alter Meister. Die Lichtbilder wurden durch Weihnachtsliedgut und Worte der Heiligen Schrift begleitet. Bei allen Anwesenden fand die Feierstunde großen Anklang. Sie wollte auf das Fest in sinniger Weise vorbereiten.

28.12.1955 grüne Weihnacht

In diesem Jahr erlebten wir „eine grüne Weihnacht“, kein Frost, kein Schnee! Grüne Weihnachten – weiße Ostern? – hoffentlich nicht.

16.01.1956 Abordnung

Lehrer Becker wurde ab heute vertretungsweise nach Morsbach abgeordnet. Vertretungsunterricht für 6 Wochen! 3 Klassen und 2 Lehrer!

17.01.1956 Renovierung

Nunmehr ist auch die Renovierung des unteren Klassensaals abgeschlossen. Der Boden wurde ausgebessert, der Anstrich erneuert.

Nun besitzt unsere Schule die 1. hygienisch einwandfreie Schultoilette. Die frühere „Turnhalle“ wurde zum Toilettenraum umgestaltet. Der Dushraum soll später in Benutzung genommen werden.

24.01.1956 Später Winter

Heuer kommt der Winter spät! In der Nacht vom 24. zum 25. 1. 1956 hat es geschneit. Heute bekamen unsere Kinder allerdings nasse Füße – Schneematsch.

30.01.1956 Schülerzahlen

Unsere Schule wird z.Zt. von 55 Knaben und 55 Mädchen besucht.

Unterkl.	1.+2. Schuljahr	21 Knaben	18 Mädchen	Lehrer Becker
Mittelkl.	3.4.5. Schuljahr	17 Knaben	24 Mädchen	Lehrer Potthoff
Oberkl.	6.7.8. Schuljahr	17 Knaben	13 Mädchen	Hauptl. Sander

3 Kinder gehören dem neuapostolischen Bekenntnis an, 1 Kind ist evangelischer Konfession.

01.02.1956 Wintereinbruch

Mit aller Macht ist nun der Winter über uns hereingebrochen, zu einer Zeit, als wir glaubten schon „über den Berg“ zu sein. In der Nacht vom 1. zum 2. Februar sank das Thermometer auf – 26 °.

03.02.1956 Lehrer Oberländer beigesetzt

Heute gaben Freunde und ehemalige Schüler dem Herrn Rektor Oberländer in Godesberg das letzte Geleit. Nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, im Ruhestand zu sein. Herr Oberländer wirkte vom 01.03.1912 bis 30.09. 1922 - als Hauptlehrer vom 01.04.1921 bis zur Versetzung – als Lehrer und Erzieher an unserer Schule. Die Kriegsergebnisse führten ihn dann wieder nach Lichtenberg. Hier wirkte er bis zu seiner Pensionierung. Der Verstorbene erfreute sich bei der Bevölkerung und Kollegenschaft allgemeiner Wertschätzung.

Ehre seinem Andenken!



16.02.1956 Schulaufnahme

Heute wurden 22 Schulneulinge eingeschult, 9 Mädchen, 13 Knaben. Zurückgestellt wurden 2 Mädchen und 2 Knaben.

29.02.1956 Witterungsumschlag

Mit dem heutigen Tage endete die furchtbare Kälte. Tauwetter setzte ein. Meteorologen sprechen vom strengsten Winter der vergangenen 80 Jahre.

15.03.1956 Lehrerversetzung

Herr Lehrer Johannes Becker wurde auf seinen Wunsch an die katholische Volksschule in Morsbach versetzt, nachdem er ab 16.01.1956 bereits vertretungsweise dort tätig war. Herr Becker verwaltete vom 17.04.1952 an die 3. Lehrerstelle an unserer Schule.

24.03.1956 Entlaß- und Weihefeier

In Anwesenheit der Eltern der Entlassschüler, des Vorsitzenden und einiger Mitglieder der Schulpflegschaft feierte die Schule heute drei Ereignisse:

1. Abschluß der baulichen Umgestaltung unserer Schule,
2. Schulentlassung,
3. Verabschiedung des Lehrers der Unterklasse, Herrn Becker.

Diesen Anlässen entsprach die innere und äußere Gestaltung der Feier, an der auch Pfarr-Rektor Offergelt teilnahm. Er heftete im Werkraum das Kreuz an. Entlassen wurden 4 Knaben, 5 Mädchen.

07.04.1956 Weißer Sonntag

....Knaben und ....Mädchen gingen am heutigen Weißen Sonntag zur Ersten Heiligen Kommunion. Die Witterung war recht kühl. Unsere Bauern meinten, dass man den Mantel „gut vertragen“ könnte.

29.04.1956 Wahl der Elternvertretungen

In einer gut besuchten Schulgemeindeversammlung wurden heute nachfolgende Väter und Mütter zu Elternvertretungen gewählt:

Unterstufe	Vorsitzender	Paul Neuhoff	Lützelseifen
	Stellvertreter	Frau Quast	Niederellingen
Mittelstufe	Vorsitzender	Rudolf Kleusberg	Oberellingen
	Stellvertreter	R. Diederich	Wendershagen
Oberstufe	Vorsitzende	Frau Klein	Wendershagen
	Stellvertreter	Aug. Schumacher	Ortseifen

Zu Mitgliedern der Schulpflegschaft sind gewählt: Obige Vorstände der Klassenpflegschaften, der Schulleiter, der Lehrer Potthoff als Vertreter der Lehrer. Herr Eugen Breidenbach vertritt die konfessionelle Minderheit.

Die Schulpflegschaft wählte zu ihrem Vorsitzenden

Herrn Paul Neuhoff, Lützelseifen

Stellvertreter Frau Klein, Wendershagen

02.05.1956 Neue Lehrerin für die Unterstufe

Fräulein Gertrud Maria Jünger aus Rheinbreitbach bei Bad Honnef, trat heute ihre 1. Lehrerstelle an unserer Schule an. Frl. Jünger studierte an der Pädag. Akademie Bonn. Sie verwaltet die Unterklasse (1. und 2. Schuljahr) und gibt Vertretungsunterricht in der Oberklasse. In der Mittelstufe erteilt sie den Handarbeitsunterricht.

06.06.1956 Firmung und Visitation

S. Exc. der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Ferche spendete heute 44 Kindern und 2 Erwachsenen das Sakrament der Firmung. Der hochwürdigste Herr war sehr erfreut über die gesanglichen Leistungen der Schüler, die die liturgischen Gesänge vortrugen. Am Abend brachte der Kirchenchor dem hohen Gast ein Ständchen.

31.05.1956 Fronleichnam

Unsere Kirchengemeinde führte ihre 2. eigene Fronleichnamsprozession durch. Dieses Mal ging die Prozession nach Wendershagen. Auch in dieser Ortschaft war man um schöne und geschmackvolle Altäre bemüht gewesen.

31.05.1956 Klassenpflegschaftsversammlung der Oberstufe

Heute versammelten sich die Eltern der Entlassschüler zu einer Besprechung betr. Durchführung einer mehrtägigen Wanderung. Der Schulleiter legte den Eltern den Wert des Wanderns dar. Alle Anwesenden waren mit dem Wandervorhaben einverstanden.

30.06.1956 Sportfest

Das Jugendsportfest, an dem sich alle Schulen der Gemeinde beteiligen, war auch für unsere Schule ein schöner Erfolg. Von 52 beteiligten Kindern erhielten 4 Ehrenurkunden, 31 Siegerurkunden. Die Gesamtbeteiligung betrug 95 %.

10.07.1956 Witterung

Dieses Sommerwetter enttäuscht noch mehr als das vor 2 Jahren: „Regen, nichts als Regen!“ Unsere Bauern sind zu bedauern. Mit dem Heuen will es nichts werden. Die meisten Gärten bieten einen trostlosen Anblick. Die Waldbeerernte fiel aus. Abends ist es geradezu kalt.

28.07.1956 Heimatfest

Ellingen feiert sein Heimatfest nach altgewohnter Weise. Festkommers, Gefallenen-ehrung, Konzert, Tanz, Kinderbelustigung. Es ist mir beim besten Willen nicht möglich eine Variante aufzuzeigen, weil es keine gab. Das ist eigentlich sehr schade!

28.08.1956 Unwetter

In den späten Nachmittagsstunden wurden wir von einem gründlichen Hagelschlag überrascht. Hagelkörner, dick wie vollreife Kirschen, werden sicherlich Schaden angerichtet haben. 2 Fensterscheiben unseres Schulhauses rissen. Dieser August war wahrlich keine Urlaubsmonat. Aus allen Ländern Europas wird regnerisches und kaltes Wetter gemeldet. Allerdings lässt sich mit viel Geld in Italien noch ein schöner Urlaub verleben. (s. nächste Seite: Zeitungsnotiz)

28.08.1956 Unsere Schule in Zahlen

Gesamtzahl der Kinder: 62 Knaben, 58 Mädchen

1.+2.Schuljahr            Unterstufe    25 Knaben    17 Mädchen

3.4.5.Schuljahr        Mittelstufe    20 Knaben    28 Mädchen

6.7.8.Schuljahr        Oberstufe     17 Knaben    13 Mädchen

Evangelische Konfession: 2 Kinder; Neuapost. Konfession: 3 Kinder

Lehrende:    Unterstufe    Klasse I      Fräulein Jünger, Bewerberin

29.08.1956 Das Korn fault auf dem Halm

**Schlechte Zeiten für den Landmann** 29. 8. 1956

# Das Korn fault auf dem Halm

**Regen gibt Alarmzeichen — Empfindliche Ernteauffälle berühren Existenzgrundlage**

*Von unserem Redaktionsmitglied Arthur Horn*

Aus dem Oberbergischen. (ab) Je länger, um so mehr verdichtet sich hierzulande die Gewißheit, daß der Regensommer 1956 katastrophale Auswirkungen für die heimische Landwirtschaft bringen wird. Ernteauffälle bis zu 50 v. H., vor allem beim Getreide, beschwören für den Landmann eine Situation herauf, die hier und dort die Existenzgrundlage der Betriebe berührt.

Gewiß: der Verlauf der nächsten beiden Wochen wird erst einen endgültigen Überblick darüber geben können, in welchem Maße der fast pausenlos rinnende Regen der letzten Woche unser tägliches Brot in des Wortes wahrstem Sinne „verwässert“ hat. Das Getreide steht zum Teil noch auf dem Feld, teilweise sogar noch auf dem Halm. Vieles wird davon abhängen, wie der Landmann die Ernte in die Scheunen einbringen kann. Trotzdem: vorläufige Schätzungen, die gewiß nicht überspitzt sind, geben einen Überblick über die wahrscheinliche Erntehäufung 1956.

Trostlos ist der Anblick der heimischen Getreidefelder. Regen und sturmartige Böen haben die Halme felderweise flach auf den Boden gedrückt. Zusätzliche Belastung für den Landmann, da hier oft nur mit der Hand gemäht werden kann.

● Am empfindlichsten werden — das steht jetzt schon fest — die Ernteauffälle beim Weizen sein, und zwar rechnet man mit etwa 50 v. H. einer Normalernte. Beim Roggen werden die Einbußen nicht ganz so groß sein. Hier rechnet man mit 70 v. H. vom Normalertrag. Hafer und Gerste dagegen, die beide nicht in so starkem Maße wetterempfindlich sind, weisen meist einen fast normalen Stand auf. Die Frage ist hier freilich noch, wann und wie die Ernte in die Scheunen kommt. — Diese Angaben beziehen sich vorderhand lediglich auf den schätzungsweise zu erwartenden mengenmäßigen Ernteertrag beim Getreide. Wie die Qualität sein wird, das wird sich erst herausstellen, wenn das Ergebnis der Drescharbeit vorliegt.

Mengenmäßige und qualitative Einbußen können ferner schon jetzt für die Kartoffelernte vorausgesagt werden. „Unterdurchschnittlich“, kommentiert der Fachmann. Und die Rüben: da wird es etwa 50 v. H. eines normalen Ertrages geben. Für die Obst-ernte gibt es nur ein einziges Urteil: Fehlansage!

● Kreislandwirt Friedel Bommer sagte dem „Oberbergischen Anzeiger“

zur Lage der heimischen Landwirtschaft und der daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Folgen: „Wir hatten schon vor zwei Jahren, 1954, einen katastrophalen nassen Sommer, dessen Folge eine erhebliche Verschuldung der Betriebe war. Wir haben es damals erreicht, daß der Landwirtschaft sogenannte Ernteschäden-Kredite eingeräumt wurden. Die Ablösung dieser Fremdmittel muß nun in diesem Jahr erfolgen, das dem Bauer wiederum empfindliche wirtschaftliche Schäden bringen wird. Ein Rückzahlen der ausgenommenen Kredite wird in den meisten Fällen nur dadurch möglich sein, daß der Bauer an den Viehbestand herangeht und verkauft. Angesichts der sich jetzt mehr und mehr abzeichnenden Situation muß es gelten, mit staatlicher Unterstützung Härten in der Rückzahlung der Ernteschäden-Kredite zu vermeiden, d. h. Fristen einzuräumen, die einen Fortbestand der ohne Schuld ihrer Besitzer hart getrottelten Landwirtschaftsbetriebe sichern!“

31.08.1956 Hafer 80 v.H. vernichtet

Fachleute informierten sich über die Ernteschäden

## Hafer 80 v.H. vernichtet

Freitag, 31. 8. 1956

### Fachleute informierten sich über die Ernteschäden

Morsbach/Waldbröl. (oh)

Die Unwetterschäden in den Fluren der Gemeinden Waldbröl, Morsbach und Eckenhagen vom vergangenen Dienstagnachmittag riefen die Fachleute unverzüglich auf den Plan. Zweck einer fast ganztägigen Rundfahrt durch die betroffenen Gebiete war es, einen ersten Überblick über die angerichteten Ernteschäden zu bekommen.

Kreislandwirt Friedel Bommert, die Leiter der Landwirtschaftsschulen Waldbröl und Vollmerhausen sowie Vertreter der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Kreisgruppe Oberberg, und Ortslandwirt Albus (Morsbach) informierten sich an Ort und Stelle über die Folgen des Unwetters, das Hagel- und Eisschauer über den Feldern niedergehen ließ.

Der „Oberbergische Anzeiger“ hat bereits in seiner gestrigen Ausgabe über Einzelheiten berichtet. Das Ergebnis der Untersuchungen durch die Fachleute entspricht im wesentlichen den von uns veröffentlichten Angaben. Sie seien hier im einzelnen kurz noch einmal wiederholt:

● Hafer: Stellenweise bis zu 80 v. H. vernichtet.

● Rüben: Was jetzt noch im Schadensgebiet steht, muß als das Endprodukt angesehen werden, obwohl die Knollen noch 60 v. H. ihres Gewichtes zunehmen müßten, um eine einigmaßen normale Ernte

zu sichern. Die Blätter als „Stärkefabrik“ der Rübe wurden vom Hagel zerschlagen.

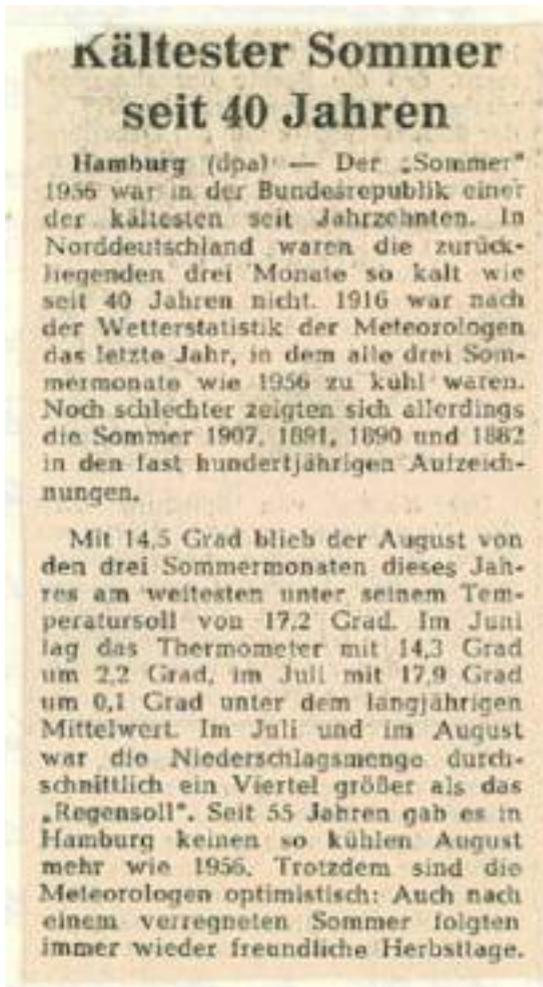
● Kartoffeln: Ebenfalls Schäden bis zu 80 v. H., vor allem bei den Spätsorten, wie „Ackerseggen“ und „Heida“.

● Weizen: Ausfall von 30 v. H. einer Normalernte.

● Hinzu kommt schließlich noch erschwerend, daß das Unwetter vor allem das Gebiet der Gemeinde Morsbach in Mitleidenschaft gezogen hat, in der die Landwirtschaft darüber hinaus unter unverhältnismäßig starken Wildschäden zu leiden hat.

Kreislandwirt Bommert wies darauf hin, daß es sich bei den jetzigen Erhebungen lediglich um Schätzungen handle, da das ganze Ausmaß des Schadens erst nach vollzogener Ernte und Drusch überblickt werden könne.

31.08.1956 Kältester Sommer seit 40 Jahren



27.09.1956 Wohnungsstatistische Erhebung

Wie überall im Bundesgebiet fand auch im Ellinger Bezirk in diesen Tagen eine wohnungsstatistische Erhebung statt. Sie war mit sehr viel Arbeit und Geldaufwand verbunden (insgesamt 17 000 000 DM). Diese Zählung soll genauere Unterlagen für das Wohnungsbauprogramm bringen und ist darum äußerst wichtig und aufschlussreich. Alle Zähler haben mit Eifer und Sorgfalt die Aufgabe erledigt.

01.10.1956 Praktikanten der Pädagogischen Akademie Köln

Am 01.10.1956 trafen hier zwei Studentinnen der Pädagogischen Akademie Köln ein, um sich in der Zeit vom 01.10. – 20.10.1956 an unserer Schule ihr Landpraktikum zu tätigen. Leider erkrankte eine Dame und musste nach etlichen Tagen die Heimreise antreten. Fräulein Marianne Arndt aus Duisburg blieb bis zum 20.10. hier. Sie zeigte gutes Lehrgeschick, großen Eifer und Fleiß.

27.10.1956 Erster Schnee

Leise rieselt der Schnee! Will es schon Winter werden? Auf Mohrenbach zu soll eine 10 cm – Schneedecke gelegen haben.

28.10.1955 Kommunalwahlen

Am gestrigen Sonntag wählte man die Gemeinde- und Kreisparlamente. Wahlbeteiligung des Ellinger Bezirks: 82 %.

	CDU	SPD	FDP	Z	BHE
Gemeinde	182	47	11	72	6
Kreistag	112	54	23	116	4

31.10.1955 Ausflugsfahrt nach Köln

Unsere Entlassschüler unternahmen in Gemeinschaft mit der Entlassklasse der Morsbacher Volksschule eine Fahrt nach Köln. Wir erlebten eine lehrreiche Besichtigung der Ford-Automobilwerke. Ein Besuch im Kölner Zoo schloß sich an.

Auch das Musische kam nicht zu kurz. Die Vorstellung der Kölner Marionettenbühne „Der Rattenfänger“ wird allen unvergesslich in Erinnerung bleiben.

15.11.1956 Belohnung für fleißiges Sparen

Erziehung zur Sparsamkeit ist eine schulische Aufgabe. Die Schule Oberellingen erhielt von der Kreissparkasse für fleißiges Schulsparen eine Prämie von 20,-- DM.

25.11.1956 Elternversammlung

In der heutigen Elternversammlung wurde über die Gestaltung der diesjährigen Weihnachtsfeier beraten. Die Eltern erklärten sich bereit, für die Errichtung einer eigenen Puppenbühne 77,-- DM zu spenden.

29.12.1956 Zeitung: Puppenspiel „Kasperle im Zauberwald“

01.01.1957 Puppenbühne

Unser Plan ist nach Überwindung großer Schwierigkeiten verwirklicht worden! Die Puppenbühne steht! Die große Arbeit hat sich gelohnt! „Kaspar im Zauberwald“ hat allen, groß und klein, riesige Freude bereitet. Der Saal Steiger war überfüllt! Wir hoffen, dass sich auch ein erzieherischer Gewinn ergibt – und nicht zuletzt auch ein literarisch-ästhetischer.

03.01.1957 Gelbsucht

Eine merkwürdige, seuchenähnliche Erkrankung hat hier Kinder und in gleicher Weise auch Erwachsene erfaßt. Man spricht von einer Gelbsuchtepidemie, deren Ursachen unklar sind. Drei Kinder wurden längere Zeit im Krankenhaus behandelt. Die Schule klagte von September bis Ende Dezember über hohe Versäumnisziffern.

06.02.1957 Kirchenchor-Jubiläum

Der Kirchenchor „Cäcilia“ – Oberellingen feierte sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Herr August Bender, Niederellingen, gehörte gleichzeitig 25 Jahre dem Chor an. Mit einer Urkunde und einem Geschenk wurde er besonders geehrt. Er ist trotz seines Alters das treueste Mitglied des Kirchenchors.

15.02.1957 Ortseifen und Birken wünschen Umschulung nach Morsbach

Ein Teil der Bewohner Ortseifens und Birkens hat durch Antrag den Wunsch geäußert, dass die Kinder dieser Ortschaften nach Morsbach umgeschult werden. Dem Antrag wurde nicht stattgegeben. Beide Höfe gehören schon längere Jahre zum Pfarrsprengel Morsbach. Aus diesem Grunde wünschte man auch den Besuch der dortigen Schule. M.W. sind aber noch andere Gründe ausschlaggebend: die Möglichkeit der Einkäufe in Morsbacher Geschäften.

18.02.1957 Weitere Vorstellungen unserer Puppenbühne

Nachtrag: Mit großem Erfolg, Kindern, Jugendlichen und Eltern zur Freude, spielte unsere Puppenbühne:

am 13.01.1957	in Ellingen	2.Vorstellung
am 04.02.1957	in Morsbach	in Schule zwei Vorstellungen
am 10.02.1957	in Lichtenberg	
am 17.02.1957	in Alzen	

01.03.1957 Aus der Zeitung: Kasperl als Erzieher

Lehrer „Puppenspüler“ und sein Ensemble

1. 3. 1957

Kasperl als Erzieher . . .

# Lehrer „Puppenspüler“ und sein Ensemble

## Puppentheater der Ellinger Oberklasse auf Gastspielreise Hinter der Bühne auf hohem Kothurn

Ellingen. Lehrer Sander, der als Hauptlehrer in dem idyllisch gelegenen Dörfchen Ellingen wirkt, hat sich für seine erzieherischen Aufgaben einen seltsamen, aber bei allen Kindern ungemein beliebten Mithelfer auserkoren: Kasperl, den Freund aller Kinder. Was von Schule und Jugendbünden immer wieder gefordert wird, ist hier Wirklichkeit geworden. — Lehrer Sander hat mit den Kindern seiner Oberstufe das Puppenspiel wieder lebendig werden lassen.

Wie Lehrer Sander dazu kam? Die Frage hatte er schnell beantwortet. Die Anregung gab ihm Goethes „Dichtung und Wahrheit“, in der er seiner Mutter, der „Frau Aja“, Puppentheater genau beschrieb und von den Freuden berichtet, die ihm und seinen Jugendfreunden das Kasperltheater bereitet habe. Was dem jungen Goethe so gut gefiel und ihn so günstig beein-

nicht abzusprechen ist. Zwiespaltig wie sein Wesen ist der Teufel. Die eine Seite seines Gesichtes zeigt ein hämisches Grinsen, während die andere ein verbindliches Lächeln trägt. Demutvoll ist der Ausdruck des Oberhofmeisters, während der König Würde und Ueberlegenheit ausstrahlt. Erklärter Liebling aller Kinder ist aber Kasperl, die Hauptfigur, der Spaßmacher und Moralist, der das Gute belohnt und das Böse bestraft. So wird das Puppentheater zum Erziehungsmittel, denn alle Stücke, die von den Kindern gespielt werden, haben einen „moralischen Hosenboden“.

Zur Zeit sind die Ellinger Puppenspieler jeden Sonntag unterwegs. Ueberall findet ihr Stück „Kasperl im Zauberwald“ von Liselotte Leutinger, erschienen im Bärenreiter Verlag Kassel, ein beifallfreudiges Publikum. Nicht nur die Kleinen amüsieren sich prächtig, auch die Erwachsenen werden wieder jung, wenn Kasperl seine Späße treibt, den Teufel in den Silbersee stößt, wo er dem gefräßigen Krokodil zum Opfer fällt.

### Stets volle Häuser

Spieler sind die Schülerinnen und Schüler der Oberklasse. Die Figuren sind genau ihren Händen und Fingern angepaßt, das

ist Voraussetzung für die richtigen Bewegungen, die von den jungen Puppenspielern fleißig geübt werden. So ist z. B. sehr schwierig für den Spieler des Kasperl, mit der Figur über die Spielleiste zu rutschen.

Die Jungen sind gleichzeitig Kulissenschieber, sie bauen ihre Bühne, die mit einer komplizierten Beleuchtungsanlage ausgestattet ist, in kürzester Zeit auf. Hermann Baldus, der bei Ellingen zur Jagd geht, stiftete den Stoff für die Bühne, die regelrechte Kulissen und einen Prospekt besitzt. So ist hier in der Stille ein Miniaturtheater erstanden, das immer wieder zu Gastspielen eingeladen wird und das um ein volles Haus nie verlegen zu sein braucht. H. F. B.

flußte, müßte auch für meine Kinder taugen, dachte Lehrer Sander und beschloß, ein solches Puppentheater zu bauen. Gesagt — getan. Dabei kam ihm sogar die OVZ zu Hilfe, denn sie bildete die Grundlage der Modelliermasse für die Puppenköpfe. Hier das Rezept: Man nehme Zeitungen, zerkleinere sie auf Pfennigstückgröße, gebe einen Sodazusatz und weiche das ganze ein. Dann koche man den Brei, gebe  $\frac{1}{4}$  Kreide hinzu sowie etwas Knochenleim, und die Modelliermasse ist fertig; das Formen der Puppenköpfe kann losgehen.

### Sonntags auf Tournee

Lehrer Sander hatte keine Erfahrung auf diesem Gebiet, und doch sind ihm Puppen gelungen, denen künstlerischer Charakter



Hier hält Puppenspieler und Theaterdirektor Sander liebevolle Aussprache mit Rübezahn und Tante Trude

Hinter der Bühne



Im Aufbauen der Bühne sind die Ellinger Schüler große Meister. In einer halben Stunde stehen ihre „Bretter, die die Welt bedeuten“, spielfertig da. Auch eine Beleuchtungsanlage mit verschiedenen Lichtfarben gehört dazu. — Ein Blick hinter die Kulissen während des Spiels.

Fotos: H. F. Becker

### Beim Kothurnen anziehen



Weil die meisten Schüler zu klein sind und nicht bis zur Spielfelste reichen, ziehen sie vor dem Auftreten — fast wie in der antiken Tragödie — Kothurne an.

Foto: H. F. Becker



10.03.1956 Tollwut

Die Tollwut greift um sich! Mensch und Haustier sind in größter Gefahr. Eine Infektion führt beim Menschen zumeist zum Tode. Hauptträger der Seuche sind Fuchs und Dachs. Ihrer Hunderte wurden bereits im Kreisgebiet erlegt.

23.03.1956 Entlassungsfeier

Heute wurden in Anwesenheit ihrer Eltern 11 Kinder, 7 Knaben und 4 Mädchen entlassen. Grundgedanke unserer Feier: Was haben uns unsere Dichter zum Abschied zu sagen.

27.03.1957 Puppenbühne Assi

Herr Assi und Frau erfreuten uns wieder mit einem fürwahr künstlerischen Puppenspiel „Die Wundermedizin“. Mit ehrlichem Lob bedachte Assi unsere eigene Puppenbühne. Wir haben manches lernen können!

02.04.1957 Milder Winter

War das ein milder Winter! Und wie zeitig stellt sich das Frühjahr ein: Mitte März 20° – Wärme! „Frühling lässt sein blaues Band ...“

10.04.1957 Rückschlag

Das war zu früh frohlockt. Am 07.04. erlebten wir einen Rückschlag – Frost. Und dräut der Winter noch so sehr.....

18.04.1957 Abgänger

Ein Zeichen unserer Zeit: 7 (sieben) Schüler besuchen ab Ostern die Oberschule in Waldbröl als Sextaner-

18.04.1957 Schülerzahlen

Die katholische Volksschule Oberellingen ist dreiklassig: I 1. und 2. Schuljahr, Lehrerin Frll. Jünger; II 3. 4. und 5. Schuljahr Lehrer Potthoff; III 6. 7. und 8. Schuljahr Hauptlehrer Sander. Den katholischen Religionsunterricht erteilt Herr Pfarr-Rektor Offergelt.

1.	2.		3.	4.	5.		6.	7.	8.	Schuljahr
24	17		23	16	14		10	8	10	Kinder
	41			53				28		= 122 Kinder
	I			II				III		

26.04.1957 Herr Pfarr-Rektor Offergelt verabschiedet sich

Am 22.04.1957 bereitete die Rektoratsgemeinde Ellingen ihrem scheidenden Seelsorger eine sinnvolle Abschiedsfeier. Nur in Trauer sieht die Gemeinde ihren allwärts beliebten Pfarrektor, der einem Ruf als Pfarrer nach Bergneustadt folgt, scheiden. Herr Pfarrer Offergelt hatte auch zur Schule ein sehr schönes Verhältnis.

26. 4. 1957  
**Rektor Offergelt geht weg**

Gemeinde nahm in einer Feierstunde Abschied

Oberellingen (ohh) — Nach sechsjähriger Tätigkeit nahm Rektor Offergelt Abschied von der Gemeinde Ellingen. Der Priester übernimmt als Pfarrektor die Pfarrei St. Stephanin Bergneustadt. In einer Feierstunde nahm die Gemeinde Abschied.

Bernhard Offergelt, der am 8. Dezember 1896 in Kohlscheid bei Aachen geboren wurde, studierte an den Universitäten Köln und Bonn. Am 18. Februar 1923 wurde er zum Priester geweiht. Im Mai 1951 kam er nach Oberellingen.

Daß er es hier in seiner sechsjährigen Tätigkeit verstanden hat, alt und jung für sich zu gewinnen, das kam auch in der Abschiedsfeier zum Ausdruck, die man ihm jetzt bereitet. Die Feier wurde umrahmt von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Wendershagen unter Leitung von Peter Neuber. Korseifen, Gedichtvorträgen der Schulkinder und Gesang des Kirchenchors und des MGV Harmonie.

Paul Kurtseifer, Niederellingen, als

Vorsitzender des kirchlichen Bauvereins dankte dem scheidenden Geistlichen für sein gutes Wirken in den vergangenen Jahren. Pfarrer Helmke, der zugleich für den verhin- derten Ehrendechanten Strack sprach, verband seine Dankesworte an die Ellinger mit der Bitte, dem guten alten Geist im allgemeinen und im kirchlichen Bereich treuzubleiben. Als Leiter der Volksschule sprach Hauptlehrer Sander; er nannte den Scheidenden den rührigen Sämann, der guten Samen gesät habe, der aufgehen und Frucht bringe. Ganz besonders sei es Rektor Offergelt gelungen, durch Stille und Besinnlichkeit in der Schule den rechten pädagogischen Ton zu finden.

Weitere Dankesworte fanden Paul Neuhoff, Lützelseifen, als Vertreter der Elternschaft und Josef Müller, Wendershagen, für den Kirchenchor und den MGV „Harmonie“, Wendershagen. Rektor Offergelt dankte mit dem Hinweis, es falle ihm nicht leicht, nun Abschied zu nehmen von seinen lieben Ellingern.

25.04.1957 Der erste Schultag

Von ihren Müttern wurden uns heute 17 Kinder gebracht. Einige traten mit skeptischen Blicken, die meisten aber zuversichtlich, zum ersten Male ins Schulhaus. „O selig, ein Kind noch zu sein!“

28.04.1957 Weißer Sonntag

Unsere Gemeinde geleitete heute 23 Kinder zur Ersten heiligen Kommunion.

04.05.1957 Herr Rektor Offergelt reist ab

Heute verließ Herr Pastor Offergelt seine Gemeinde. Der Herr sei mit ihm auf allen seinen Wegen!

05.05.1957 Witterung

Will es gar nicht Frühling werden? War das heute ein kalter Tag! Zu guter Letzt fiel auch noch Schnee.

19.05.1957 Heute wurde Herr Pfarrer Offergelt feierlich in sein neues Amt in-Bergneustadt eingeführt. Die Ellinger Vereine nahmen an der Feier teil.

26.05.1957 Die Ellinger Gemeinde führt ihren neuen Pfarr-Rektor ein  
Mit dem heutigen Tage übernahm Herr Pfarr-Rektor Hoppe die verwaiste Stelle an unserer Kirche. Die Ellinger Gemeinde führte ihn festlich ein.

## Feuerwehr empfing Rektor

### Schöne Einführungsfeier für Pfarrektor Hoppe

26. 5. 1957

Oberellingen (ohh) — Lobenswerten Gemeinschaftssinn zeigten die Oberellinger bei der Einführungsfeier ihres Rektors Franz Hoppe, der vorher in Oberhausen an der Pfarrei St.-Johannes-Evgl. tätig war.

Unter den Klängen der Feuerwehrkapelle wurde der neue Rektor von Pfarrer Helmke zum Kirchenportal geleitet, wo ihm ein erster kindlicher Willkommensgruß gebracht wurde. Dann sprach Pfarrer Helmke herzliche Willkommensworte und beste Wünsche für die Tätigkeit des neuen Seelsorgers in seinem Bereich aus. Nach einem Vortrag des Kirchenchores unter Leitung von Hauptlehrer Sander feierte Rektor Hoppe das hl. Meßopfer in der Oberellinger Kirche.

Im Lokal Steiger versammelte man sich im Anschluß daran zu einer weiteren Begrüßungsfeier. Viele Besucher hatten sich dazu eingefunden, so daß der Raum zu klein war, alle zu fassen. Die Feuerwehrkapelle, die Schulkinder mit ihren Gesangsvorträgen, der MGV Harmonie, der Kirchenchor und viele Gedichtvorträge bildeten das schöne Programm der Feier. Namens der Oberellinger hieß hier Paul Kurtseifer, der Vorsitzende des Kirchenbauvereins, Rektor Hoppe willkommen. Auch Pfarrer Helmke wünschte ihm namens seiner ganzen Pfarrgemeinde nochmals ein segensreiches Wirken im stillen Tal von Oberellingen. Als Leiter der katholischen Volksschule Oberellingen sprach Hauptlehrer Sander für das Lehrerkollegium. Seine Willkommensgrüße schloß er mit der Hoffnung auf ein gemeinsames gutes Zusammen-

arbeiten. Die letzten guten Wünsche ließen die Besucher aus Oberhausen und Hemmerden ihrem früheren Seelsorger durch ihre Sprecher übermitteln. Ihnen allen galten die tiefempfundenen Dankesworte Rektor Hoppes.

26.05.1957 Witterung

Und streut er Eis und Schnee umher --- War das heute kalt und stürmisch!

15.06.1957 Schülerzahlen der Kath. Volksschule Oberellingen:

Die Schule besuchen 63 Knaben und 59 Mädchen = 122.

Unterstufe 41 Kinder    Mittelstufe 46 Kinder    Oberstufe 35 Kinder  
(1. und 2. Schuljahr)    (3.4.5. Schuljahr)    (6.7.8. Schuljahr)

06.07.1957 Witterung

Juni und Juli wollen anscheinend gut machen, was der Frühling versäumte! Diese Hitze!

01.07.	10 h	26,5 °
04.07.	10 h	27,5 °
05.07.	10 h	28,5 °
06.07.	10 h	28,5 °

13.07.1957 Sportfest

Die Schulen der Gemeinde feierten heute ihr Sportfest.

15.07.1957 Grubenbegehung

Die Schulleiter der Volksschulen der Gemeinde Morsbach nahmen auf Einladung des Arbeitsamtes Gummersbach an einer Grubenbegehung auf Grube Niederhövels (Siegerländer Erzbergbau AG) bei Wissen teil.

28.07.1957 Heimatfest

Die Gemeinde Ellingen feierte in diesen Tagen ihr traditionelles Heimatfest.

04.09.1957 „Lüneburger Stegel“

Unsere Schule erhielt ein neuartiges Sportgerät, „Lüneburger Stegel“. Dieses Kombinationsgerät wird von jeder Landschule begrüßt.

15.09.1957 Bundestagswahl

Zahlen der abgegebenen Stimmen im Wahlbezirk Ellingen:

CDU	SPD	FDP	BHE	DP	DRP
278	42	13	3	4	2
280	40	13	3	3	5

Ungültige Erststimmen 15, ungültige Zweitstimmen 13.

10.11.1957 Schulpflegschaftssitzung

Die heutige Schulpflegschaftssitzung befasste sich zur Hauptsache mit nachstehenden Angelegenheiten:

- a) unerledigte Bauaufgaben
- b) Schulweihnachtsfeier 1957

11.11.1957 Martinszug

Kinder und Eltern ordneten sich zu Beginn der Dunkelheit zu einem schönen Martinszug, der von der Wendershagener Feuerwehrkapelle musikalisch begleitet wurde. Fröhlich klang es durch das Ellinger Tal: Sankt Martin – Sankt Martin –

03.12.1957 Fahrt zum Hager Stadttheater

Die Oberstufe unserer Schule beteiligte sich an einer Gemeinschaftsfahrt Oberbergischer Schulen nach Hagen i.W.. Das dortige Stadttheater bot in künstlerisch vollendeter Form das Märchenspiel „Dornröschen“! Die Aufführung wurde allen Kindern zu einem Erlebnis!

20.12.1957 Weihnachtsfeier 1957

Heute veranstaltete unsere Schule ihre diesjährige Weihnachtsfeier. In ihrem Mittelpunkt stand das Puppenspiel „Das gestohlene Christbäumchen“.



Gebannt und belustigt hängen die kleinen Zuschauer an den Vorgängen auf der Puppenbühne. Es war eine ausgezeichnete Stimmung, die in Ellingen bei der Premiere herrschte. Das wird in späteren Aufführungen nicht anders sein, denn die Ellinger Puppenbühne wird noch einige weitere Gastspiele auswärts durchführen. Das Puppentheater zieht überall bei der Jugend. Foto: H. F. Beck

# Puppenspiel als schulische Aufgabe

Ellinger Schule erfreute mit „Das gestohlene Christbäumchen“

Ellingen n. Ueber das Thema „Theater als Institut für moralische Aufrüstung“ ist schon viel diskutiert und geschrieben worden. Auch Puppenspiel ist Theater, Theater für kleine und große Kinder. Puppenspiel ist ein handfestes Theater. Da wird auf eine recht drastische und eindringliche Weise das Gute belohnt und das Schlechte bestraft.

Puppenspiel ist ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel. Darum wußte schon Goethes Mutter, Frau Aga, die dem kleinen Wolfgang, seiner Schwester und seinen Freunden gerne Puppentheater vorspielte und ihnen auf diese Weise manche Lehre erteilte.

Hauptlehrer Sander in Ellingen faßte vor zwei Jahren den Entschluß, die Pflege des Puppenspiels in sein Unterrichtsprogramm einzubauen. Das war leichter gesagt als getan, denn er wußte damals noch nicht, ob er überhaupt in der Lage war, Puppenfiguren zu formen und zu modellieren, denn fertige Puppen zu kaufen, lehnte er grundsätzlich ab. Aber es ging besser,

als er erwartet hatte, zumal er in seiner Frau eine geschickte Helferin als Kostümschneiderin fand.

Im vergangenen Jahre um die Weihnachtszeit fand die erste Aufführung des Spiels „Kasperle im Zauberwald“ statt. Ein ganzes Jahr hatte man die Vorstellung vorbereitet, die Bühne gezimmert, Beleuchtungsanlagen geschaffen und Kulissen gepinselt. Die ganze Oberstufe war beteiligt. Die Aufführung ein voller Erfolg.

Jetzt trat die Ellinger Schule erneut mit einem Spiel vor die Öffentlichkeit. Die Kinder, die im vergangenen Jahre als Zuschauer so viel Freude an Kasperles lustigen Streichen bekundet hatten, waren jetzt in ihre neuen Aufgaben als Spieler oder Bühnenarbeiter hineingewachsen. Jedenfalls machten sie ihre Sache in dem Spiel „Das gestohlene Christbäumchen“ von Wolfgang Martin Schede, das in diesen Weihnachtstagen seine Premiere erlebte, ganz ausgezeichnet.

Auch die Erwachsenen hatten ihren Spaß an dem natürlichen,

aber doch so märchenhaften Spiel um den Christbaumräuber Käsebier, den großen Zauberer, den garstigen Teufel und seine noch schlimmere Großmutter, den auf den Weg des Guten gebrachten Höllenhund Frissifratz, den regierungsmüden König, die reizende Königstochter und nicht zuletzt den pfliffigen Kasperle und seine besorgte Großmutter, sowie den konferierenden Prologus Dalli.

Die Spieler hatten sich so in ihre Rollen hereingelebt, wie man es sonst bei Schüleraufführungen selten erlebt. Das ist überhaupt eines der überzeugendsten Argumente für das Puppenspiel: die Kinder vermögen sich viel inniger in ihre Rollen einzufügen als auf der gewöhnlichen Bühne. So wurde hier der Abend neben der erzieherischen Aufgabe auch zu einem musischen Erlebnis.

Eingeleitet wurde das Puppenspiel durch musikalische Darbietungen, Gedichte, kleine Darstellungen und mit einer kurzen Ansprache des Schulleiters Sander.  
H. F. B.

22.03.1958 Schulentlassung

Die Schule entließ mit den besten Wünschen für ihren Weg ins Leben 8 Knaben und 4 Mädchen. Im Mittelpunkt unserer Entlassungsfeier stand als Leitgedanke „Habe Ehrfurcht!“

24.03.1957 Lehrgang

Für die musikalisch vorgebildeten Lehrer unseres Kreises veranstaltete das Schulamt einen zweimal 2-tägigen Lehrgang in Schulmusik und Musikerziehung. Ich wurde als Referent zu diesem Lehrgang verpflichtet.

13.04.1958 Weißer Sonntag

16 Kinder gingen bei Sonnenschein zum ersten Male zum Tisch des Herrn.

17.04.1958 Schülerzahlen

Unsere Schule wird von 122 Kindern besucht.

Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
1. und 2. Schuljahr	3. und 4. Schuljahr	5., 6., 7., 8. Schuljahr
39 Kinder	41 Kinder	42 Kinder
Frl. Lehrerin Jünger	Lehrer Potthoff	Hauptlehrer Sander

17.04.1958 Schulaufnahme

14 Knaben und Mädchen erlebten ihren ersten Schultag. Kinder und Eltern mögen wohl erwartungsvoll diesem Tag entgegen gesehen haben! Ob wohl alle durchhalten?

17.05.1958 Sängersfest

Nach vorausgegangener intensiver Probenarbeit und gründlichen sonstigen Vorbereitungsarbeiten feierte der MGV Harmonie Wendershagen sein dreißigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Fest der Fahnenweihe. Als Festgäste erschienen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre der näheren und weiteren Umgebung. Es war ein Fest des deutschen Liedes und Chorgesangs und für unsere stillen Täler ein einmaliges Ereignis.

„Heil deutschem Wort und Klang!“

## „Des Sängers Kraft nur Schönes schafft“

„Harmonie“ Wendershagen feiert Fahnenweihe und 30. Stiftungsfest

Wendershagen. „Nicht  
on ungefähr mag es herrühren,  
iß sich hier in der Stille (des  
linger Grundes) ein Männer-  
or bildete, der sich der Pflege  
es guten Chorgesangs hingibt.  
n schöner Ausdruck dörflichen  
emeinschaftssinns.“ Diese Wor-  
setzt Hauptlehrer Sander in  
er Festschrift des MGV Harmo-  
e Wendershagen an den An-  
ng einer geschichtlichen Be-  
achtung des „Grundes“.

Die Worte sind nicht übertrie-  
en, sie zeigen treffend die Situa-  
on: der MGV „Harmonie“ Wen-  
ershagen, der am nächsten  
ochtenende sein 30. Stiftungsf-  
st, verbunden mit Fahnenweihe,  
geht, setzt sich bis auf ein Mit-  
ied nur aus Einwohnern des  
orfes zusammen. Er ist ein  
hter Verein, der seine Impulse  
is der Dorfgemeinschaft emp-  
ngt und der tief verwurzelt  
t im dörflichen Leben und  
bensrhythmus.



Dirigent: Hauptlehrer Sander

Foto: Becker

Zehn Jahre leitet nun Haupt-  
lehrer Sander den Chor, der sich  
nach dem Kriege neu formierte.  
„Den ländlichen Menschen in  
seiner Abgeschiedenheit durch  
die Pflege des guten deutschen  
Chorliedes an musische Dinge  
heranzuführen und ihn zu einem  
aktiven Wirken an kultureller  
Arbeit zu führen, ist schon eine  
Aufgabe, die sich lohnt“, kom-  
mentierte der Chorleiter seine  
Arbeit.

Es gibt in unserer Heimat viele alte Vereine, die vielleicht auf Grund einer größeren Sängerauswahl bessere Leistungen erzielen, aber ein Verein, dessen Mitglieder einem einzigen kleinen Dorf entstammen, ist eine Seltenheit. Das Festbuch enthält auch eine kurzgefaßte Chronik, der wir entnehmen, daß Josef Müller I, Ludwig Klein I, Johann Roth, Josef Quast, August Bender und Hermann Becher zu den Gründern gehören, die am Festabend besonders geehrt werden.

Man hat die Feier des 30. Stiftungsfestes gründlich vorbereitet. Nach dem Kommerz am Samstagabend folgt am Sonntag ein

Freundschaftssingen, an dem die Vereine „Edelweiß“ Alzen, Cäcilienchor Wildbergerhütte-Bergerhof, „Hoffnung“ Lichtenberg, „Sängerbund“ Lingg, „Liederkranz“ Steeg, „Cäcilia“ Hünsborn, Holpe, „Sangeslust“ Birken, „Concordia“ Rossenbach, „Concordia“ Morsbach, Denklinger Männerchor und „Sangeslust“ Hünsborn teilnehmen. Das ist eine stattliche Zahl von Sängern, die den Weg in das schöne und stille Tal finden.



Vorsitzender: Josef Müller I  
Foto: Becker

20.05.1958 Schulpflegschaft

Die Elternschaft wählte ihre Vertreter in den Klassenpflegschaften und damit in die Schulpflegschaft.

26.05.1958 Glockenweihe

Unsere Gemeinde weihte heute ihre neuen Glocken – ein denkwürdiger Tag in der Geschichte unserer kleinen Kirche. Der Opfergeist unserer Familien aber auch die Initiative des Herrn Pfarr-Rektors Hoppe ermöglichten die Erstellung dieses schönen Geläutes.

**'26.05.1958 Zeitung: Die Glocken klingen**

Pfingsten wurde das Geläut von Ellingen geweiht

# Die Glocken klingen

Pfingsten wurde das Geläut von Ellingen geweiht

Von Benno Höne (= 26. 5. 1958)

Oberellingen (ohö) — Einen beachtlichen Schritt weiter ist das Pfarrrektorat Oberellingen seit Pfingstmontag: Die Kirche hat jetzt auch ein richtiges Geläut. Aus Anlaß der Weihe der Glocken versammelten sich nicht nur die Gläubigen aus dem Pfarrektorat, sondern auch viele aus dem weiten Umkreis.

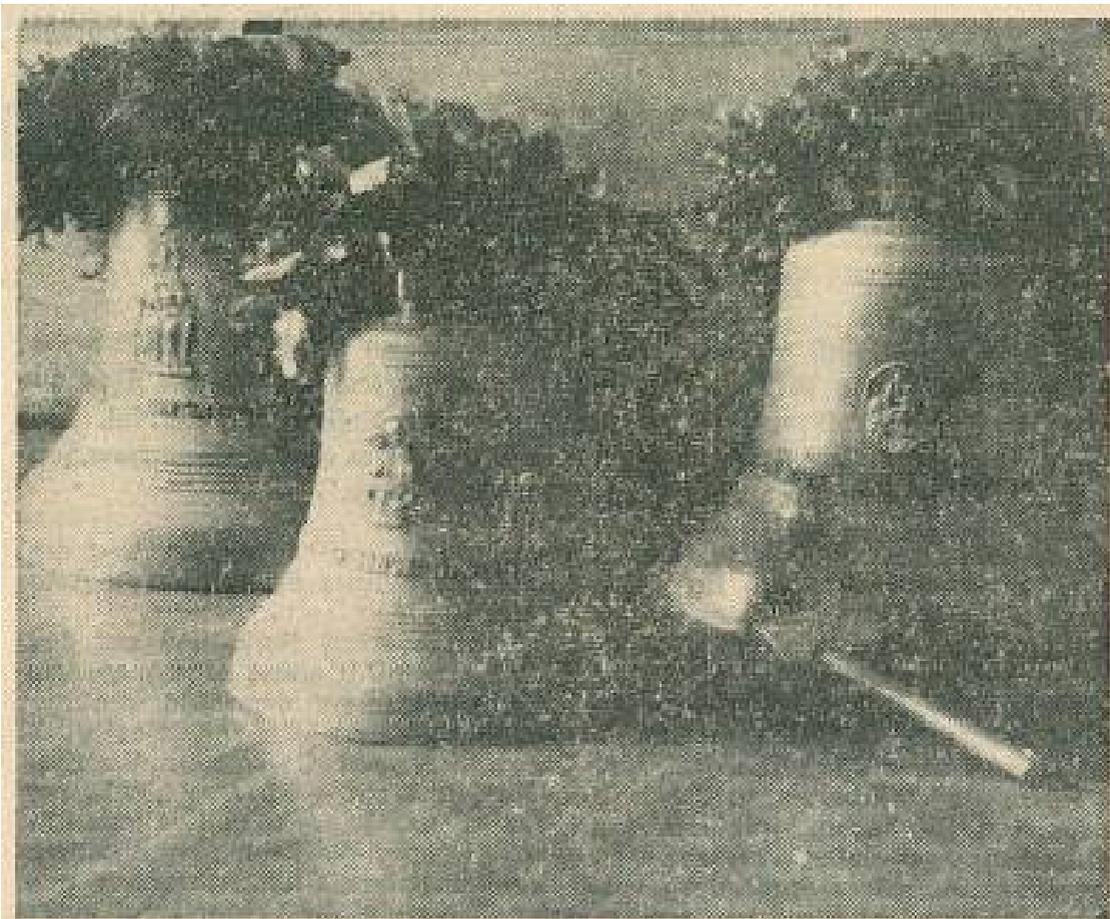
Das am Hang jenseits der Schule gelegene Gotteshaus wird am Sonntag zum erstenmal mit einem richtigen Geläut zum Gottesdienst rufen. Bis dahin sollen die erforderlichen Umbauarbeiten im Turm abgeschlossen sein.

Bisher hing nur das fast 300 Jahre alte Glöckchen aus der unterhalb der Kirche befindlichen Kapelle in diesem Turm. Fast drei Jahrzehnte — 1929 wurde das Gotteshaus vollendet — blieb es bei diesem Provisorium.

Dem Opfergeist der Gläubigen und der Initiative von Rektor Hoppe ist es zu verdanken, daß das Pfarrektorat jetzt ein schönes Geläut anschaffen konnte. Fast fünf Zentner, genau 230 Kilo, wiegen die drei Glocken, die von der Firma Mark in Brockscheid/Eifel gegossen worden sind. Mit gutem Recht kann die Rektoratsgemeinde sagen: „Das sind unsere Glocken“, denn die 2200 Mark für das Geläut hat sie sozusagen selber aufgebracht. Jedenfalls machen die Zuschüsse, die geflossen sind, nur einen kleinen Prozentsatz vom Kaufpreis aus. Die Glocken liegen in der Tonlage g, a und h.

Viele Menschen drängten sich am Pfingstmontag auf dem Schulhof, um bei der Glockenweihe dabeizusein. Das Geläut hatte man — festlich geschmückt — erhöht aufgebaut, als Ehrendechant Strack (Alzen) die feierliche Weihe vornahm. Rektor Hoppe und Pastor Stiesch (Rosbach) assistierten ihm dabei. Der Cäcilienchor von Ellingen, der MGV Harmonie Wendershagen und die Feuerwehrkapelle Wendershagen gaben der Stunde mit Musikvorträgen einen sehr würdigen Rahmen.

Der Ehrendechant betonte in der Festpredigt, die Marienglocke solle als Ave-Glocke den christlichen Brauch des gemeinsamen Betens zum „Engel des Herrn“ im Ellinger Grund wieder lebendig werden lassen, die Christ-König-Glocke solle die Gläubigen zur Sonntagsmesse rufen und die Antonius-Glocke sie zur Hilfsbereitschaft auffordern. Die Christ-König-Glocke wurde nach dem ersten Patron der Rektoratsgemeinde, und die Antonius-Glocke nach dem zweiten Patron benannt, während die dritte Glocke ihren Namen nach der alten Marienkapelle erhalten hat. Das Glöckchen, das bisher im Glockenstuhl der Kirche gehangen hat, wird ins Kapellchen zurückkommen.



**DIE DREI NEUEN GLOCKEN** des Pfarrektors Oberellingen werden am Sonntag zum erstmalig zum Gottesdienst ruhen. Ehrendechant Strack aus Alzen weihte sie Pfingstmontag in Anwesenheit zahlreicher Gläubiger. Fünf Zentner wogen die Glocken, für die die Gemeinde fleißig geopfert hat. Foto: Benno Hone

12.07.1958 Sportfest

Die Schulen der Gemeinde Morsbach feierten heute auf dem Morsbacher Sportplatz ihr gemeinsames Sportfest.

26.07.1958 Ellinger Heimatfest

Am 26., 27. und 28. Juli 1958 feierten die Ellinger ihr traditionelles Ellinger Heimatfest. „O bergische Heimat, wie bist du so schön!“ klang es durch unsere Täler, aber auch im Herzen!

Heimattfest vor zwanzig Jahren zum erstenmal

# Ellinger feierten drei Tage

Heimatliche Verbundenheit schuf Voraussetzung für das Gelingen

Von Benno Höne

Ellingen (obö) — „Was für andere Orte das Schützenfest oder die Kirnes ist, ist für das Ellinger Tal das Heimattfest“, erklärte der Vorsitzende des MGV Harmonie Wendershagen, Josef Müller, beim Festkonzert im Rahmen des dreitägigen Heimattfestes.

„Es ist kein Wunder, daß unser Heimattfest schon Tradition geworden ist“, betonte Hauptlehrer Hans Sander, der den Festkommers am ersten Festtag leitete. „Die Schönheit unserer Heimat und die heimatliche Verbundenheit der Bewohner schufen die Voraussetzung für dieses schöne Fest“, sagte er.

## Mühe lohnte sich

Fröhliche Stimmung herrschte bei diesem Kommers im Zelt, das trotz des Regens noch verhältnismäßig gut besetzt war. Die Musikkapelle Wendershagen, der MGV Harmonie Wendershagen und der Kirchenchor Cäcilia warteten mit ansprechenden Musik- und Liedvorträgen auf. Lebhafter Beifall lohnte die Arbeit, die sich alle mitwirkenden Vereine in den letzten Wochen und Monaten mit der Einstudierung der dargebotenen Vorträge gemacht hatten.

Nach einem Festgottesdienst ehrte die Rektoratspfarre die Gefallenen der beiden Weltkriege. Nachmittags bevölkerten viele hundert Menschen die kleine, idyllisch gelegene Ortschaft im engen Ellinger Tal und umsäumten die Straßen, als der Festzug mit den Musikkapellen und dem Wendershagener MGV durch die Ortschaft zum Festzelt zog, wo bald das große Konzert begann.

## Alle sangen mit

In bester Harmonie verlief dieses Konzert, bei dem von allen Mitwir-

kenden saubere Vorträge zu Gehör gelangten. Sehr exakt spielten vor allem die Musikkapellen von Lichtenberg und Wendershagen, die Peter Neuber leitet. Doch auch die Morsbacher Feuerwehrkapelle unter Felix Quast fand verdienten Beifall. Hauptlehrer Sander hatte alle Hände voll

zu tun: Er dirigierte nicht nur den MGV Harmonie Wendershagen, sondern auch den Kirchenchor Cäcilia und den Schulchor. Mit den Kindern gelang ihm sogar das Experiment, mit einem Volkslied alle Konzertbesucher zum Mitsingen zu bringen.

Es sei das 20. Mal, daß dieses Heimattfest in Ellingen begangen werde, gab MGV-Vorsitzender Müller bekannt. Noch ganz gut erinnere er sich an das erste Heimattfest im Jahr 1936. Auch viele Morsbacher fühlten sich mit dem Ellinger Grund so sehr verbunden, daß sie jedesmal beim Heimattfest mit dabei seien.



DER FESTZUG ging es durch Ellingen, um anschließend mit vielen örtlichen und Nachbarvereinen das Heimattfest im Zelt zu begehen. Dabei legten die Ellinger ein Zeugnis von ihrer Liebe zur Heimat ab.  
Foto: Benno Höne

03.08.1958 Ballon gelandet

Am Mühlenweiher landete heute der Ballon eines Kölner Luftsport-Vereins. Das war für unsere stille Gemeinde ein besonderes Ereignis. Viele Schaulustige waren aus allen Höfen herbeigeeilt.

01.08.1958 Unwetter

In diesem Jahr will es nun gar nicht Sommer werden! In den Nachmittagsstunden überraschte uns ein Unwetter. Bäume wurden entwurzelt, Häuser und Dächer beschädigt. Unsere Linden mussten einige Äste lassen.

01.08.1958 Die „Wolbern“ sterben aus

Das bergische Wolbernlied wird wohl bald vergessen sein. Der Waldbeere werden durch das Vernadeln unserer Waldbestände langsam aber sicher die biologischen Daseinsvoraussetzungen genommen. In der Bevölkerung vernimmt man aber nur selten ein Bedauern. Geld wird reichlich verdient, Waldbeerpflücken lohnt sich scheinbar nicht mehr. --- Wie klang es fröhlich durch die Abenddämmerung: „Eier op dn Desch, mir kommen us dm Wolpernbösch!“ ---Schade!

**Die „Wolbern“ sterben aus**  
Mit ihnen geht ein Stück Romantik verloren

Aus dem Oberbergischen (ks) — „Wolbern am Beuel und Wolbern im Siepen, Wolbern im Auel und Wolbern om Scheid, Bloo as en Quetsche un saapig as Ki-eschen, Dick as en Knippsteen un seut, och so seut!“

So zeichnet Karl Demmer in seinem „Wolbernlied“ die Wochen der Waldbeerernte. Wenn der Juli ins Land zog, war ihre Zeit gekommen. Die Natur bescherte die Beeren ohne menschliches Zutun. Nicht immer im gleichen Maße, denn gar oft zerstörten Nachfröste die zartrosanen Blüteglöckchen der Wald- oder Heidelbeere. Dann war es um die Ernte schlecht bestellt. Gab es aber eine reiche Waldbeerernte, hallten die Wälder wider von hellen, jauchzenden Kinderstimmen. Die „Waldbeerlieder“ erklangen, und mit gefüllten Eimern und Körben, schwarzen Fingern und nicht weniger schwarzbemalten Gesichtern kehrten die jugendlichen Waldbeerpflücker zum Mittag oder Abend aus den Wäldern heim.

**Nicht ohne Bedeutung**  
Die Waldbeerernte war für viele Familien nicht ohne Bedeutung. Sie brachte ihnen zusätzliche Einnahme, denn es war nicht gerade eine Seltenheit, daß in kinderreichen Familien täglich ein halber Zentner und mehr gesammelt wurde. Ein Paar neue Schuhe, eine Hose für den Buben, ein Kleid für das Mädcl und natürlich das Kirmes- oder Schützenfestgeld mußten dabei herauskommen und kamen auch heraus.

**Kultur bedeutet Ausrottung**  
Für den Forstmann war und ist die Waldbeere ein Unkraut. Um ihre Ausrottung braucht er sich aber nicht zu kümmern, denn eine planmäßige

forstwirtschaftliche Nutzung der Wälder läßt die Waldbeere verschwinden. So beginnt sie bei uns Seltenheitswert zu bekommen. Jede Art Kultur bedeutet für sie Ausrottung. Ihr Platz ist der ungepflegte Bauernwald, der dem Bauern das Brennholz und evtl. noch die Streu liefert. Hier findet sie die für sie wichtigsten Lebensbedingungen: Licht und Sonne. Fehlen diese, ist ihrem Dasein ein Ende gesetzt. Im gleichen Tempo wie die Verfrichtung unserer Wälder voranschritt, verschwanden die Waldbeeren.  
Wer in den Julitagen des Jahres 1958 durch die Wälder schreitet, wird nur noch selten Waldbeerpflücker antreffen. Das mag bedauert werden. Für die Kinder jedenfalls war die Waldbeerernte ein Erlebnis, das sie ein Leben lang bewahrten.

27.08.1958 Wetter

Nach kühlen, regnerischen Augustwochen stellte sich endlich heute der Sommer ein, wenn es auch nur ein Altweibersommer ist. Wunderbare Tage bis zum 08.09.1958!

17. 09. 1958

Pfarrer Offergelt verstorben  
In memoriam  
des Hochwürdigsten Herrn Pfarrers  
Bernhard Offergelt

Die Gemeinde Ellingen trauert um ihren toten ehemaligen Rektor, den sie heute mit zu Grabe geleitete. Vor seiner Berufung als Pfarrer nach St. Stephanus, Bergneustadt, hat er 6 Jahre unserer Gemeinde als Rektor vorgestanden. Er erfreute sich außerordentlicher Beliebtheit.



✱

Gott, Du hast unter den Nachfolgern der  
Apostel im Priesteramt Deinen Diener  
Bernhard mit der priesterlichen Würde  
ausgezeichnet. Darum bitten wir Dich, o  
Herr, Deine milde Barmherzigkeit sei  
der Seele Deines Dieners zum Heile;  
durch Dein Erbarmen möge er die ewige  
Gemeinschaft Dessen erlangen, auf den  
er gehofft und an den er geglaubt hat.  
Durch Christus unseren Herrn. Amen.

---

Herr gib ihm die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihm.  
Herr laß ihn ruhen in Frieden.

✱

Requiescat in pace

15.11.1957 Schlechte Kartoffelernte

Allerorts klagt man – wenigstens im Sauerland – über eine ungewöhnlich schlechte Kartoffelernte. Manche Landwirte wollen kaum das Saatgut geerntet haben.

30.11.1958 Wetter

Mag der Sommer enttäuscht haben. Der Herbst hat das Versäumte gutgemacht!

Golden der Boden,  
golden der Duft  
fallende Blätter von Gold  
aus der Luft!

15.12.1958 Bahn wird stillgelegt

Das hätten sich die Morsbacher 1890 auch nicht träumen lassen, dass sie 70 Jahre später von ihrer Bahn Abschied nehmen müssten. Die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs hat die sogenannten „Nebenstrecken“ der Bundesbahn zu einem unrentablen Unternehmen herabgesetzt. Wieviel Freud', wieviel Leid mag sich an die alte Schienenstraße knüpfen. Viele Söhne und Väter haben während zweier Weltkriege auf den Bahnhöfen unserer Heimat Abschied genommen – und viele für immer.

## Buba erwartet keine Steigerung

● „Mit besonderem Erfolg“, so heißt es in dem Jahresbericht des Präsidenten, „konnte diese Abstimmung im Raum Gummersbach durchgeführt werden, wo sich die Fahrpläne auf Schiene und Straße zwischen Gummersbach und Overath sowie zwischen Waldbröl und Dieringhausen gegenseitig so ergänzen, daß jeweils stündlich und zu Zeiten des Berufsverkehrs sogar halbstündlich Fahrgelegenheiten mit Anschlußmöglichkeiten bestehen.“

Zu den 1958 vorgenommenen Verkraftungen zählt auch die Strecke Dieringhausen—Olpe mit werktags einem Zugpaar und die Strecke Morsbach—Waldbröl mit vier Zugpaaren. Sehr gut eingespielt hat sich, wie ausdrücklich mitgeteilt wurde, die Buslinie Duisburg—Siegen durch das Oberbergische.

\*

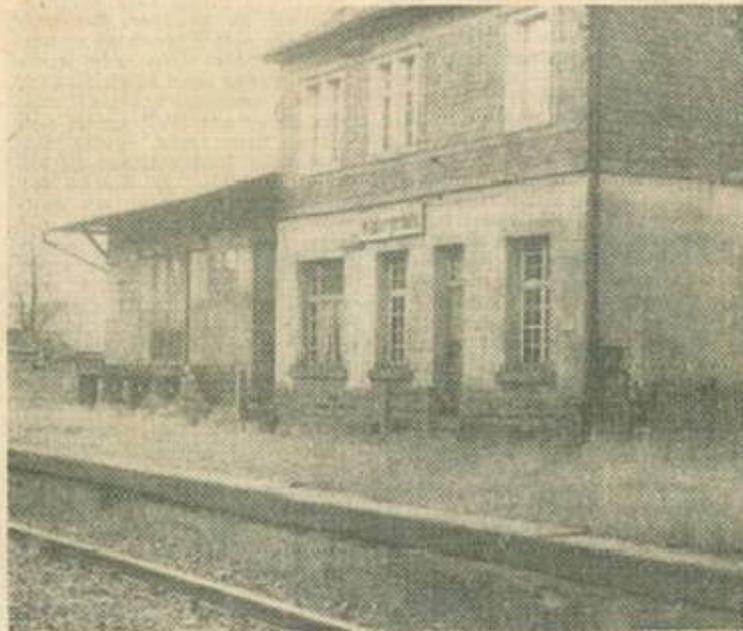
Die Entschließung des oberbergischen Kreistages in seiner letzten

Sitzung gegen die Stilllegung der Strecken Hermesdorf—Volperhausen und Brüchermühle—Wildbergerhütte dürfte also wirkungslos bleiben. Wer hatte etwas anderes erwartet? Mehr noch: wer will mit guten Gründen der Bundesbahn daraus einen Vorwurf machen? Wenn die Buba selbst die Frage stellt „gemeinschaftlich bleiben oder Gemeinwirtschaft lockern?“, dann ist daraus erkennbar, wohin die Reise geht. Es darf als gewiß gelten, daß die Bundesbahn für die beiden oberbergischen Strecken nicht von ihrem Prinzip der Einsparung und Rationalisierung abgeht. Sehr zu begrüßen ist, daß die Bundesbahn in der Frage der Fortführung des Güterverkehrs auf der Strecke Hermesdorf—Morsbach noch zu einem Gespräch bereit erscheint. Morsbachs gesunde Industrieentwicklung müßte hier das Fundament zu einer für beide Teile tragbaren Lösung geben.

# Bahnen werden stillgelegt

Hermesdorf—Morsbach—Volperhausen und Brüchermühle—Wildbergerhütte

Gummersbach (gv) — Die Tage der Schienenwege Hermesdorf—Morsbach—Volperhausen und Brüchermühle—Wildbergerhütte sind gezählt. Die Stilllegung ist von der Bundesbahn beantragt und darum nur noch eine Frage der Zeit, wie der Präsident der Bundesbahndirektion Wuppertal, Wintgen, in der Jahrespressekonferenz der Bundesbahndirektion Wuppertal am letzten Dienstag in Düsseldorf mitteilte. Offen ist dabei nur die Frage, ob in die Stilllegung auf der Streck Hermesdorf—Morsbach auch der Güterverkehr einbezogen wird. Hier scheint die Bundesbahn unter gewissen Voraussetzungen noch zu einem Gespräch bereit zu sein.



„BAHNHOF WILDBERGERHÜTTE“ — seine Tage dürften gezählt sein, wenn die Bundesbahndirektion Wuppertal mit ihrem Antrag auf gänzliche Stilllegung des Schienenverkehrs auf der Strecke Brüchermühle—Wildbergerhütte „durchkommt“. Und daran dürfte kaum noch ein Zweifel erlaubt sein  
Fotos: Zahert

Die Mitteilung kommt nicht überraschend. Sie war sozusagen die schlüssige Konsequenz, die Präsident Wintgen nach einem aufschlußreichen Referat über die wirtschaftliche und finanzpolitische Situation der Bundesbahn zog. Seine Ausführungen ließen an Deutlichkeit und Entschlossenheit nichts zu wünschen übrig.

Der Präsident sprach im Hinblick auf die eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen von einem „Schrumpfungsprozeß der Bundesbahn“ und stellte die Frage: „Sollen wir gemeinwirtschaftlich bleiben, oder sollen wir die Gemeinwirtschaft lockern?“ Die Antwort lag zum Teil in den vorgesehenen Stilllegungsmaßnahmen begründet. Klipp und klar äußerte sich der Präsident:

„Wir werden eine Reihe von Nebenbahnen ganz oder teilweise stilllegen, die völlig unwirtschaftlich sind. Wir werden sie scharf unter die Lupe nehmen. Jetzt, wo wir Ernst machen, stoßen wir auf Widerstände. Man sagt, die Bahnen seien doch lukrativ, aber die Beweise dafür bleibt man uns schuldig.“

Wenn der Bundesfinanzminister der Bundesbahn vorwirft, sie beanspruche täglich 2,3 Millionen D-Mark vom Steuerzahler, dann darf man sich nicht wundern, wenn wir die Initiative ergreifen. Von den Stilllegungen werden auch 35 unökonomische Güterabfertigungen im Direktionsbereich betroffen, die unter 1000 Sendungen je Jahr haben. Hier handelt es sich um echte Rationalisierungen bzw. Einsparungen. Auf der gleichen Ebene liegen Abstriche im Reisezugplan, die unzureichend besetzte Zugfolgen betreffen.“

Präsident Wintgen nannte diese Maßnahmen ein „elastisches Anpassen an die rückläufige Transportentwicklung“ und eine „Mitwirkung am Gesundungsprozeß“.

All diese Maßnahmen stehen vor dem Hintergrund einer Entwicklung, die Präsident Wintgen mit einigen

Klaren Zahlen belegte. Von Januar bis Oktober 1958 wurden im Direktionsbezirk Wuppertal 2 356 635 Fahrkarten (= 9,2%) weniger verkauft als in den entsprechenden Monaten 1957. Demgegenüber stand freilich als Folge der im Februar 1958 durchgeführten Tarifierhöhung im angegebenen Zeitabschnitt ein Einnahmewachstum von rund 13,7 Millionen D-Mark oder 16,9%.

21.12.1958 Weihnachtsfeier unserer Schule

Am 21. Dezember fand sich unsere Schulgemeinde zu einer kleinen Weihnachtsfeier zusammen. Die Kleinen der Unterstufe boten in einem reizenden Spiel ein kindliches Weihnachtserlebnis. Die Mittelklasse erfreute mit einem Krippenspiel. Viel Freude brachte der Film „Weihnachten unter Bergbauern“, mit dem die Feier schloß.

03.01.1959 Erster Schnee

Am 03.01.1959 fiel der erste Schnee. Schon am 19.01.1959 setzte wieder Tauwetter ein – diese enttäuschten Gesichter unserer Kinder!



25.01.1959 Mission in Ellingen

Die Bonner Redemptoristen brachten unserer Kirchengemeinde vom 11. –

25.01.1959 denkwürdige und erbauliche Missionstage. Eingeleitet wurden die beiden Wochen von einer eigenen Kindermission (11.-14.01).

25.01.1959 Milder Winter

Entgegen allen bösen Voraussagen unserer Meteorologen hat uns der Winter bis heute mit strenger Kälte verschont. (+5-15 °)

30.01.1959 Zeitung: Die Sonne meinte es gut

# Die Sonne meinte es gut

1958 hielt sich in den Temperaturen im Durchschnitt

Waldbröl (whe) — In Waldbröl regnet es nicht nur — darüber stellten wir bereits einige Betrachtungen an, in Waldbröl scheint bisweilen auch die Sonne.

30. 1. 1959

Am gründlichsten scheint das im Laufe der letzten zehn Jahre im Juli 1952 der Fall gewesen zu sein. Dieser Juli brachte bei Minimal- und Maximalwerten von 15,3 und 24,1 Grad eine Durchschnittstemperatur von 19,7 Grad, was aus den Messungen hervorgeht, die Versuchstechniker Köster von der Landwirtschaftsschule durchgeführt hat. Kaum weniger warm war der August desselben Jahres: mit einem Durchschnitt von 19,3. In drückend-heißer Erinnerung ist uns auch der Sommer 1957. Hier brachte der Juli einen Durchschnitt von 18,6 Grad „Hitze“. Der Vormonat brachte mit Temperaturen bis 24,2 Grad sogar die heißesten Tage der letzten Jahre überhaupt.

Das mag manchem wenig erscheinen, der von Temperaturen über 30 Grad und „tropischer Hitze“ in dieser Zeit hörte, aber diese Temperaturen wurden exakt im Schatten gemessen, wie es bei wissenschaftlichen Messungen selbstverständlich ist, da sich sonst zu viele Einflüsse geltend machen würden, die mit der tatsächlichen Luftwärme nichts zu tun haben. Daß etwas ganz anderes herauskommt, wenn man das Thermometer auf heißem Holz oder heißem Stein in die pralle Sonne hängt, liegt auf der Hand. Auf diese Weise kommt man zu „Backofenhitze“, die kein Mensch ertragen könnte, handelte es sich hier um wirkliche Lufttemperaturen.

Sehr kalt war es im vergangenen Jahr nicht. Minus 2,8 Grad war die niedrigste Temperatur, die gemessen wurde, während das Thermometer 1956 sogar bis minus 13,5 Grad fiel. Der Durchschnittswert der letzten zehn Jahre liegt bei 9,14 Grad. Im letzten Jahr lag der Durchschnitt von 9,1 leicht darunter. Die höchste Durchschnittswärme dieses Zeitpunktes brachte das Jahr 1953 mit 10,4 Grad, die niedrigste das Jahr 1956 mit 7,3 Grad.

13.02.1959 Zweite Lehrerprüfung

Am 13.02.1959 bestand Fr. Gertrud Maria Jünger, Lehrerin der Unterstufe, ihre 2. Lehrerprüfung. Den Vorsitz führte Regierungs- und Schulrat Müller. Herzlichen Glückwunsch!

01.03.1959 Ausflug der Oberstufe nach Schloß Homburg

Bei herrlichem Vorfrühlingswetter erlebten unsere Entlassschüler ihren „Abschiedsausflug“. Wir besuchten das Heimatmuseum Schloß Homburg. Möge diese kleine Fahrt die Liebe zu unserer schönen Heimat mehren!

17.03.1959 Entlassung

Heute nahmen 2 Knaben und 3 Mädchen Abschied von unserer Schule. Leitgedanke:  
Gib acht auf die Gassen.

05.04.1959 Weißer Sonntag

Ein sonniger Weißer Sonntag. Zwölf Knaben und neun Mädchen gingen zur Ersten Heiligen Kommunion. Montag gab es Regenwetter. Schade!

19.04.1959 Schulgemeindeversammlung

Die Elternschaft versammelte sich zur Vornahme der Wahl der Elternvertretung. Von 151 Erziehungsberechtigten waren 44 Väter und Mütter anwesend. Ein Vater erhob darum Einspruch.

05.05.1959 25-jähriges Dienstjubiläum

Am 01. Mai 1959 konnte der Schulleiter, Hauptlehrer Sander, sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Seine Mitarbeiter und der geistliche Rektor erfreuten den Jubilar mit einer schlichten Feier. Der Herr Schulrat und der Gemeindedirektor waren anwesend.

13.05.1959 Fahrt oberbergischer Lehrer ins Vorgebirge

Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke luden eine Gruppe oberbergischer Lehrer zu einer Studienfahrt nach Knapsack und Brauweiler ein. Alle Teilnehmer gewannen einen tieferen Einblick in den Vorgang moderner Energieerzeugung und –versorgung.

Zeitung: Wo die Superlative regieren

# Wo die Superlative regieren

## Oberbergische Lehrer besuchen Knapsack und Brauweiler

Aus dem Oberbergischen (gv) — „Elektrizität in der Volksschule“ lautete das Thema der drei vom RWE ausgerichteten Lehrgänge, an denen sich rund 65 Lehrer aus dem Oberbergischen beteiligten. Um den Teilnehmern einen Blick hinter die Kulissen der Stromerzeugung und -verteilung zu gewähren, hatte das RWE, Stromversorgung Oberbergischer Kreis, zu einer Fahrt nach Knapsack und Brauweiler als den bedeutendsten westdeutschen Zentren in der Stromherstellung eingeladen.

Die Fahrt in den Schatten der „sieben Apostel“, jenen Schornsteinen, die eine der markantesten Silhouetten der Kölner Bucht darstellen, war ohne Zweifel für alle ein echter Gewinn an Erfahrung und Erkenntnis.

Was im Goldenbergwerk in Knapsack und in der gewaltigen Umspannanlage in Brauweiler im ununterbrochenen Rhythmus der 24 Stunden des Tages und der Nacht geschieht, daß ist eine Summe von Produktionsvorgängen.

### 1500 Waggons täglich

Wir standen im staubdurchwirkten Tagebau der Rodderrube. Pausenlos rollen die bunkertförmigen Wagen von den Halden der in 20 bis 30 Millionen Jahren gewachsenen Braunkohle in Werk. Auf 30 000 Tonnen beläuft sich der Tagesverbrauch des Goldenbergwerkes. Das sind 1500 Waggons, die einer Güterzuglänge von 15 Kilometern entsprechen. In rund zehn Jahren werden die Vorkommen im Bereich der „Vereinigten Ville“ erschöpft sein. Die Vorsorgeplanung schuf inzwischen die Nord-Süd-Bahn von Knapsack nach Norden in den Bereich von Frimmersdorf. Dort stehen zwei Mammutbauger, Großabsetzer genannt, von denen jeder die Kleinigkeit von 20 Millionen DM kostet und von denen jeder die Kleinigkeit von 100 000 Tonnen Ta-

gung geleistet vollbringt. Wahrlich: astronomische Zahlen und ebensolche Begriffe!

Im westdeutschen Verbundgebiet des RWE wird der Strom zu 60 Prozent aus Braunkohle, zu 35 Prozent aus Steinkohle und der Rest aus Wasserkraft gewonnen. Wie sich die Umwandlung von Braunkohle — vulgär und nicht einmal falsch: Dreck! — in Strom nach einem raffiniert ausgeklügelten technisch-maschinellen System vollzieht, das erlebten die Teilnehmer im Kraft- bzw. Vorschaltwerk, wo geballte und gebändigte Energien wirksam sind.

Auch hier einige wenige Superlative, die die Kapazität des Werkes verdeutlichen: Heute befinden sich im Goldenbergwerk die größten Braunkohlenkessel der Welt mit je 400 t/h und 125 atü. Die Kessel entsprechen mit 50 Metern der Höhe eines 15stöckigen Hauses; ihre dampf- und wasserführenden Rohre haben eine Länge von 70 km.

Dipl.-Ing. Kleyboldt, der verständ-

nisvolle Deuter der komplizierten Vorgänge, fügte noch einige imponierende Zahlen hinzu: das Kraftwerk erzeugt 17 Millionen Kilowattstunden Kleinigkeit von 20 Millionen DM. Sein Eigenverbrauch pro Tag beläuft sich auf 50 000 Kilowatt — was das bedeutet, erhellt aus einem kleinen Vergleich: die Stadt Krefeld verkonsumiert täglich „nur“ 20 000!

Strom kann nicht „auf Lager“ genommen werden. Er ist in der Sprache des Alltags, zu sofortigem Verbrauch bestimmt. Wie die Produktion im raffiniert geknüpften Verbundnetz nah- und ferngesteuert wird, machte ein Besuch in der gewaltigen Umspannanlage Brauweiler deutlich. Sie ermöglicht zu jeder Tages- und Nachtstunde eine klare Übersicht über den Netzzustand und damit einen schnellen Einsatz der vorhandenen Betriebsmittel in den schwachen sowohl wie in den Spitzenstunden des Verbrauchs. Die Befehlszentrale in der neuen Netzwerke regelt mit optischen und akustischen Zeichen den „Verbund“ absolut sicher.

Im abschließenden Beisammensein dankte Schulrat Mylenbusch dem RWE und besonders den Initiatoren der Exkursion, Oberingenieur Peters und Werbeingenieur Stähler, für die von ihnen gegebene Möglichkeit der Besichtigung, wie für die Bereitwilligkeit zur Ausrichtung der Lehrgänge. Die Teilnehmer hatten eine Vorstel-

lung davon gewonnen, was es heißt: „Strom kommt sowieso ins Haus“. Und sie rätselten insgeheim und offen an der Frage, wie es möglich sei, daß die „Ware“ Strom bei diesem schwindelnden Aufwand an Herstellung und Verteilung so preiswert sein könne!

31.05.1959 Frühling in unsern Bergen

Blühende Auen, grünende Wälder. Der Mai 1959 war ein wirklicher Wonnemonat! Nur fehlte ihm eines: Der belebende Frühlingsregen. Diese Trockenheit!

17.06.1959 Pflugschaftswahlen

Heute trat die Elternversammlung erneut zusammen und wählte die Klassen- und Schulpflegschaft. Es wurden gewählt: Vorsitzende der Klassenpflegschaften

Herr Klein Herbert	Wendershagen	Vorsitzender	Unterstufe
Frau Diederich	Wendershagen	Stellvertreter	

Herr Kurtseifer Paul	Niederellingen	Vorsitzender	Mittelstufe
Herr Reifenrath Karl	Birken	Stellvertreter	

Herr Neuhoff Paul	Lütelseifen	Vorsitzender	Oberstufe
Herr Tolksdorf Franz	Halle	Stellvertreter	

Zu Mitgliedern der Schulpflegschaft wurden gewählt: Obige Vorsitzende der Klassenpflegschaften nebst ihren Stellvertretern, Lehrer Potthoff als Vertreter der Lehrer, Lehrerin Fräulein Jünger als Stellvertreterin Herrn Potthoffs. Der Schulpflegschaft gehören noch an: der Schulleiter und der Ortsgeistliche, Herr Pfarrektor Hoppe, Oberellingen.

Die Schulpflegschaft wählte zu ihrem Vorsitzenden: Herrn Paul Kurtseifer, Niederellingen; zum Stellvertreter: Herrn Paul Neuhoff, Lützelseifen.

Damit wurde die angefochtene Wahl vom 19.04.1959 bestätigt.

25.07.1959 Heimatfest

Vom 25. – 27.07.1959 feierte die Gemeinde Ellingen ihr schon lange Tradition gewordenen Heimatfest. Drei Tage standen im Zeichen der Heimat und der Heimatliebe.

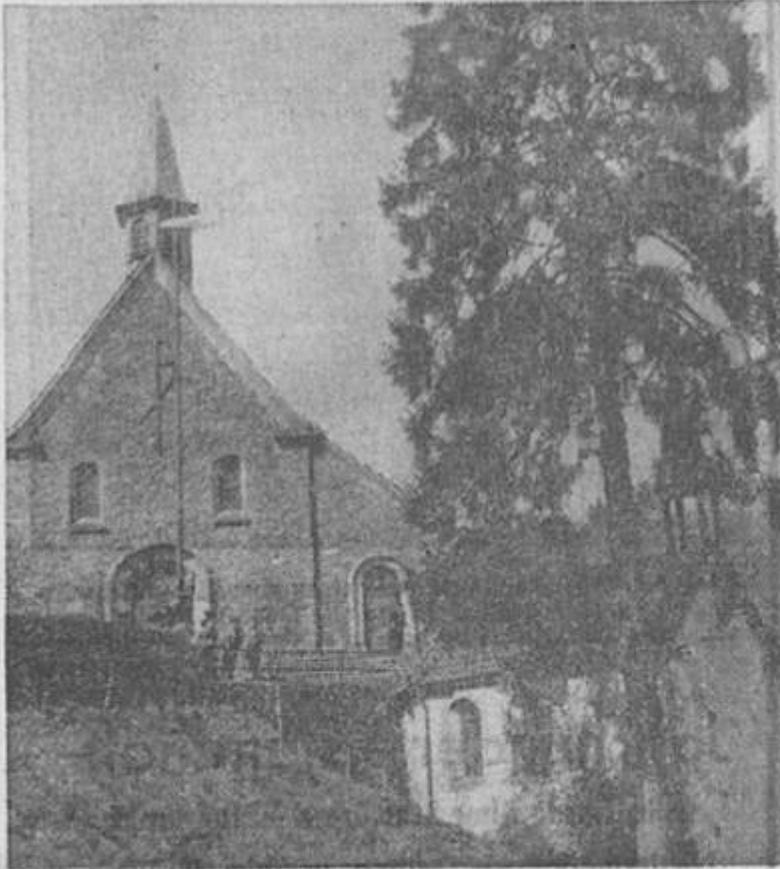
Zeitung: Ellingen feierte sein Heimatfest

Im Vordergrund das heimatliche Brauchtum mit fröhlichem Sang und Klang

# Ellingen feierte sein Heimatfest

Im Vordergrund das heimatliche Brauchtum mit fröhlichem Sang und Klang

Ellingen. (\*) Zweimal im Jahr ist die alte Kapelle von Ellingen, die gleich unterhalb der Ellinger Christkönigskirche liegt, in den Mittelpunkt von Feierlichkeiten gestellt: am Palmsonntag, wenn die Pfarren der Gemeinde Morsbach den Bittgang der sieben Schmerzen Marias antreten, der am Gnadenbild dieser Kapelle endet, und am Sonntagmorgen beim Heimatfest, wenn alles zur Kranzniederlegung zum Ehrenmal pilgert, das ebenfalls einen würdigen Platz in dieser alten Kapelle gefunden hat.



Gleich zu Füßen der Christ-König-Kirche von Ellingen liegt die alte Wallfahrtskapelle versteckt unter einer alten Fichte. Sie birgt im Innern auch das Ehrenmal der Schulgemeinde Ellingen, wo alljährlich am Tage des Heimatfestes eine Gedenkstunde zur Besinnung mahnt.

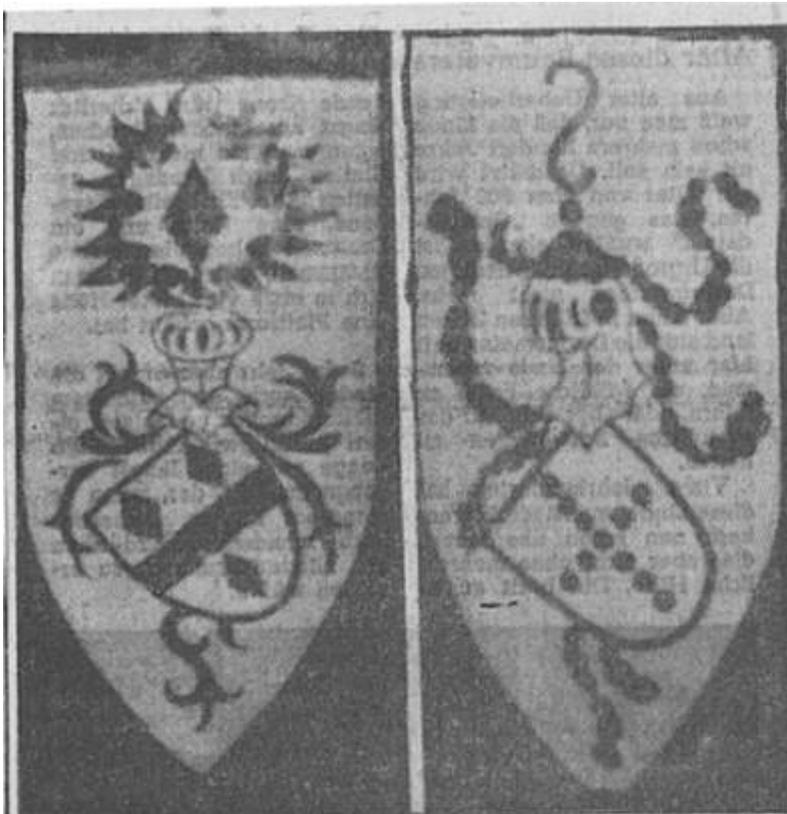
Foto: Becker

Man hält im Ellinger Grund den Heimatgedanken hoch. Schon in die Kinder wird dieser Gedanke frühzeitig gelegt, denn mit besonderer Liebe erteilen die Lehrer in Ellingen die Heimatkunde. So sieht man im Schulsaal der Großen die Wappen der freien Herren von Diezenkausen, genannt Ellingen zu Ellingen, die als Lehnsleute der Homburgischen Herren von Sayn-Wittgenstein schon im Mittelalter über die Hundschaften des nördlichen Bezirks von Morsbach regierten, mit dem Siegburger Vergleich aber zu bergischen Landedelleuten wurden.

## Pflege des Brauchtums

Das Ellinger Heimatfest unterscheidet sich sehr wesentlich von andern ähnlichen Festen. Zwar kommt auch die Fröhlichkeit zu Wort, aber die Pflege des Heimatgedankens steht hier doch mehr im Vordergrund. Das zeigte sich auch wieder einmal beim Festkommers, bei dem Hauptlehrer Sander die Ansprache hielt, und bei der er die Gedanken der Heimatliebe und tonte. Der MGV „Harmonie“ Wendershagen, die Feuerwehrcapelle Wendershagen unter Peter Neubert, sowie der Kirchenchor „Cäcilia“, der ebenfalls unter Chorleiter Sander sang, gaben dem Programm den musikalischen Rahmen. „Heimat“ und „Nächtliches Stündchen“ waren zwei Musikstücke, die aus dem Programm herausgehoben zu werden verdienten, wie auch der Kirchenchor mit „Ehre sei Gott“ viel Beifall fand. Fanfarenklänge und der große Zapfenstreich waren der Ausklang des festlichen Abends.

Sonntagmorgen: Am Ehrenmal



Schon in der Schule wird den Kindern des Ellinger Grundes die Liebe zur Heimat eingepflanzt. Sie beschäftigen sich intensiv mit der Geschichte der Heimat, und sie zeichneten auch diese beiden Wappen der Herren von Diezenkausen, genannt Ellingen zu Ellingen.  
Foto: Becker

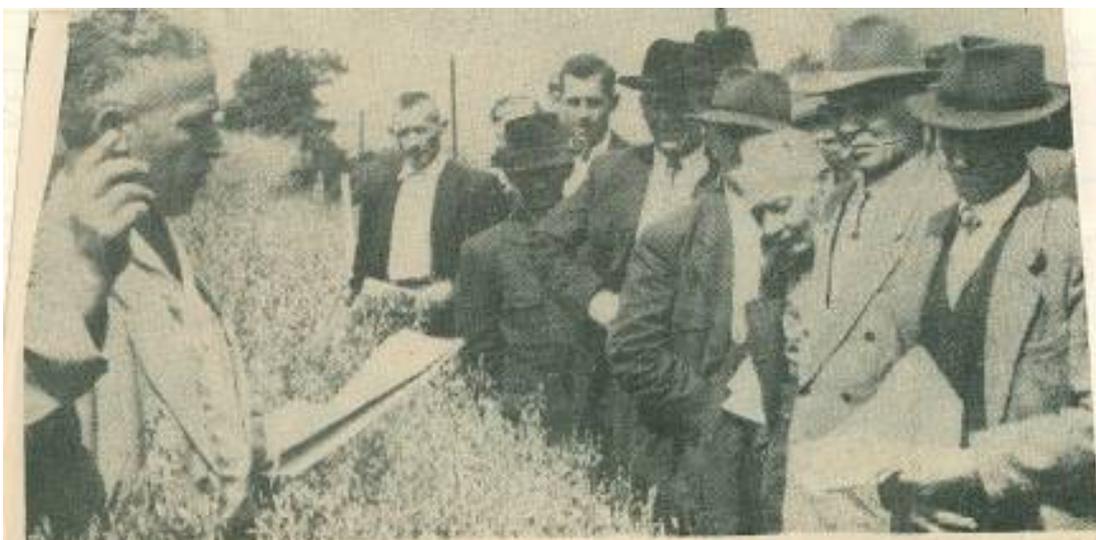
### Am Ehrenmal

Am Sonntagmorgen nach dem Gottesdienst trat dann alles den Gang zum Ehrenmal an. Pfarrektor Hoppe legte einen Kranz nieder und gedachte mit bewegten Worten der Gefallenen. Am Nachmittag hatte man zu einem Konzert die Kapellen von Lichtenberg, Odenspiel und Morsbach zu Gast, zu denen sich noch die eigne Kapelle Wendershagen, der MGV „Harmonie“, der Kirchenchor „Cäcilia“ und der Kinderchor gesellten. Auch diesmal wieder fanden die Darbietungen des Kinderchores besonderen Beifall. Die Kapellen veranstalteten ein wahres Wettmusizieren, vereinigten sich aber zum Schluß unter Peter Neuber zum Vortrag einiger Fanfarenmärsche, die ganz besonders zündeten.

Der Montag ist seit je mehr der Dorfgemeinschaft vorbehalten. Es gab die übliche Kinderbelustigung, und am Abend fanden sich dann die Männer und Frauen des Ellinger Grundes zu einer gemütlichen Runde zusammen, und man freute sich über den Besuch vieler Morsbacher Freunde, die nun auch schon seit Jahren den gemütlichen Montag gern im Ellinger Grund verbringen.

28.08.1959 Trockenheit und Dürre

Außerordentliche Trockenheit und Dürre waren die charakteristischen Merkmale des heurigen Sommers. Wenn auch der Ernteertrag noch zufriedenstellte, fand unser Vieh bald nur spärliche Weiden. Unsere Bauern sind in großer Sorge.



# Wir sind mit blauem Auge davongekommen

Jetzt atmen die oberbergischen Bauern erleichtert auf

28. 8. 59

Aus dem Oberbergischen (gkg) — Wenn man den Meteorologen glauben darf — und in diesem Sommer durften wir ihnen bei fast allen Voraussagen Glauben schenken —, dann geht die bereits drei Monate andauernde Hitzeperiode nun zu Ende. Dann können die oberbergischen Bauern erleichtert aufatmen: Es hatte nicht nur einmal den Anschein, als wäre die Arbeit vieler hundert Stunden vergeblich gewesen, als wäre 1959 ein Jahr des Hungers geworden. Jedentfalls viel, viel besser als erwartet sind die Felder und Wiesen. Bäume und Sträucher durch den Sommer gekommen. Das bestätigte uns auch Kreislandwirt Friedel Bommerl.

„Wenn man an diesen Sommer denkt, kann man wirklich nur staunen“, sagte Bommerl. Wir trafen ihn an seiner Galleanlage. Diese Anlage war noch vor kurzem eine seiner Sorgenkinder. Es fehlte ihr nämlich das notwendige Wasser. Nun aber klappte die Anlage wieder. Das Wasser war da.

## In kleinen Portionen

Der Regen ist in diesem Sommer zwar nur in kleinen Portionen gekommen, aber er kam. Und mit jedem Schauer haben sich die Mienen der Bauern mehr aufgehellt. Vor wenigen Wochen waren diese Mienen noch sehr düster. Sie hatten allen Grund dazu. Die Weiden waren zum größten Teil braun gebrannt. Die Wiesen, die eigentlich das Grummet bringen sollten wurden abgeweidet. Die Wasserknappheit ließ die Milchleistung zurückgehen. Und für das Wachstum der Kartoffeln gab kein Mensch mehr etwas

düsteren Bild? Die tatsächlich zurückgegangene Milchleistung hat den Bauern einen empfindlichen Ausfall gebracht. Die abgeweideten Wiesen werden auch im Grummet einen gewissen Ausfall bringen. Aber die ausgebrannten Stellen auf den Viehkoppeln sind wieder ausgeschlagen, und die Kartoffeln, die zunächst so klein ausgefallen waren, haben gerade zur rechten Zeit Regen bekommen, um kräftig zu wachsen.

## Besser als in der Niederung

Im Grunde also hat dieses Jahr dem oberbergischen Bauern seine beste Seite gezeigt. Wir sind auf den Bergen erheblich besser weggekommen als die Bauern in der Niederung, die unter der Trockenheit wesentlich stärker zu leiden hatten. Es wird in der oberbergischen Landwirtschaft auch im kommenden Winter wirtschafts-eigenes Futter geben. Die Silos können gut gefüllt werden, und die Notachlach-

drohend abzeichneten, können unterbleiben.

Das Rätsel dieses Sommers liegt noch wie vor in der Überraschung. Das Klima, das er uns bescherte, war für unsere Gegend so erstaunlich, daß man für die Zukunft eigentlich immer nur das vermutete, was dann eben nicht eintraf. Wir haben also keinen Grund, diesem Jahr zu grollen.

Allerdings: Es brachte wieder den Kartoffelkäfer in einer Menge, wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. Es wird einer sehr anmerksamen Bekämpfung bedürfen, bis auch diese Schäden ausgeglichen sind. Aber was ist das schon alles gemessen an den Schäden, auf die wir uns gefaßt gemacht hatten!

01.09.1959 Dienstjubiläum Herr Potthoffs

Heute feierte Herr Lehrer Potthoff sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Schule bereitet ihm bei Anwesenheit des Herrn Schulrats Grunwald und des Herrn Gemeindevorstehers Stentenbach eine Feierstunde.

01.09.1959 Wassermangel überall

Die Alten können sich einer solchen Dürre in früheren Jahren nicht erinnern. Auch unsere Schule verfügt über kein Wasser. Notgedrungen musste unser Leitungsnetz an die Zuleitung des „Aggerwassers“ angeschlossen werden.

18.09.1959 Mehrtägige Wanderung der Oberstufe

Vom 18. – 21. September 1959 unternahmen 25 Jungen und Mädchen der Oberstufe eine viertägige Wanderung an die Mosel. Die Kinder wurden von ihrem Klassenlehrer und dessen Frau betreut. In der Jugendherberge Beilstein fanden wir herzliche Aufnahme. Auf Wanderfahrten in der Umgebung Beilsteins lernten die Kinder Land, Leute, Geschichte, Sitte, Brauchtum und Wirtschaft des Mosellandes kennen.

„Mancher hinterm Ofen sitzt  
und gar fein die Ohren spitzt,  
kein Stund fürs Haus  
ist kommen aus!“

Nein, so wollen wir nicht sein.

21.09.1959 Landschulpraktikum vom 21.09. – 16.10.1959

Die Herren stud.päd. Berg und Coppes (beide Düsseldorf) richteten an unserer Schule ihr Landpraktikum ein. Beide Studierenden nahmen sich ihrer Arbeiten mit großem Fleiß an.



EINE SZENE aus dem Puppenspiel „Kasperle im Zauberwald“, mit dem die Kinder aus dem Ellinger Grund am Sonntag ihre Eltern erireuten. 29.12.59 Foto: Andreas Ley

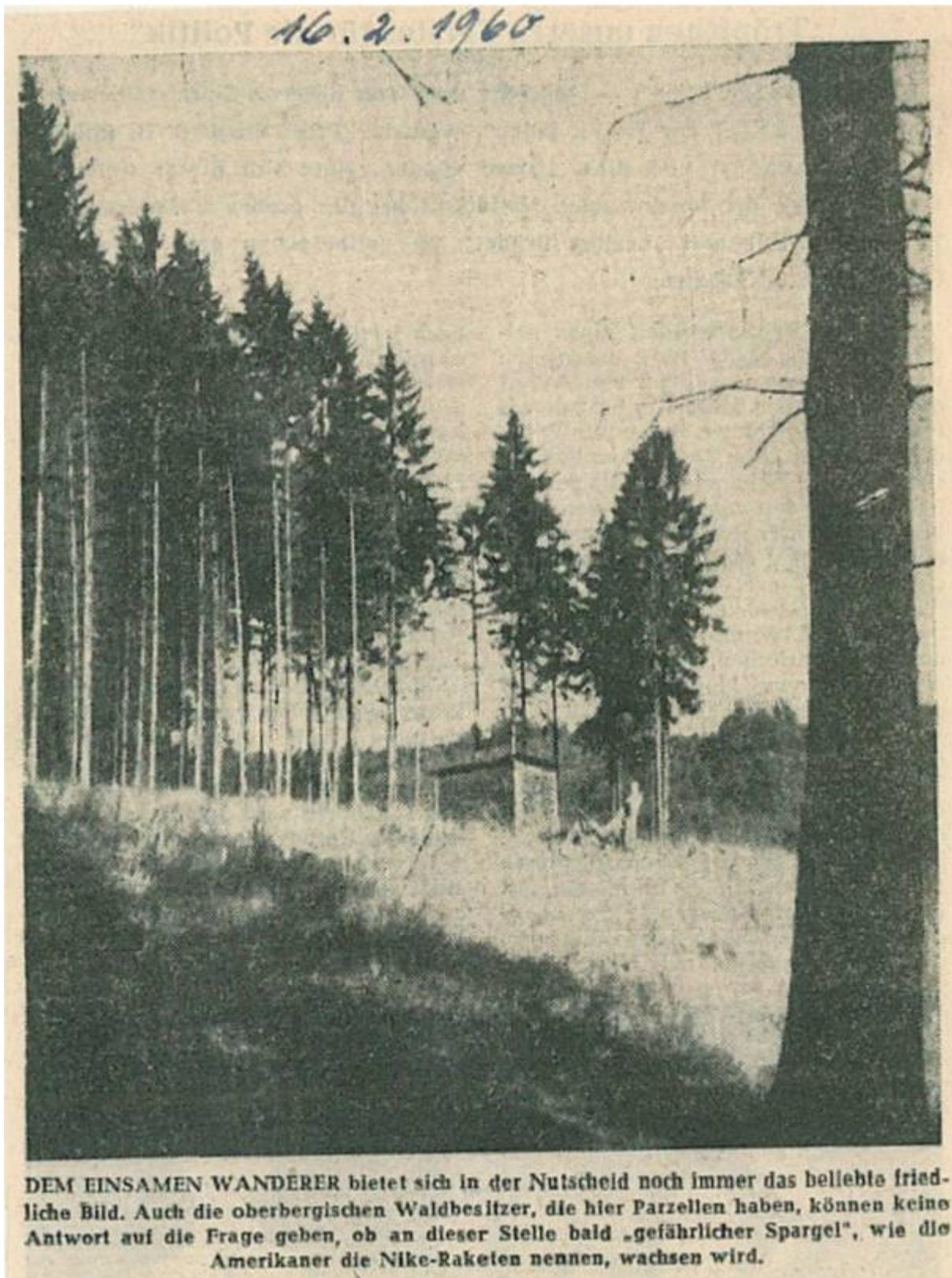
11.02.1960 Es schneite

„Und dräut der Winter noch so sehr  
es wird doch Frühling werden“



16.02.1960 Nike-Raketen in der Nutscheid

Das Oberbergische hat sich bis heute in vielen seiner Landschaften eine natürliche Urwüchsigkeit bewahrt. Dem Vordringen der Technik steht der Mensch scheinbar hilflos gegenüber. Verkehrslärm und Asphalt haben wohl bald die letzten unserer herrlichen Wälder erreicht.



21. 02. 1960 Glockenweihe

Heute wurde die vierte und größte Glocke unseres schönen Geläuts geweiht.

# Mahnt zum Gebet und zur Einkehr

## Vierte Glocke für Christ-König-Kirche

21. 2. 1960

Oberellingen (01) — Bereits Pfingsten 1958 erhielt die Christ-König-Kirche in Oberellingen ein neues Geläut aus drei Glocken. Nunmehr wurde das Geläut durch eine weitere Glocke ergänzt und damit vervollständigt.

Die neue Glocke wiegt 150 Kilogramm und ist damit die schwerste. Sie wurde der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geweiht und trägt die Inschrift: „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, aus dem alles, durch den alles, in dem alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.“

Wie die drei übrigen, so stammt auch sie aus der bekannten Glockengießerei Joh. Mark u. Sohn in Brockscheid bei Daun (Eifel). Unter Assistenz von Pfarrer Helmke und Pfarrer Klose nahm Dechant Wolter (Waldbröl) die Weihe vor. In seiner Ansprache wies der Dechant darauf hin, daß man sich nicht nur an dem Wohlklang der Glocken erfreuen dürfe, sondern auch ihr Läuten als eine stete Mahnung zum Gebet und zur Einkehr auffassen müsse. Wörtlich sagte er: „Möge ihr Klang einen jeden beglücken, wenn festliche Tage angekündigt werden, möge ihr Klang aber auch jeden begleiten, wenn er zu Grabe getragen wird.“

Das Geläute besteht nunmehr aus der Dreifaltigkeitsglocke (150 kg), der Christkönigglocke (100 kg), der Marienglocke (80 kg) und der St.-Antonius-Glocke (45 kg). Der harmonische Zusammenklang dieser vier Glocken ergibt den Anfang des „Te Deum Laudamus“. In der Feierstunde sang der Kirchenchor „Cäcilia“ Oberellingen unter der Leitung von Hauptlehrer Sander.



Dechant Wolter bei der Taufe der neuen Dreifaltigkeitsglocke.

Foto: A. Ley

04.03.1960 Symbol des Frühlings und werdenden Lebens  
 Zeitung: Schafe künden den Frühling an

## Schafe künden den Frühling an

4.3.60  
 Aber die Schäfer haben ihre Sorgen

Wiehl (ist) — Wenn nach den Wintertagen mit Eis und Schnee die Schafherden wieder durchs Oberbergische Land ziehen, dann kann der Frühling nicht mehr fern sein. Bereits um die Februar-März-Monate trafen die ersten Herden im Oberbergischen ein. Sie sind auf dem Weg ins Sauerland, wo die Wiesen immer drei Wochen später grün werden als bei uns.

Eine Herde von 250 Schafen durchzog am vergangenen Dienstag den „Mittelpunkt der Erde“. Wir sprachen mit dem 68jährigen Schäfer, der oberhalb von Wiehl seine Schafe hütete.

„In diesem Jahr läßt der Frühling nicht lange auf sich warten, er wird sehr früh eintreffen“, meinte er. „Die ersten Zugvögel sind bereits von ihrer Reise aus dem Süden zurückgekehrt.“

Aber er hatte auch Sorgen: „Ich weiß nicht, wo unsere Herden demnächst noch Weideplätze fin-

den können, wenn die Siedlungen so großen Raum einnehmen. Wir stehen zudem in unserer Zukunft vor einem großen Problem, denn es gibt bei den Schäfern keinen Nachwuchs mehr. Wer weiß, ob die Schafherden eines Tages nicht aussterben.“

Wie es ihm geht? „Krankheit kenne ich überhaupt nicht, obwohl ich Tag für Tag in Wind und Wetter meine Schafe hüte. Das beste Mittel gegen Rheuma und dergleichen ist Schafswolle und gegen Krankheiten aller Art Schafsfleisch. Die Natur hilft hier heilen.“



DIE GROSSE SCHAFHERDE suchte sich auf den Wiesen und Weiden des Wirtes ihr erstes Grünfutter.

14.03.1960 Puppenspiel

Der Lehrerverein Eckenhagen besuchte heute unsere Schule, um unser Puppenspiel in der Aufführung der Komödie „Kasperle im Zauberwald“ zu sehen. Anschließend

folgte ein Referat des Hauptlehrer Sander „Das Puppenspiel in der Schule – Pädagogik und Praxis“.

19.03.1960 Entlassung

Unsere Schule entließ heute 5 Knaben und 7 Mädchen. Es war ein braver Jahrgang. Leitgedanke der Entlassungsfeier: „Freiheit und Recht“.

01.04.1960 Schülerzahl

Unsere Schule wird von 127 Kindern besucht.

14.06.1960 Fest einer Goldenen Hochzeit

Das Ehepaar Roderich Schneider – Halle, feierte das Fest seiner Goldenen Hochzeit. Auch unsere Schule ehrte das Jubelpaar.

17.04.1960 Osterwetter

Die Meteorologen haben uns „Weiße Ostern“ angesagt. Nun, es scheint gerade nicht die Sonne. Dafür aber ist es kalt und regnerisch

17.09.1960 Mehrtägige Wanderung

Die Oberstufe unserer Schule unternahm vom 17.09. – 20.09.1960 ihre mehrtägige Wanderung nach Oberwesel am Rhein. Die schönen Wanderungen nach der Schönburg und nach St. Goar, aber auch der „Rhein in Flammen“ wurden unvergessliche Erlebnisse.

03.10.1960 Landschulpraktikum

Herr Kessen, Student der Pädagogischen Hochschule Köln, absolvierte an unserer Schule vom 03.10. – 29.10.1960 sein Landschulpraktikum.

15.04.1961 Bauliche Umgestaltung der Kirche

In diesen Wochen hat man mit einigen baulichen Änderungen an unserer Kirche begonnen. Die Kunststeineinfassungen der Fenster der Westseite wurden durch solche in Naturstein ersetzt. Die Fenster der Ostseite gestaltete man völlig um und passte sie dem barocken Stil der Kirche an.

Die Westwand der Kapelle wurde freigelegt und damit die Ursache der Feuchtigkeit, des unter Denkmalschutz stehenden Kirchleins, beseitigt.

15.05.1961 Schülerzahlen

Unsere Schule wird z.Zt. von 122 Kindern (75 Knaben, 47 Mädchen) besucht.

Unterstufe

Mittelstufe

Oberstufe

1.+2. Schuljahr  
31 Kinder  
Fräulein Jünger

3.4.+½ 5. Schulj.  
46 Kinder  
Lehrer Potthoff

½ 5. 6.7.+8. Schuljahr  
45 Kinder  
Hauptlehrer Sander

12.06.1961 Firmung

Der Hw. Herr Weihbischof Cleven spendete heute das heilige Sakrament der Firmung.

19.09. – 22.09.1961 Mehrtägige Wanderung

Zweiundzwanzig Kinder der Oberstufe wanderten 4 Tage im Naturschutzgebiet des Siebengebirges. Das schönste Erlebnis war der Besuch der Marksburg bei Braubach – erst recht die Dampferfahrt stromab nach Hause.

26.09.1961 Sportfest

Bei schönem milden Herbstwetter feierten die Schulen der Gemeinde Morsbach ihr Sportfest. Unsere Kinder waren freudig und mit Eifer dabei.

28.10.1961 Lehrerabschied

Am 28.10.1961 nahm Herr Lehrer Robert Potthoff Abschied. Er wurde auf seinen Wunsch nach Engelskirchen versetzt. Lehrtätigkeit in Oberellingen vom 01.09.1953 bis 31.10.1961. Die Schule ehrte ihn in einer schlichten Abschiedsfeier.

15.11.1961 Schülerzahlen

120 Jungen und Mädchen besuchen z. Zt. die kath. Volksschule Oberellingen.

20.12.1961 Adventsfeier

Am 20.12.1961 feierten Eltern, Kinder und Lehrer in schöner Gemeinsamkeit die diesjährige Vorweihnacht. Das Puppenspiel erfreute uns mit „Das gestohlene Christbäumchen“!

01.11.1961 Lehrerin in Vertretung

Die Lehrerin Frau Josi Solbach von der kath. Volksschule Morsbach verwaltet z. Zt. (vom 01.11.61 ab) die durch die Versetzung von Lehrer Potthoff verwaiste Lehrerstelle.

10.02.1962 Tonfilmgerät

Von allen Schulen wird dankbar anerkannt, dass die Gemeindeväter ihre Zustimmung zur Anschaffung eines Tonfilmgerätes gegeben haben. Ein prachtvolles Anschauungs- und Lehrmittel.

01.02.1962 Einschulung

Am 01.02.1962 wurden 9 Knaben und 8 Mädchen eingeschult. Zurückgestellt wurde 1 Knabe und 1 Mädchen. Mit zwei 1961 zurückgestellten Kindern und 1 nicht gestiegenen Jungen wird das 1. Schuljahr am 25.04.1962 von 18 Kindern besucht.

#### 21.03.1962 Schluckimpfung

Häufigeres Vorkommen der furchtbaren „Englischen Krankheit“ veranlasste das Gesundheitsministerium zur Einführung der bereits in andern Ländern gebräuchlichen Schluckimpfung. Sie wurde bei uns am 21.03.1962 durchgeführt.

#### 24.03.1962 Entlassung

Heute verließen mit den besten Wünschen ihrer Lehrer 7 Knaben und 4 Mädchen unsere Schule. Die Entlassungsfeier stand unter dem Leitgedanken „Wandern und Reisen“. Zahlreiche Lichtbilder weckten schöne Erinnerungen an unsere Wandertage.

#### 31.03.1962 Lehrerabschied

Lehrerin Fräulein Gertrud Jünger hat sich heute in einer schlichten Abschiedsfeier von uns verabschiedet. Sie wurde auf ihren Wunsch nach Ägidienberg versetzt. Fräulein Jünger wirkte an unserer Schule vom 02.05.1956 bis 31.03.1962.

#### 31.03.1962 Renovierungsarbeiten Dienstwohnungen

Beide Dienstwohnungen erfahren in diesen Wochen eine gründliche Renovierung. Die Wohnung im neuen Hause wurde vollständig instandgesetzt. Zwei Speicherzimmer im alten Hause wurden wohnbar hergerichtet – Wohnzimmer und Vorraum renoviert.

#### Dienstwohnungsmieten-Erhöhung

Die Dienstwohnungsmieten der Gemeinden des Oberbergischen Kreises erfahren eine nicht unbeträchtliche Erhöhung: Dienstwohnung im alten Hause von 61,72 DM auf 86,77 DM, einschließlich 5,- DM Monatsmiete für die Garage.

#### 15. 04. 1962 Palmsonntag

Auch die diesjährige Palmsonntagsprozession litt unter der viel zu kalten Witterung des heurigen Vorfrühlings.

## 18. 04. 1962 Ja sagen zum Kreuz Christi

### Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter in Oberellingen



BEI DER WALLFAHRT zur Schmerzhaften Mutter in Oberellingen predigte Rektor Köhler im Freien.

Foto: Lay

## Ja sagen zum Kreuz Christi

### Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter in Oberellingen

Oberellingen (ol) — Palmsonntag ziehen alljährlich die Gläubigen von Alzen, Lichtenberg und Morsbach zum Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter in der Kapelle Oberellingen. Es ist die seit Generationen stattfindende Oberwallfahrt der Muttergemeinde Morsbach durch das stille Ellingertal, ein rauch, dem auch in diesem Jahr wiederum viele Pilger treu blieben.

Rektor Hoppe ging mit seinen Meßner oder Prozession entgegen, um sie nun unter dem unter dem Glockenläut der Christ-König-Kirche zum Gnadenbild zu geleiten. In seiner Predigt, die im Freien stattfand, stellt

Rektor Köhler das Wort: „Sie begrüßt du Kreuz, da unsere einzige Hoffnung“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Die Geschichte des Berges Golgatha, dessen Kreuzigungsgruppe die Anstürme der Perser und Türken

schließlich überstand, verband er mit dem Ausruf: „So, wie das Kreuz allen irdischen Anfeindungen trotzte, so wird die Gottesmutter unter dem Kreuz aushielt, so müssen auch wir, die Kirche Christi, unter dem Kreuze stehen.“ Der Mensch suche zwar in allen Bedrängnissen und Schwierigkeiten seines Lebens nach bequemen Lösungen. „Wir zerbrechen nicht“, so sagte Rektor Köhler am Schluß, „wenn wir ja sagen zum Kreuz Christi.“

17.04.1962 Ungünstige Vorfrühlingswitterung

„Lieber Frühling komm doch bald“! In diesem Jahr wollte der Winter nicht weichen. Erst am 17.04.1962 schien er ausgereizt zu haben.

Moviesierung aller Schulkinder

Die Tb-Erkrankung dreier Kinder einer Familie veranlasste eine gründliche Untersuchung aller Kinder und Lehrer.

Flurbereinigung im Ellinger Bezirk IV 1962

In diesen Wochen haben die Vermessungsarbeiten zur „Zusammenlegung“ im Ellinger Bezirk begonnen.

Abbruch des ersten Ellinger Schulhauses

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit

Und neues Leben blüht aus den Ruinen“ (Schiller)

Am.....wurde des alten Küsters Peter Klein Haus, das erste gemietete arme Schulhaus unserer Schulgemeinde abgebrochen.

Herr Peter Klein war der erste Küster unserer Kirche. Opa Klein starb am 25.03.1961 im neunzigsten Lebensjahr.



Ostern 1962      Zurückberufung

Die Lehrerin Josi Solbach, die vertretungsweise die Mittelstufe verwaltete, wurde an die kath. Volksschule Morsbach zurückbeordert.

25.04.1962 Frl. Goost

Fräulein Maria Goost aus Köln wurde als Lehrerin der Unterstufe berufen. Sie kommt von der PH Köln.

25.04.1962 Frl. Erwen

Fräulein Erwen aus Köln, die an der PH Köln ihre 1. Lehrerprüfung abgelegt hat, ist zur Verwaltung der Mittelstufe nach hier berufen worden.

04.06.1962 Unwirtlicher kalter Juni

Mai kühl und naß – nein, dieses Mal war es der Juni, der den Bauern Sorgen machte.

## Kühl und naß

Waldbröl (whe) — Wenn aus der Not eine Tugend werden soll, dann hatte die Maikühle noch ihr Gutes: es gab trotz allem Tiefstand des Thermometers keine Nachfröste, die gerade in dieser Zeit gefürchtet sind. Unter plus zwei Grad sank die Quecksilbersäule auch in den Nächten nicht. Am wärmsten Maitag stieg sie einmal sogar auf 22 Grad.

Nach den Messungen der Landwirtschaftsschule in Waldbröl betrug die Durchschnittstemperatur nachts 7,4 und am Tage 12,9 Grad, der Gesamtdurchschnitt 10,1 Grad. Auch der vorjährige Mai war kühl, aber mit einem Durchschnitt von 10,9 Grad etwas wärmer, während der Zehnjahresdurchschnitt von 13,2 Grad doch erheblich höher liegt.

Wenn es auch an 15 Maitagen regnete, so doch „mit Maßen“, denn insgesamt brachte es der Monat nur auf 90 mm Niederschläge. Am 9. Mai fielen allein 12,5 mm. Der Maidurchschnitt von 15 Jahren beträgt hier 77 mm. Man darf also sagen, daß der diesjährige Mai auch noch überdurchschnittlich naß verlief. Es gab allerdings schon „Wonnemonate“, die über 200 mm Niederschläge brachten. Den Rekord erreichte der Mai 1958 mit 162 mm.

## Schnee verwüstet Getreidefelder

4.6.62  
Hamburg (dpa/EB) — Der Juni, der in vielen Teilen Europas mit Frost und Schnee begann, könnte im Bundesgebiet doch noch die Prophezeiung des „Hundertjährigen Kalenders“ wahr machen und zum wärmsten Monat des Jahres werden. Die Meteorologen sagen schon für die nächsten Tage steigende Temperaturen voraus.

Die Nacht zum Sonntag war sehr kühl. Auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen wurden minus vier Grad gemessen. Auf dem Feldberg im Schwarzwald und im Hochsauerland schneite es, ebenso in Innsbruck, im Land Salzburg und in den Schweizer Städten Zürich, Bern und Freiburg.

Im südlichen Chiemgau und im Inntal wurden Roggen- und Weizenfelder durch Schneefall schwer mitgenommen. In der Ostschweiz entstanden in Landwirtschaft und Obstbau ebenfalls erhebliche Schäden durch Schneefälle. Weite Teile Oberitaliens wurden von Unwettern heimgesucht.

Juni 1962 Ordensjubiläum

Eine Ellinger Mitbürgerin Fr. Anna Brucherseifer feierte unter Anteilnahme der Gemeinde ihr 50-jähriges Ordensjubiläum.

## 50 Jahre Ordensschwester

162  
Ellinger Grund feierte das seltene Jubiläum

Oberellingen (ol) — Das seltene Fest der goldenen Ordensprobiß beging Schwester Magdalenis, Anna geb. Brucherseifer, aus Oberellingen.

Die heute 76jährige Jubilarin wurde in Oberellingen geboren. Im April 1911 trat sie in den Orden der Armen Franziskanerinnen ein. Im darauffolgenden Jahr wurde Schwester Magdalenis als Novizin eingekleidet. 1921 legte sie das Ewige Gelübde ab.

Schwester Magdalenis war in den meisten Jahren ihres Ordenslebens in der Küche und in der Jugendarbeit tätig. Gern erinnert sie sich an die 14jährige Tätigkeit in Bonn und an die über 20jährige Arbeit in Bad Salzufflen. Immer stand sie in der Krankenhausküche, und abends betreute

sie noch Jugendgruppen. In der Krankenpflege hat sie sich besonders im ersten Weltkrieg verdient gemacht.

In der vergangenen Woche kam sie in ihre alte Heimat Oberellingen zurück, um im Kreise ihrer Geschwister das Jubiläum zu feiern. Am ersten Pfingsttag bereitete die kleine Rektorsratsgemeinde Oberellingen der Jubilarin einen herzlichen Empfang. Die Feuerwehrkapelle Wendershagen, der Kirchendor Cäcilia und Pfarrektor Hoppe geleiteten Schwester Magdalenis in feierlicher Prozession zur Kirche. Schulkinder trugen an ihrem Elternhaus Gedichte vor. Gemeinsam sang die Gemeinde unter Begleitung von Hauptlehrer Sander (Harmonium) die Speyerer Dommesse von Joseph Haas.



SCHWESTER MAGDALENIS mit dem goldenen Kranz vor dem geschmückten Hauseingang ihres Bruders in Oberellingen.

Foto: Ley

29. 06. 1962 Abschied des Herrn Pfarr-Rektors Hoppe

Herr Pfarrektor Franz Hoppe hat sich heute in einer Feierstunde von uns verabschiedet. Er wurde als Anstaltspfarrer nach Brauweiler und als Subsidiar nach Dansweiler berufen. Die Schule sieht ihren Religionslehrer ungern scheiden.

Mittwoch, 4. Juli 1962 Oberbergischer Anzeiger

## Gute Wünsche für schwere Aufgaben

### Pfarr-Rektor Hoppe wird Gefängnispfarrer

**Oberellingen (ol)** — Bei der Einführung in Oberellingen im Jahre 1957 schenkte die Jugend der Pfarrgemeinde Oberhausen Pfarr-Rektor Hoppe ein Modell der Oberhausener Kirche, das sie in mühevoller Arbeit hergestellt hatte. Ein Beweis der herzlichen Zuneigung zur Jugend. Sie kam auch bei der Abschiedsfeierstunde am vergangenen Freitag im Saale Steiger in Oberellingen immer wieder zum Ausdruck. *am 29. 6. 62*

Vertreter der Gemeinde und der Gemeindeverwaltung, das Lehrerkollegium, Vertreter des kirchlichen Bauvereins Oberellingen, des Kirchenvorstandes von Morsbach mit Pfarrer Helmke, Vertreterinnen der Frauen- und Jungfrauengemeinschaft und nicht zuletzt die Schulkinder mit den Gläubigen der Rektoratsgemeinde Oberellingen hatten sich eingefunden, um von ihrem Seelsorger, Pfarr-Rektor Franz Hoppe, der mit Wirkung vom 1. Juli 1962 an die Arbeitsanstalt in Brauweiler bei Köln als Gefängnispfarrer berufen wurde, Abschied zu nehmen.

Pfarrer Helmke dankte seinem Mitbruder für die Arbeit, die er in den fünf Jahren seiner Tätigkeit in Oberellingen geleistet hatte. Vor allem hob er den Eifer um den einzelnen, das Gute und Erfreuliche, was durch ihn in seiner Gemeinde geschaffen worden sei, hervor. Auch die Berufsschule in Morsbach verliere in ihm einen guten und sorgfältigen Betreuer. Bürgermeister Albus und Gemeindedirektor Stentenbach dankten dem scheidenden Rektor für die gute Zusammenarbeit zwischen der Kirchen- und Zivilgemeinde.

Gemeindedirektor Stentenbach: „Sie waren mit besonderem Eifer dabei, wenn es darum ging, den Notleidenden und Bedrängten zu helfen. In schönem Maße widmeten Sie sich der Jugendarbeit. Es erwarten Sie schwere aber auch dankbare Aufgaben, zu denen Sie unsere guten Wünsche begleiten mögen.“

Hauptlehrer Sander dankte im Namen des Kollegiums und der Schulkinder Pfarr-Rektor Hoppe für sein priesterliches Wirken, das in Worten nicht wiederzugeben sei. Von besonderer Schönheit seien seine kirchlichen Feiern gewesen. Besonders dankbar anzuerkennen sei der Eifer gewesen, mit dem er sich immer wieder für den Aufbau der Pfarrbücherei eingesetzt habe.

Vertreter des kirchlichen Bauvereins, Frauen- und Jungfrauengemeinschaft wünschten ihrem scheidenden Seelsorger alles Gute in seinem neuen Wirkungskreis und dankten ihm für das in der Rektoratsgemeinde Geleistete.

Pfarr-Rektor Hoppe dankte allen, besonders Hauptlehrer Sander, für die vorbildliche Zusammenarbeit mit der katholischen Volksschule in Oberellingen.



EINE HERZLICHE Abschiedsfeier bereitete der Ellinger Grund dem scheidenden Pfarr-Rektor Hoppe. Foto: Ley

Rektor Franz Hoppe wurde 1912 in Köln geboren. 1938 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Stelle als Kaplan war in Hemmerden, Kreis Grevenbroich, wo er bis 1948 wirkte. Diese Tätigkeit war seit 1941 unterbrochen durch den Dienst in der Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft (bis Dezember 1947 in Rußland). Von Hemmerden wurde er 1948 an die St.-Johannes-Pfarre in Oberhausen berufen. Am 13. März 1957 erfolgte die Berufung nach Oberellingen.

08.07.1962 Landtagswahl

Heute wählte das Land NRW seinen neuen Landtag. Der Wahlbezirk Ellingen wählte wie folgt:

CDU 215    SPD 49    FDP 16    DFU -    GDP 5    Stimmen.

Ungültig waren 5 Stimmen.

28. – 30.07.1962 Ellinger Heimatfest

Unter lebhaftem Zuspruch der Öffentlichkeit – bei allseitiger Beteiligung – feierte der Grund sein traditionelles Heimatfest.

# Einmal die Sorgen vergessen

## Schön wie eh und je: Ellinger Heimatfest

Oberellingen (ol) — Mitten in der arbeitsreichen Erntezeit vergessen die Ellinger einmal für drei Tage ihre Alltagssorgen: Der Ellinger Grund feiert dann sein traditionelles Heimatfest, zu dem alljährlich die örtlichen Vereine, an der Spitze die Feuerwehrcapelle Wendershagen, einladen.

In diesem Jahr war das Fest besonders sorgfältig vorbereitet worden. Das große Festzelt stand bereits einige Tage vor Festbeginn auf einer Wiese unterhalb der Gastwirtschaft Steiger. Und als am Samstagabend schließlich mit einem zünftigen Kommers der Auftakt gemacht wurde, da war das Zelt bald bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Feuerwehrcapelle Wendershagen eröffnete das Programm mit einem Marsch. Hauptlehrer Sander begrüßte die zahlreichen Gäste und sprach über den Sinn des Heimatfestes, das einmal im Jahr alle zusammenführt, die Einheimischen und die, die den Ellinger Grund verlassen hätten. Er sagte: „Wer von draußen nach Hause kommt, der merkt erst, wie schön seine bergische Heimat ist. Wir wollen alle einmal im Jahr die Sorgen des Alltag vergessen und im Ellinger Grund ein zünftiges Fest auf unsere schöne Heimat feiern.“ Als Gast spielte der Musikverein „Bergische Klänge“ Volperhausen, der bei dem sehr aufmerksamen Publikum besonders Anklang fand. Die Liedvorträge des MGV „Harmonie“ Wendershagen und des Kirchenchores „Cäcilia“ Oberellingen, beide unter der Leitung von Hauptlehrer Sander, wußten in dem sehr abwechslungsreichen Programm ebenfalls zu gefallen. Höhepunkt des Abends waren die Fanfarenmärsche, die anschließend von allen Kapellen gemeinsam gespielt wurden. Zum Schluß spielte die Feuerwehrcapelle Wendershagen noch einige Stunden zum Tanz auf.

Nach dem gemeinsamen Hochamt am Sonntagmorgen wurde — wie in jedem Jahr — am Gefallenenehrenmal in der alten Marienkapelle ein Kranz niedergelegt. Der anschließende Frühschoppen dehnte sich für viele bis in die Nachmittagsstunden aus. Auf ein Nachmittagskonzert hatte man auch in diesem Jahr verzichtet, so daß schon sehr früh das Tanzbein geschwungen wurde.

Am Montagmorgen kamen dann endlich die Kinder zu ihrem Recht. Das schon zur Tradition gewordene Sack- und Eierlaufen gefiel ihnen am besten. Die verdiente Belohnung blieb natürlich nicht aus. Zum Ausklang am Montagabend kamen auch wieder viele Morsbacher. Bei Tanz und denkbar bester Stimmung feierten sie mit den Ellingern den Abschluß des Heimatfestes.

28.08.1962 Lehrerin abberufen

Fräulein Maria Goost beendete heute ihre Tätigkeit als Lehrerin der Unterstufe. Sie erhielt einen Lehrauftrag an einer Kölner Volksschule.

30.08.1962 Lehrerin abberufen

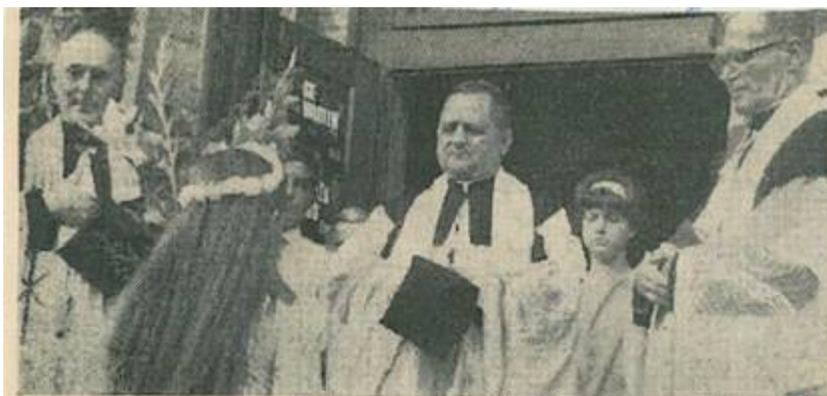
Die Lehrerin der Mittelstufe, Frl. Erwen, nunmehr verheiratete Frau Kühr, wurde nach Köln versetzt.

29.08.1962 Neue Lehrerin der Unterstufe

Die Lehrerin Frl. Johanna Günther – von der Förderschule Schloß Wachendorf Kreis Euskirchen – wurde nach Oberellingen berufen.

30.09.1962 neuer Seelsorger

Nach kurzer Vakanz wurde die Oberellinger Rektoratsstelle neu besetzt. Herr Rektor von Meer wurde von Villig bei Godesberg nach hier berufen.



ALS ERSTE überbrachten die Schulkinder ihre Grüße mit einem großen Blumenstrauß. Links von dem neuen Geistlichen Pfarrer Helmke (Morsbach), rechts Rektor Köhler.

Fotos (2): Ley

*Samstag 30.9.62*

## „Bringt eurem Priester Vertrauen entgegen“

### Rektorat Oberellingen hat neuen Hirten

**Oberellingen (ol)** — Die katholische Rektoratsgemeinde Oberellingen ist seit einem Vierteljahr durch die Versetzung von Pfarrektor Hoppe als Gefängnispfarrer nach Brauweller verwaist. Am vergangenen Sonntag konnten die Gläubigen aus dem Ellinger Grund ihren neuen Seelsorger Wilhelm von Meer begrüßen.

Rektor von Meer wurde 1908 geboren und im Jahre 1934 in Köln zum Priester geweiht. Er war von 1940 bis 1942 Kaplan in Neunkirchen und von 1942 bis 1945 in Birk tätig. Ein Jahr war er Rektor am Krankenhaus in Siegburg und seit 1949 in Pech bei Villig. Anfang September erhielt er durch den Erzbischof von Köln die Ernennung zum Pfarrektor von Oberellingen.

Festlich geschmückt war das kleine Kirchdorf im Ellinger Grund, als der neue Seelsorger in feierlicher Prozession zum Kirchenportal geleitet wurde. Hier überbrachte ihm Pfarrer Helmke (Morsbach) im Namen der ganzen Pfarrgemeinde die herzlichen Willkommensgrüße und wünschte ihm ein segensreiches Wirken in seiner neuen Gemeinde. Pastor Helmke sagte: „Ihr Ellinger Gläubigen könnt froh sein, daß ihr so schnell einen neuen Geistlichen bekommen habt. Die Gemeinden Holpe und Wildberg sind schon viel länger ohne Seelsorger, und es besteht noch keine Aussicht, daß in Kürze einer kommt. Bringt dem Pfarrer euer Vertrauen entgegen und er wird schnell hier im schönen Ellinger Tal heimisch sein.“

Hauptlehrer Sander, der Leiter der katholischen Volksschule in Oberellingen, verband seine Grüße mit dem Versprechen, ein gutes, einträchtiges

und Kirche zu pflegen. Für die Zivilgemeinde Morsbach begrüßte Gemeindedirektor Stentenbach den neuen Geistlichen.

Sprecher der Vereine und der Chöre, nicht zuletzt Abordnungen aus Pech bei Villig, dem bisherigen Wirkungskreis von Rektor von Meer, wünschten ihm in seiner neuen Heimat alles Gute und ein segensreiches Wirken. Der MGV „Harmonie“ Wendershagen, die Feuerwehrkapelle Wendershagen, der Kirchenchor „Cäcilia“ und die Schulkinder verschönten durch ihre Vorträge die Feierstunde.

Anschließend fand in der Kirche eine Andacht statt. Hier nahm Pfarrektor Wilhelm von Meer die Gelegenheit wahr, allen für die guten Wünsche herzlich zu danken. Er sagte: „Ich glaube, wir werden uns schnell kennenlernen und es wird schnell ein gutes Verhältnis zwischen Priester und Gläubigen bestehen. Ich freue mich, daß ihr mich so groß in Ellingen empfangen habt. Nicht mir, sondern eurem Priester habt ihr diese Ehrungen erwiesen.“



19.01.1963 Der kälteste Januar seit Menschengedenken!

Heuer herrscht ein ungewöhnlich harter Winter. Ein solch hartes Regiment gab es erst wieder vor 80 Jahren. Ein Trost: „Wie der Winter, so der Sommer“, sagt ein gel. Bauernwort.

**Sauerland: 30 Grad - Eifel: 24 Grad**

# Das war die <sup>19. 1. 63</sup> kälteste Nacht

## Zugverspätungen bis zu einer Stunde

**Köln/Hamburg (dpa, ap, EB)** — Alle Kälterekorde dieses Winters sind in Westdeutschland in der Nacht zum Freitag gebrochen worden. Im Sauerland zeigte das Thermometer gestern früh noch 30 Grad Kälte, im Teutoburger Wald wurden 21 Grad unter Null gemessen. Das Münsterland meldete Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad Kälte. Im Kreis Schleiden (Eifel) sank die Quecksilbersäule sogar bis auf 24 Grad.

Die Bundesbahn hat mit den Tücken des Winters erhebliche Schwierigkeiten. Auf der Strecke Köln—Bonn riß gestern früh durch den Frost das elektrische Kabel einer Oberleitung. Der Fernverkehr mußte über die rechtsrheinische Strecke Köln—Beuel umgeleitet werden. Auf der Strecke Düsseldorf—Köln entgleiste im Bahnhof Leverkusen-Küppersteg ein Wagen. Auch diese Strecke war für zweieinhalb Stunden nicht befahrbar. Die Umleitung erfolgte auf der linken Rheinseite über Düsseldorf—Neuß—Köln. Die Reisenden mußten sich mit Verspätungen von 30 bis 60 Minuten abfinden.

Die Nahverkehrsmittel konnten ihren Fahrplan nicht immer einhalten. Die Weichen mußten oft aufgetaut werden, und die Vereisung der Fenster bereitete den Fahrern große Schwierigkeiten.

Die Wintersportorte im Sauerland und in der Eifel erwarten für das Wochenende wieder Hochbetrieb. Überall herrschen ideale Sportbedingungen. Der Schnee liegt bis zu 120 cm hoch. Die Bundesbahn wird von verschiedenen Großstädten aus Sonderzüge in die Wintersportzentren einsetzen.

### Jungen füttern Rehe

30 Jungen einer Jugendgruppe aus Gehlenbeck (Westfalen) begannen eine Hilfsaktion für das notleidende Wild im Wiehengebirge. Mit 20 Schlitten brachten sie gestern Stroh, Heu und Kastanien hinauf zu den Futterstellen des Rehwildes. Während sich die Rehe aber noch mit Weichhölzern und Rinde schlecht und recht nähren können, sieht die Lage bei den Fasanen im Flachland des Kreises Lübbecke sehr ernst aus. „Helft den notleidenden Vögeln“ — mit dieser Bitte wandten sich gestern das nordrhein-westfälische Kultusministerium und die Vogelschutzwerke in Essen-Bredeney an die Bevölkerung. In dem Aufruf wird betont, daß es für die Vögel den sicheren Tod bedeutet, wenn die Futterstellen auch nur einen Tag leer bleiben.

Der Eisgang auf dem Rhein hat sich verstärkt. Die Schollen treiben in einer

Stärke von 10 bis 15 cm dicht an dicht über die gesamte Strombreite und beginnen bereits, sich an den Ufern festzusetzen.

Die Eislage in dem norddeutschen Häfen ist nach wie vor bedenklich. Gestern mußte das Feuerschiff „Elbe II“ eingezogen werden. Es wird befürchtet, daß das Feuerschiff von den Eismassen abgetrieben oder zerdrückt werden könnte.

### Hafenbetrieb normal

Weder die Vereisung der Untereibe und einiger Hafenbecken, noch der Frost konnten den Schiffsverkehr von und nach Hamburg beeinträchtigen. Zur Zeit laufen den Hafen mehr Schiffe an, als es sonst im Januar der Fall ist. Im Hafen halten sieben Eisbrecher die Fahrrinne offen.

Auf der Weser treiben schwere Eisbrocken, die mehrere Männer tragen könnten. Auf dem Main zwischen Bamberg und Anshaffenburg ist das Eis 40, von Aschaffenburg bis Höchst etwa 12 cm stark.

Der strenge Frost hat den Eisernen Vorhang an der österreichisch-ungarischen Grenze außer Betrieb gesetzt. Der Minengürtel liegt unter einer festgefrorenen Schnee- und Eisschicht und kann ohne Gefahr überschritten werden. Auch der Stacheldrahtverhau scheint stellenweise nicht mehr unter elektrischem Strom zu stehen. In den letzten Tagen gelang es drei ungarischen Flüchtlingen, die Grenze im nördlichen Burgenland ohne Zwischenfall zu überschreiten. Sie erklärten den österreichischen Behörden, sie hätten mit Sehnsucht auf den strengen Winter gewartet, der ihnen die Flucht nach Österreich nun ermöglicht hat.

### Es taut in Schweden

Eine „verkehrte Welt“ zeigte gestern die Wetterlage in Skandinavien. An Schwedens Kältepol Nikkoluokta (Lapland) und in der nordschwedischen Stadt Kiruna stiegen die Temperaturen von minus 35 auf plus 4 Grad, und Tauwetter setzte ein.

In der Westschweiz gab es innerhalb der letzten 48 Stunden den stärksten Schneefall seit sieben Jahren. Genf ist so von Schnee bedeckt, daß vom hochgelegenen Rathaus der Altstadt bis zur tiefgelegenen Oper ohne weiteres ein Olympia-Abfahrtslauf möglich wäre.

Weißer Sonntag 1963

Mit frohem Herzen und strahlenden Augen gingen heute 6 Knaben und 5 Mädchen zur Ersten Hl. Kommunion.

30.03.1963 Lehrer abberufen

Heute verließ uns Herr Lehrer Hillen. Er wird an der Schule seines Heimatortes Stieldorf bei Bonn tätig.

01.04.1963

Herr Lehrer Heinz Kosak aus Ahlen Kreis Meppen (Emsland) ist auf seinen Wunsch nach hier versetzt worden. Er verwaltet z.Zt. die Mittelklasse unserer Schule.

15.05.1963 Schulverhältnisse

Unsere Schule wird von 121 Kindern besucht: Knaben 74, Mädchen 47

Klasse I	Klasse II	Klasse III
Unterst. 1.+2.Schulj.	Mittelst. 3.-5.Schulj.	Oberst. 6.-8. Schulj.
33 Kinder	44 Kinder	44 Kinder
Lehrerin	Lehrer	Hauptlehrer
Frl. Günther	Herr Kosak	Herr Sander

27.-29.7.1963 Heimatfest

Drei Tage Ellinger Heimatfest! In diesem Jahre feierte die Feuerwehrkapelle ihr 30stes Stiftungsfest.